Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 7. September 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 213.

Widerstand schärfer

Franzosen und Amerikaner stehen vor schwieriger Aufgabe.

Mißstimmung in Deutschland.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und der „United Preß Associations".)

London, 7. Sept. Amtlicher Bericht vom Freitag abend: — „Auf der südlichen Schlachtlinie dauert unser Fortschritt an, in enger Fühlung mit dem französischen Heer auf unserem rechten Flügel. Südlich von Peronne sind wir schon sieben Meilen östlich von der Somme und rücken auf der Linie von Monchy, Lagache, Braignes und Tincourt vor, Orten, die in unseren Händen sind. Der Widerstand der feindlichen Kampftruppen, welche unseren Vormarsch aufzuhalten versuchten, ist schnell überwunden worden, und es wurde eine Anzahl Gefangene in diesem Abschnitt gemacht. Südlich von dem Fluß Cologne auf dem hochgelegenen Lande um Nurlu herum hat der Feind unseren Vormarsch mit größerer Zähigkeit bekämpft. Scharfe Kämpfe fanden um dieses Dorf und um Equancourt, im Tal weiter nördlich, statt. Beide Dörfer sind jetzt im Besitz unserer Truppen. Ueber diese Linie vorwärts drängend haben wir Longavesnes und Lieramont erobert und nähern uns Metz-en-Couture und dem südlichen Teil des Waldes von Havricourt. In diesem Schlachtabschnitt ist eine Anzahl Gefangene gemacht.

„Nördlich vom Kanal La Bassee haben westlich von La Bassee und östlich von Bao-St. Maur örtliche Kämpfe stattgefunden, in letzterem Ort machten wir einige Gefangene. Unsere Linie ist gegenüber Erquingham und südöstlich von Ypern etwas vorgeschoben worden."

Vom Samstag früh: — „Britische Truppen eroberten in der verflossenen Nacht, auf der Front südöstlich und nordöstlich von Peronne vorrückend, die Orte Hancourt, Sovel-le-Grand und Metz-en-Couture. Auf den linken Flügel der deutschen Stellungen längs des Nordkanals von Havrincourt nordwärts kämpfend vordringend, erstürmten die Briten den westlichen Teil des Waldes von Havrincourt, Gefangene machend.

„In Flandern drängen die Briten auf Messines zu, nahe dem Südende der Höhen von Messines, und schoben ihre Linien in der verflossenen Nacht eine kurze Strecke in der Richtung der Stadt vor."

„Feindliche Flugzeuggeschwader waren Donnerstag zeitweilig tätig, namentlich in der Gegend von Cambrai; 23 wurden in Luftkämpfen vernichtet, 14 andere unlenkbar gewordene vertrieben und drei Fesselballons in Brand geschossen. Dreizehn unserer Flugzeuge werden vermißt."

Vom Samstag, 1 Uhr nachmittags: — Tegnier, drei Meilen westlich von La Fere, ist von französischen Truppen ohne Widerstand genommen worden; sie sind auf eine Front von zwanzig Meilen durchschnittlich zwei Meilen weit, an einzelnen Stellen bis zu vier Meilen, vorgerückt, haben auch den Wald von Coucy erreicht. Die Briten setzten heute den Vormarsch auf der ganzen Schlachtfront vom Walde von Havrincourt bis zur Aisne mit größerer Schnelligkeit, als man erwartet hatte, fort.

In der verflossenen Woche waren die **britischen Verluste** 20,640 Offiziere und Mannschaften gegen 14,484 in der vorletzten. Gefallen oder an Wunden gestorben sind 378 Offiziere und 3628 Mann, verwundet wurden oder vermißt werden 1034 Offiziere und 15,600 Mann.

Die Deutschen setzen ihren Rückzug im ganzen Gebiet westlich von Cambrai und St. Quentin fort und die britischen vordersten Truppen befinden sich nahe der Hindenburglinie. Weiter südlich machten die Briten heute vormittag weitere Fortschritte und sie erreichten einen Punkt 9 Meilen östlich von der Somme und Haucourt. Auch Tincourt, Longavesnes und Lieramont wurden erreicht. Die deutsche Nachhut, der Maschinen gewehre zur Verfügung standen, leistete überall starken Widerstand.

Paris, 7. Sept. Amtlicher Bericht vom Freitag abend: — „Auf der ganzen Front zwischen der Somme und der Aisne hat der Vormarsch unserer Truppen während des Tages trotz der Versuche der Deutschen, ihnen Einhalt zu tun, namentlich nördlich von der Ailette, nicht nachgelassen. Wir haben Ham und Chauney. Oestlich vom Nordkanal haben wir unsere Front bis zur Linie an Lanchy, dem Walde Villers-St. Christophe, Estonilly, östlich von Ham, Brouchy, Villeselve, Ugny-le-Gay, Viry, Moureuil und nordöstlich von Chauny vorgeschoben. An einzelnen Stellen haben unsere Truppen seit gestern bis zu zehn Kilometern genommen. Nördlich der Ailette haben wir den Basseewald von Coucy bis Klein-Barisis besetzt; die Deutschen mußten im Wald Materialien und beträchtliche Munitionslager zurücklassen. Weiter rechts halten wir die Ausläufer von Fresnes, Quincy, Bassee, Lisieres westlich von Vauxvillon und das Landgut Laffaux. Wir haben auf der ganzen Front nördlich der Aisne unsere alten Gräben wieder besetzt. Südlich von der Aisne haben die Amerikaner weiteren Fortschritt in der Gegend Villers-en-Prayeres und Revillon gemacht."

Vom Samstag früh: — „Auf der Front zwischen der Somme und der Oise setzten die Franzosen ihren Vormarsch in der verflossenen Nacht fort, den Widerstand der deutschen Nachhut überwindend. Drei Meilen östlich von Ham haben französische Truppen die Orte Dury und Ollezy besetzt."

Durch das Vorrücken der Amerikaner und Franzosen gegen La Fere, die St. Cobian Hügel, Laon und die Stellungen nördlich von der Aisne, steht das deutsche Verteidigungssystem von der See bis Verdun in Gefahr. Einzelne Militärkritiker halten es deshalb nicht für unmöglich, daß Hindenburg seine vielgenannte Linie aufgeben und sich nach einer neuen noch in Frankreich nahe der Grenze befindlichen zurückziehen wird, um dort den Winter zu verbleiben. Bei alledem aber wäre es zu früh, zu frohlocken, denn es werden noch ungeheuer schwere Kämpfe ausgefochten werden müssen, bis Deutschland geschlagen sein wird.

Berlin, über London, 7. Sept. Bericht der deutschen Heeresleitung vom Freitag abend: — Der Tag ist an der Schlachtfront ruhig verlaufen. Es fanden kleinere Kämpfe in dem Gelände vor unseren Stellungen statt."

Von Samstag früh: — **„Auf der Höhe nordöstlich von Fismes, in der Vesletalgegend, haben die deutschen Truppen gestern erneute Angriffe der Amerikaner abgeschlagen.**

„An der Somme und der Oise folgte der Feind dem über Ham und Chauny sich zurückziehenden deutschen Heer und war abends in Kämpfe mit der deutschen Nachhut auf der Linie Aubigny-Villequer-Aumont verwickelt.

„An der Aisne bis östlich von Vailly sind die Deutschen in kämpfender Fühlung mit dem Feinde.

Beim amerikanischen Heer in Frankreich, 7. September. Am Mittwoch, kurz nach dem Dunkelwerden, wurden von deutschen Fliegern Bomben auf ein südwestlich von Soissons gelegenes französisch-amerikanisches Hospital geworfen. Dabei wurde ein sehr großes „Rotes Kreuz" getroffen, es gelang aber, alle Verwundeten in Sicherheit zu bringen, und der anderweitig angerichtete Schaden war nur gering. Die Deutschen begannen sich gestern von der rechten Seite der Amerikaner aus, die dort einen schweren Stand haben und besonders von der Artillerie stark beschossen werden, langsam zurückzuziehen. Der Feind befindet sich jetzt in einem unregelmäßigen leicht zu verteidigenden Gelände, und weiß jeden Hügel und jede Vertiefung auszunutzen. Durch das langsamere Zurückweichen der Deutschen wird es ihnen sowie den Amerikanern und Franzosen ermöglicht, Artillerie und Kriegsmaterial nach ihren Stellungen zu bringen. Die Franzosen haben die Ebene nördlich von Landricourt auf der einen Seite der Ailette besetzt, und auf der anderen Vauxaillon erreicht, und nördlich befinden sie sich an den Ausläufern des Coucywaldes, nahe Fresnes. Der Feind sah sich dort so hart bedrängt, daß er schnell eine Division von Metz und eine andere von Reims herbeigeholt haben soll, um eine Katastrophe zu vermeiden. Nach den von General Mangin erreichten Erfolgen richten sich nun begreiflicher Weise Aller Augen auf die französische und auf die amerikanische Armee, von denen die eine vom Süden, die andere vom Westen aus die Stellungen bedrohen, durch welche das für die Deutschen so wichtige Laon bedroht wird. Die Amerikaner und Franzosen erhielten während der Nacht und heute in der Frühe Verstärkungen entlang der Aisne, westlich von Fismes, wo sich die Deutschen entlang des mit dem Fluß parallel laufenden Kanals eingegraben haben.

Das Geschützfeuer in dem von den Amerikanern im Bezirk Woevre besetzten Abschnitt war gestern bedeutender als üblich, wogegen es in den Vogesen geringer wurde.

Amsterdam, 7. Sept. An der belgisch-holländischen Grenze bauen seit heute deutsche Landsturmsappeure neue Verteidigungswerke, die, wie man hier glaubt, denen an der Maas für den Fall eines Rückzuges vor dem Winter entsprechen sollen.

„Camouflage"-Künstler bei der Anfertigung eines Modells zu Studienzwecken.

Underwood & Underwood.

Britische Berichte über Deutschland.

London, 7. Sept. Allgemeine Entmutigung der deutschen Bevölkerung und weit verbreitete und wachsende Unzufriedenheit mit dem deutschen Heer, wozu sich offene Auflehnung und Fahnenflucht gesellen, schildert im „Telegraph" dessen Rotterdamer Mitarbeiter. Danach hat er unglaublich sensationell klingende Mitteilungen bestätigt gefunden, daß es im deutschen Heere gährt, zu Verzweiflung sich der Geist des Aufruhrs geselle, in mehreren Truppeneinheiten, namentlich bayrischen und schlesischen, beunruhigende Ausschreitungen vorgekommen seien, und daß ein Vorfall in der Front von Arras dazu geführt habe, daß eine ganze bayrische Division entwaffnet nach Bayern zurückgeschickt und dort in ein Gefangenenlager gebracht worden sei, daß infolge Meuterei in einem schlesischen Regiment beinahe hundert Mann füsiliert worden seien. Eine Menge Fälle von Fahnenflucht sei vorgekommen, in Berlin allein über zwanzigtausend, und den Behörden werde es infolge der Sympathie der arbeitenden Menge mit den Ausreißern sehr schwer, diese wieder einzufangen. Trotzdem gelinge das zumeist, und die Schuldigen erhalten im allgemeinen fünfzehn Jahre Zuchthaus. Viele der gefangen gesetzten Fahnenflüchtigen hätten in Einzelhaft ihr Verfehlen bereut, seien freigelassen und an die Front zurückgeschickt worden. Der Berichterstatter will ferner erfahren haben, daß Ungehorsam und Trotz seitens der Offiziere an der Front und der Arbeiter in den Munitionsfabriken etwas gewöhnliches sei. Unter letzterem Umstande leide die Herstellung von Munition.

Die hiesigen Zeitungen widmen der künftigen Entwickelung der Dinge in Deutschland mehr Raum als dem Rückzug des deutschen Heeres. Der Eindruck gibt sich in den Artikeln kund, daß im deutschen Volke gewissermaßen panischer Schrecken herrscht, wofür als Beleg die jüngsten Aeußerungen der leitenden Männer im Reich und die Aufrufe in den deutschen Zeitungen zu ruhigem Abwarten und Vertrauen zum Heer gelten, während die deutschen Zeitungen kein Hehl aus dem Ernst der Lage machen. Die Militärschriftsteller behandeln hauptsächlich die wichtigen französischen Erfolge auf dem südlichen Ende der Angriffslinie. **Die Versteifung des feindlichen Widerstandes auf dieser Front wird hervorgehoben unter Hinweis auf die den Franzosen und Amerikanern bevorstehenden schwierigen Aufgaben.** Die „Times" schreibt mit Bezug auf die Ankunft der französisch-amerikanischen Truppen vor dem großen Stützpunkt des Feindes in Frankreich, dessen Vorbau der Wald von St. Gobain sei, daß ein Frontangriff in diesem Walde außer Frage sei, und daß die Franzosen, wie im letzten Jahre, ohne Zweifel die Umgehung vorziehen werden, daß sie aber sehr schwieriges Gelände erobern müssen, ehe sie auf den Damenweg gelangen können.

Die „Kölnische Ztg." macht das halbamtliche Wolff'sche Nachrichtenbüro dafür verantwortlich, wie das deutsche Volk sich die Niederlage der deutschen Heere zu Herzen genommen habe. Die „Kölnische Ztg." sagt, daß das Wolff'sche Büro in seinen offiziellen Berichten, statt die Tatsachen für sich sprechen zu lassen, mit der Beschreibung großer deutscher Erfolge den Eindruck erweckt habe, daß Deutschlands Feinde nie im Stande sein würden, sich von den erlittenen furchtbaren Schlägen zu erholen, daß sie erschöpft seien und es nur einer einzigen gewaltigen Anstrengung bedürfe, um ihre völlige Vernichtung herbeizuführen. Als weiteren Uebelstand beklagt das Blatt die Ueberschätzung der Ernteergebnisse in den ersten Kriegsjahren, wie Deutschlands Hoffnungen auf versprochene Lieferungen aus Rußland und der Ukraine und auf den Tauchbootkrieg zu Schanden geworden seien, und „wie Erfindungen aller Art ausposaunt" worden seien. Die „Kölnische Zeitung" zitiert aus Depeschen des Büros vom 16. April über die riesige Beute in Rußland, Italien und Nordfrankreich an Kleidern, Gummi und Kupfer; Gummi und Kupfer seien genügend gefunden worden, um den Heeresbedarf für ein Jahr zu decken. „Ist es da zu verwundern, daß Enttäuschung und Mißtrauen einreißen, wenn wir nachher unsere Kleider und Türgriffe für dringende Bedürfnisse hergeben sollen? Selbst die langmütigste Geduld würde durch solche Berichtsmethoden erlahmen," schreibt das Blatt. Es giebt zu, daß im Volke Wankelmütigkeit infolge der Ueberraschung herrsche und beklagt das „Einbiegen der inneren Front".

Kopenhagen, 7. Sept. Im „Berliner Tageblatt" empfiehlt General Ardenne, der militärische Mitarbeiter, den Heerführern, sich wegen des unvermeidbaren Winterfeldzuges auf die Linie vom 21. März zurückzuziehen.

Amsterdam, 7. Sept. In einer Rede, die der deutsche Minister des Auswärtigen Admiral v. Hintze bei einem Empfang von Diplomaten und Journalisten in Wien hielt, legte er darauf das größte Gewicht, daß alles getan werden müsse, um einen ehrenhaften Frieden herbeizuführen. Er machte dabei die folgenden Bemerkungen: Geistige Waffen spielen im Kriege eine ebenso einflußreiche Rolle, wie das Schlachtfeld und die Diplomatie, und er schätze die Presse außerordentlich hoch, welche es versteht, den starken Sinn der Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Leicht sei das freilich mitunter nicht, besonders wenn die Nachrichten nicht siegreich lauten, und wenn, wie das häufig vorgekommen ist, aus strategischen Gründen Truppen zurückgezogen werden müssen. Die Erfahrung dieses Krieges habe gelehrt, daß solche Notwendigkeiten oft nur von kurzer Dauer sind, wie z. B. in Galizien und Ostpreußen, aber sie lehren uns auch, daß wir keinen Grund haben, die Hoffnung zu verlieren. Wer Rosen pflückt, der muß auch gewärtigen, von den Dornen gestochen zu werden.

Wie der Friede im Osten gekommen ist, so würde er auch im Westen kommen, und wenn darüber noch viel Zeit vergehen mag, so brauchen wir uns doch durch das Siegesgeschrei der Feinde nicht entmutigen lassen. Bei unseren Feinden steht die Presse unter Staatskontrolle, und der Zeitungsherausgeber, der nicht für die Regierung eintritt, wird interniert. Wir in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn andererseits halten eine freie Presse aufrecht, und selbst unter dem Druck des Krieges wollen wir die öffentliche Meinung nicht knebeln. Nur so verspricht, meiner tiefsten Ueberzeugung nach, Politik Erfolg. Zum Schluß erklärte Admiral v. Hintze, daß er durch den ihm vom Kaiser Karl zuteil gewordenen Empfang aufs Höchste erfreut gewesen wäre. Die mit dem Kaiser und den österrei-ungarischen Staatsmännern stattgehabten Besprechungen seien außerordentlich harmonisch verlaufen, wie überhaupt schon seit dem Beginn des Krieges die Zusammengehörigkeit der „teutonischen" Verbündeten immer mehr erkannt worden ist.

Aus einer hier aus Wien eingetroffenen halbamtlichen Depesche war zu ersehen, daß in der Konferenz des Admirals v. Hintze mit den österreich-ungarischen Staatsmännern auch die Lösung der polnischen Frage gute Fortschritte gemacht hätten.

Kleine Kriegsdepeschen.

Kronprinzessin Cecilie torpediert.

Washington, 7. Sept. Der amerikanische Transportdampfer „Mount Vernon", früher Bremer Lloyddampfer „Kronprinzessin Cecilie", ist auf der Heimfahrt 200 Meilen von der französischen Küste von einem Tauchboot torpediert worden, war aber imstande, den französischen Hafen wieder zu erreichen. Er hatte vermutlich nur einige verwundete Soldaten an Bord.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen. Im mittleren Teil heute abend, im südlichen morgen wärmer.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen. Im nordwestlichen Teil heute abend etwas wärmer.

Indiana: Heute abend klar, im südlichen und östlichen Teil wärmer. Morgen klar und wärmer.

Nieder Michigan: Heute abend klar, morgen klar und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:14.

Sonnenaufgang, morgen: 6:23.

Mondunte rgang: Heute abend 7:51.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......70	3 Uhr morgens....61
4 Uhr nachm.......71	4 Uhr morgens....60
5 Uhr nachm.......73	5 Uhr morgens....59
6 Uhr abends......72	6 Uhr morgens....60
7 Uhr abends......71	7 Uhr morgens....60
8 Uhr abends......69	8 Uhr morgens....60
9 Uhr abends......68	9 Uhr morgens....63
10 Uhr abends......68	10 Uhr vorm.........66
11 Uhr abends......64	11 Uhr vorm.........69
12 Uhr mitternacht..63	12 Uhr mittags.....70
1 Uhr morgens....60	1 Uhr nachm.......73
2 Uhr morgens....61	2 Uhr nachm.......74

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Deutsche Schiffe von Peru ausgeliefert.

Lima, 7. Sept. Infolge Ermächtigung durch den peruanischen Kongreß ist hier heute von Vertretern Perus und der Ver. Staaten ein Vertrag unterzeichnet worden, wonach die in peruanischen Häfen internierten deutschen Schiffe, sechs Dampfer und vier Segelschiffe, insgesamt über 25,000 Tonnen, an die amerikanische Regierung gegen Entschädigung übertragen werden.

Truppentransportschiffe angegriffen.

London, 7. Sept. Zwei deutsche Tauchboote, welche zwei amerikanische Truppentransportschiffe verfolgten, die voneinander getrennt worden waren, wurden im Kanal von britischen und französischen Zerstörern im Augenblick der größten Gefahr mit Tiefbomben vernichtet.

Die Transportschiffe waren in der Nähe der englischen Küste, als die Tauchboote gesichtet wurden. Zwölf der ersteren flüchteten, die beiden anderen dampften einem französischen Hafen zu und waren in größter Gefahr, als die Retter erschienen.

Ein atlantischer Hafen, 7. Sept. Zwei als Fischerboote verkleidete Tauchboote arbeiten ein paar hundert Meilen von der amerikanischen Küste; eines hat auf ein britisches Schiff geschossen, dieses etkam, auch ein französisches, aber erst nach mehrstündigem Kampf.

Plymouth, 7. Sept. Der amerikanische Frachtdampfer Lake Owens, 2308 Tonnen, der am 3. Sept. auf der Rückfahrt nach den Ver. Staaten, ohne Ladung, von einem Tauchboot torpediertworden ist, ist nach ein paar Minuten gesunken. Das Tauchboot führte ein sechszölliges Geschütz. Ertrunken sind Hilfsmaschinist Jopling, die Heizer Kelly und Donnelly, Kohlenschaufler Weston und Oeler McKenna. Der Kapitän und mehrere andere Seeleute wurden verletzt. Der Tauchbootführer erkundgte sich in fließendem Englisch, Schwedisch und Russich, nach dem Verbleib des Kapitäns.

Der Alpenkrieg.

Italienisches Hauptquartier, 7. Sept. Französische Truppen machten gestern nach kurzer vorhergegangener artilleristischer Vorbereitung einen Ueberraschungsangriff östlich vom Etsch. Der Feind leistet hartnäckigen Widerstand, erlitt aber durch das französische Geschützfeuer und Granaten schwere Verluste. Die Franzosen zerstörten mehrere feindliche Befestigungen und sie machten auch Gefangene, während ihre eigenen Verluste nur gering waren.

Finland Deutschlands Bundesgenosse.

Paris, 7. Sept. Deutschland und Finland haben einen Vertrag geschlossen, wonach die ganze Kriegsstärke Finlands Deutschland zur Verfügung gestellt wird, wird dem „Matin" aus Kopenhagen gemeldet.

---

95 Prozent der amerikanischen Truppen in Frankreich stehen jetzt unmittelbar unter General Pershings Befehl, teilte Generalstabschef March heute dem Senatsausschuß für Heeresangelegenheiten mit.

General March teilte dem Ausschuß ferner mit, daß die deutsche Rückzugsbewegung auf einer Front von hundert Meilen von Arras bis nahe Reims jetzt bis sechzig Meilen von der französischen Hauptstadt, an ihren nächsten Punkt, gelangt sei, während am 15. Juli die kürzeste Entfernung vierzig Meilen gewesen sei. Der Rückzug sei in erster Linie durch die Operationen der Briten an der Front von Arras-Peronne, im zweiten durch das Vorgehen der französisch-amerikanischen Truppen über das Soissonsplato erzwungen worden. Die Hindenburglinie sei in ihrem fernsten Abschnitt nur zehn Meilen von den vorrückenden Allierten entfernt. New Yorker Truppen und andere, 90,000, ständen jetzt bei den Briten in Flandern, Neger in den Vogesen. Die französisch-amerikanische Streitmacht habe in der verflossenen Nacht auf zehn Meilen Front die Aisne und weiter nördlich einen Punkt zehn Meilen von St. Quentin erreicht. Die Frage, ob deutsche Gefangene nach den Ver. Staaten gebracht werden sollten, wollte er nicht erörtern; die ganze Gefangenenfrage werde bei der Zusammenkunft mit Vertretern Deutschlands in Bern erledigt werden. Die Transporteinrichtungen würden immer besser, die Rundfahrten würden verkürzt, die Entladung von Truppen in Frankreich dauere nur drei, vier Tage, die von Fracht nur noch zehn bis fünfzehn. Zwölfhundert Flugzeuge seien bislang von den Fabriken abgeliefert werden und achthundert amerikanische Kampfflugzeuge jetzt in Frankreich. In Sibirien hätten Tschechen, Slowaken und Kosaken und Japaner die transsibirische Bahn zwischen Wladiwostok und der Wolga gesäubert, und die allgemeine Sachlage sei günstiger.

Brauereien geschlossen.

Nach dem 1. Dezember darf kein Bier mehr gebraut werden.

Senat stimmt für Prohibition.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 7. Sept. Die Lebensmittelverwaltung hat gestern abend verfügt, daß am 1. Dezember die Herstellung von Bier und anderen malzhaltigen Getränken eingestellt werden müsse, der Verkauf von Getreide für Malzzwecke sofort. Die Verfügung wurde nach einer Beratung zwischen Präsident Wilson und Vertretern der Heizmittel-, Nahrungsmittel- und Eisenbahnverwaltung erlassen.

Der Senat hat gleichzeitig die Ackerbaunachverwilligungsvorlage angenommen, wonach am 1 Juli 1919 bis zur Auflösung des amerikanischen Kriegsheeres Prohibition eingesetzt wird. Ein Antrag, die Prohibitionsklausel zu streichen, wurde mit 45 gegen 6 Stimmen abgelehnt, ebenso ein Antrag, die Prohibition erst am 31. Dezember 1919 in Kraft treten zu lassen. Die Vorlage geht jetzt dem Hause zu und wird dann wegen der vielen Zusätze einem Konferenzausschuß überwiesen werden, die Prohibitionisten erwarten aber keine Veränderung des Prohibitionszusatzes. Gegen diesen stimmten im Senat nur Brandegee von Konnektikut, Gerry von Rhode Island, Phelan von Kalifornien, Pomerene von Ohio, Ransdell von Louisiana und Underwood von Alabama.

Von der Maßregel wird auch die Herstellung von Near-Beer und andereren Bierersatzgetränken betroffen.

Man glaubt hier in manchen Kreisen, daß Präsident Wilson den Sheppardschen Prohibitionszusatz zur Ackerbauvorlage mit Veto belegen werde, unter Hinweis darauf, daß das Heizmittelamt bereits Vorsorge getroffen habe, und weil er, sowie mehrere Mitglieder des Kabinets, der Ansicht ist, daß de Prohibitionsfrage eine Sache der Staaten, nicht der Bundesregierung sei. Unter der neuen Maßregel wird das Land bald nach Neujahr knochentrocken werden, wenn auch mehrere Millionen Gallonen Schnaps noch in Speichern liegen, wegen der neuen Kriegssteuer von achtDollars die Gallone. Der Schnapspreis steigt dabei beständig.

Die Brauereien und anderen Anlagen, welche außer Betrieb gesetzt werden, sollen nach Möglichkeit für Kriegszwecke verwendet werden. Inzwischen werden die Brauereien in beschränktem Umfang in Betrieb bleiben, es steht aber zu erwarten, daß die Bierverräte nicht bis zum 1. Juli nächsten Jahres reichen werden. Die Fabrikanten von Temperenzgetränken und Mineralwasser sind benachrichtigt worden, daß sie den Betrieb einschränken müssen. Des Präsidenten Standpunkt wird mit der Notwendigkeit der Ersparnis von Getreide für Viehfutter, das infolge der Dürre knapp ist, der Ersparnis von Heizmaterial, von Eisenbahnwagen und der Erlangung von Arbeitern aus minderwichtigen Betrieben für Kriegszwecke begründet.

Milwaukee, 7. Sebt. Die Vorräte an Bier in Milwaukee werden zwei Monate nach der Betriebseinstellung erschöpft sein, da die Brauereien seit sechs Monaten nur die Hälfte der üblichen Menge Bier unter den Heizmitteleinschränkungen haben herstellen können.

St. Paul, Minn., 7. Sept. Die hiesigen Brauer sind infolge der neuen Verfügung in eine böse Lage geraten, da sie in der Erwartung, bis nächsten Mai im Geschäft bleiben zu können, demgemäß Flaschen und Getreide bestellt hatten. In St. Paul und Minneapolis sind $14,000,000 in Brauereien angelegt, in anderen Städten des Staates $3,000,000.

St. Louis, 7. Sept. Wie Otto Stifel, Präsident des hiesigen Brauerverbandes, sagt, werden die St. Louiser Brauer schon vor dem 1. Dezember den Betrieb einstellen, sobald ihre Malzvorräte erschöpft seien. Ihre Anlagen werden zumeist für Kriegszwecke Verwendung finden.

Newark, N. J., 7. Sept. Christian W. Feigenspan, Präsident des nationalen Brauerverbandes, bedauerte in einer heute abgegebenen Erklärung die plötzliche und drastische Maßnahme der Bundesregierung, doch würden sich alle Brauer ihr fügen, um den Krieg zu gewinnen. Die Maßnahme treffe nicht nur die Brauereibesitzer, sondern auch ihre Tausende von Arbeitern und die zahllosen Biertrinker, denn man dürfe nicht vergessen, daß Bier ein allgemein eingeführtes Getränke sei. Die Wirkung auf den Grundeigentumsmarkt werde sich sofort fühlbar machen, tatsächlich fast jedes Handels- und Finanzgeschäft in Mitleidenschaft gezogen werden.

Verschwendung in der ersten Zeit wird den Bauunternehmern vorgeworfen, welchen die Anlage der Schiffsbauhöfe übertragen worden war, in einem Bericht an Bundesgeneralanwalt Gregory.

Für die vierte Freiheitsanleihe soll hauptsächlich durch Zeitungsanzeigen Propaganda gemacht werden. Es wird erwartet, daß ortsansässige Geschäftsleute für die Anzeigen bezahlen.

Zwischen 50,- und 60,000 Arbeiter sind im letzten Monat für Kriegsarbeit in wichtigen Betrieben vom Arbeitsnachweisbüro des Arbeitsamtes angeworben worden; von den Bahamainseln ist die erste Abteilung einheimischer Arbeiter eingetroffen, die beim Bau der neuen Heer- und Flottenanlagen in Norfolk, Virginien, Verwendung finden sollen. Mehrere tausend Portorikaner warten zu gleichem Zweck auf Beförderung von San Juan. Auch sind Schaaren mexikanischer Arbeiter in den südlichen Landesteilen beschäftigt worden.

Bei Fredericktown, N. J., sind 200 Acres Land für ein Regierungsmagazin angekauft worden; letzteres wird etwa $250,000 kosten.

Die Anwerbung von Leuten für die neue Handelsflotte wird von der Schiffahrtsbehörde fortgesetzt werden, um die Mannschaften für die Truppen- und Materialtransportschiffe zu erlangen. Wehrpflichtige, welche als dienstuntauglich befunden worden sind, werden angenommen.

Der Bildungsausschuß des Kriegsamts hat heute hinsichtlich der Ausbildung der Angehörigen des Studentenrekrutenkorps den Lehrplan festgelegt. Danach werden wöchentlich elf Stunden auf körperliche Ausbildung und theoretischen und praktischen Unterricht verwendet werden, die übrigen 42 Stunden auf Vorträge, Laboratoriumarbeit u. s. w., als notwendige Grundlage für jenen Unterricht. Die Unterrichtsfächer schließen Mathematik, Physik, Chemie, Geologie, Geographie, Topographie, Kartenzeichnen, Gesundheitslehre, Kriegsgesetz, Unterricht in der französischen und deutschen Sprache ein.

Im Hause hat Vorsitzer Kitchin vom Ausschuß für Mittel und Wege die Bestimmungen der neuen Kriegssteuervorlage heute eingehend erläutert. Er äußerte unter anderem, daß die Bestimmungen die große Masse des Volkes nicht schwer belasteten.

Die Fort Wayne and Northwestern Bahngesellschaft hat die Zwischenstaatliche Handelskommission um Ermächtigung zur Erhöhung der Fahrpreise auf allen ihren elektrischen Linien in Ohio und Indiana von zwei auf zweieinhalb Cents die Meile ersucht. Die Kommission lehnte ein ähnliches Ersuchen bezüglich Abonnementskarten für die Fahrt zwischen St. Louis und Alton, Ill., ab.

Louis J. Horowitz ist heute zum Direktor der Herstellung von Sturmwagen ernannt worden; ein Ausschuß wurde eingesetzt, um Schutzvorschriften für die Verladung von Geschossen in Sprengstoffabriken auszuarbeiten.

Eine Liste von 20,000 Fällen leichter Verwundungen ist von General Pershing abgesandt worden. Die Verwundeten sind schon nach ein paar Tagen wieder zu ihrem Truppenteil gestoßen.

Generalpostmeister Burleson hat mehrere Bestimmungen getroffen über die Geschäftsregeln der Telegraph- und Telephongesellschaften, seitdem sie unter der Kontrolle der Regierung stehen. Er kündigte die Ernennung eines Sonderausschusses an, der die mit den Eisenbahnen gemachten Kontrakte prüfen soll und außerdem die Ernennung von zwei erfahrenen Statistikern.

Habt Ihr Augenleiden? Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.

Brillen so wohlfeil wie **$1**

Untersuchung frei.

Dr. Crown, Augen-Spezialist.

Früher 6 Jahre bei Wieboldt's und 2 Jahre bei Mosler Bros.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Iverson's Montag-Bargains

Neue Herbst-Kleiderstoffe und Baumwollenwaren

Reinwollenes Serge, in schönen Farben, Navyblau, wert 2.50, die Yard ... **1.98**

Pencil gestreiftes Suiting, 42 Zoll breit, schwarzer und Navy Untergrund, mit feinen farbigen Streifen; 1.50 Wert, Yard ... **95c**

Worsted Serge, Wolle gefüllt, in allen guten Farben, wert 1.25; speziell, die Yard ... **79c**

Betttücher, Größe 68×90, Patent Seam Center, aus vorzüglichem weich appretiertem „Idea" Marke Betttuchzeug; wert 1.35; vier an 1 Kunden, bei Stück ... **1.00**

Flanell, Old fashioned Guinea Hen oder Mottled Flanell, für warmes Unterzeug, wert 30, bei diesem Verkauf, die Yard ... **19½c**

Muslin, ungebleicht, Yard breit, bestes Sea Island Garn, für Betttücher (10 Yards an jeden Kunden) ... **22½c**

Bettdecken, extra große gesäumte Marseilles Bettdecken in feinen Medaillon Center-Entwürfe, weich appretiert, ohne Stärke, wert 2.50, bei diesem Verkauf ... **1.75**

Handtücher, Größe 42×22, gebleichte türkische Badehandtücher, sehr absorbierend und extra schwer, vorhanden in blauem oder rosa Border, und sich vorzüglich; wirklicher Wert 60c (vier an jeden Kunden), Stück ... **39c**

Watte, volle 3 Pfund im Gewicht, weiße flaumige Rolle, 72×90, sehr elastisch. Ihr werdet daran interessiert sein, wenn Ihr Eure eigenen Comforters in diesem Herbst macht, wert 1.50 (2 an jeden Kunden) ... **1.00**

Schulhosen für Knaben, 6 bis 15 Jahre; aus starken baumwoll. Worsteds gemacht, in dunklen Farben; 85c Werte, das Paar ... **59c**

Gürtel. Eine Partie von soliden Ledergürteln für Männer und Knaben, mit schmalen Schnallen; Größen 26 bis 42; Montag nur ... **25c**

Waschbare Halstrachten. Tubular waschbare Halstrachten für Männer und Knaben, schlichte weiße und in neuen Streifen, 25c Werte ... **12½c**

Kappen — Schulkappen für Knaben — aus fancy wollenen und Mischungen, gut gemacht; reg. 50c wert ... **29c**

Handschuhe — schwere Qual. Canvas Männer-Handschuhe, mit gestrickten Manschetten (2 Paar an Jeden) Paar zu ... **11c**

Knaben-Schulschuhe, Gunmetal und Kalbleder, solides Leder, Extension-Sohlen; Schnür- oder Knöpfschuhe, Gr. 1 bis 5½ ... **1.95**

Pumps für Misses u. Kinder; Patentleder, lohfarbige und Gunmetal Calfskin; Gr. 8½-2; Werte bis $2.25 ... **99c**

Haus Slippers für Männer und Damen, aus grauem Filz gemacht; Größen 3 bis 11, Werte bis 50c ... **39c**

Unterwaists — aus fancy Stoff, für Knaben u. Mädchen, Größen 2 bis 12 Jahre, spez. ... **21c**

Spitzen — Große Partie Fabrikenden Val. Spitzen u. Einsatz, weiß u. Cream; Werte bis zu 10c — speziell die Yard ... **3c**

Strümpfe. Schwarze oder weiße baumwoll. Damenstrümpfe, und baumwollene Männersocken in schwarz, weiß und Farben. Montag, Paar ... **17c**

Korsetts. Partie von Korsetts, aus feinem Coutil und fancy Brocades; Werte bis $3 ... **1.00**

Schultaschen, aus starkem Fibre gemacht ... Montag, das Stück ... **50c**

Taschentücher — Einfach weiß und farbig, für Mädchen — das Stück ... **2c**

Kinder-Beinkleider — Muslin, Größen 2 bis 12, 21c und 25c ... **18c**

Screen-Türen, in allen Staple-Größen, 1⅛ zöll. Hartholz-Rahmen, finished in Eichen, 2.25 Wert ... **1.49**

Basement

Fertig gemischte Hausfarbe, in großer Auswahl von Farben, die Gallone ... **1.69**

Rub-No-More Wäscheseife, 10 Stücke für ... **52c**

Classic weiße Wäscheseife, 10 Stücke für ... **46c**

Wheeler's Fußboden-Firniß, hellfarbig, für Fußböden und Holzbekleidung, die Gallone ... **1.45**

Peters Paste, in schwarz od. lohfarbig, 3 für ... **9c**

Rub-No-More Waschpulver, 2 Packete für ... **9c**

Kitchen Klenzer, das beste Scheuerpulver im Markt, Montag 3 Büchsen für ... **13c**

Kondensiertes Waschblau — macht eine Gallone flüssiges Waschblau, die Flasche ... **9c**

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Müller.

(5. Fortsetzung.)

Arnold hatte die Miene eines Mannes angenommen, der gewohnt ist, sich in guten Kreisen zu bewegen; er drückte nicht einmal Verwunderung über die günstigen Verhältnisse seiner Schwester aus; ruhig ließ er sich auf einem der Fauteuils nieder.

„Was beginne ich?" fragte er, auf seine zerrissenen Stiefel blickend.

„Du bedarfst dringend einer anständigen Garderobe; die meines Mannes wird aushelfen, da Du glücklicherweise dessen Figur hast."

Regina entfernte sich und kam mit Kleidungsstücken zurück, Arnold betrat das Badezimmer seiner Schwester, das durch eine Tapetentür mit dem Boudoir verbunden war. Während Arnold Toilette machte, ging Regina, um die Dinge, die sich ereignen konnten, von der Veranda aus zu beobachten; sie hatte sich nicht getäuscht, denn bald erschien ein Gensdarm, der nach dem Hausherrn fragte.

„Was führt Sie zu uns, mein Herr?" fragte Regina, die sich über die Brüstung der Veranda lehnte.

Der Bewaffnete, der sein Pferd am Zügel hielt, bat sehr artig um die Erlaubnis, den Park des Landhauses durchsuchen zu dürfen, da aller Wahrscheinlichkeit nach ein gefährliches Subjekt ihn betreten habe, das des Mordanfalls auf den Oberförster verdächtig sei.

„Ich habe am Gitter unseres Parkes einen erschrecklichen Menschen gesehen!" rief Regina.

„Wann?!"

„Vor einer Viertelstunde. Der Mensch bettelte; als ich ihm, mehr aus Furcht als aus Mitleid, ein Almosen gespendet, verschwand er in dem Dickicht nach dem Flusse zu."

Der Beamte entfernte sich in der bezeichneten Richtung und gab Befehl, den Park zu durchsuchen, zu welchem Behufe ihm auch die Herrin des Landhauses ihr Personal zur Verfügung stellte.

Regina berichtete ihrem Manne, der immer noch in seinem Kabinet arbeitete, den Vorfall; William legte bestürzt seine Feder nieder.

„Was ist das?!" fragte er; „sollte der Vagabund nicht ein Vorwand gewesen sein ..."

„O nein, mein lieber Freund!" beruhigte ihn die Gattin; „ich selbst habe den verdächtigen Menschen gesehen, den man suchte; er bat mich um ein Almosen und floh in das Gebüsch zurück; ich wüßte auch nicht, was irgend einen Verdacht gegen uns erwecken könnte."

„Bruno Eichstedt bleibt mir zu lange aus; er hätte schon vor acht Tagen eintreffen sollen."

„Ich fürchte nicht, daß ihm ein Unglück begegnet ist, denn Bruno, der gewandte und kluge Mann, erkennt die Gefahr von Weitem; wir können seine Ankunft mit jeder Stunde erwarten."

Herr William Sailer schien sich zu beruhigen.

„Regina, hast Du Antoinette vorbereitet?" fragte er, nachdem er seine schöne Gattin einige Augenblicke zärtlich angesehen.

„Ueber diesen Punkt, mein lieber Freund, möchte ich mit Dir sprechen; es will mir nicht gelingen, irgend einen Einfluß auf Deine Tochter auszuüben. Ich habe Güte und Ernst versucht; Antoinettens Betragen, das ich für eine Folge der Krankheit gehalten, scheint der Ausfluß ihrer Gesinnung gegen mich zu sein. Diesen Morgen hat sie mich nicht nur kalt, sondern auch gehässig behandelt; ich bleibe dabei, Deine zweite Verbindung ist dem stolzen Mädchen unangenehm."

Das graue Auge Williams blitzte hell auf.

„Bin ich nicht Herr meiner Handlungen?!" rief er entrüstet. „Die übergroße Zärtlichkeit der verstorbenen Mutter hat Antoinette verwöhnt, verzogen, ungefügig gemacht; wohlan, so werde ich ihr sagen, welchen Platz Du in meinem Hause und in meinem Herzen einnimmst!"

„Aber sei vorsichtig, lieber William; Du hast Recht, wenn Du zürnst, aber sei klug; wir dürfen den Bruch mit dem eigensinnigen Mädchen nicht herbeiführen. Bruno, den wir nicht entbehren können, liebt Deine Tochter; er hat nicht undeutlich zu erkennen gegeben, daß der Preis seiner ferneren Bemühungen Antoinettens Hand sei. Tritt er zurück, scheidet er nicht im Guten von uns, so haben wir das Aergste zu erwarten; ein Mann, dessen Liebe verschmäht wird, ist zu Allem fähig."

Der Gemahl wiegte nachdenklich den Kopf.

„Du hast Recht!" murmelte er, „aber was beginnen wir? Welches Mittel ist zu ergreifen, um Bruno so fest an uns zu fesseln, daß wir seinen Verrat nicht zu fürchten haben?"

„Schon längst, mein Freund, habe ich begriffen, daß Bruno uns gefährlich werden kann; Du hast ihm die Hand Deiner Tochter zugesagt, willst ihn zu Deinem Schwiegersohn machen, — Dein Plan wird jedoch an dem Eigensinn Antoinettens scheitern. Können wir ein Zwangsmittel ergreifen? Nein. Antoinette läßt sich nicht zwingen, und doch hoffe ich Dir einen wirklichen Beistand leisten zu können, denn ich erwarte meinen Bruder Arnold."

„Deinen Bruder? .... Du hast mir gesagt, er sei gestorben!"

„Weil ich einem Gerücht geglaubt habe. Ich werde Dir später nähere Mitteilung darüber machen. Für jetzt beruhige Dich, gehe Deinen Geschäften nach und überlaß mir die Sorge für die Zukunft. Nun aber gestatte mir, daß ich Antoinetten meinen Verdacht zu erkennen gebe. Ich werde diesen Mittag auf meinem Zimmer speisen; Du wirst mit Deiner Tochter allein bei Tische sein. Benutze die Gelegenheit, um der Halsstarrigen eine tüchtige Strafpredigt zu halten; es ist nicht gut, daß ich mich stets gefügig zeige, ich würde Antoinettens Uebermut neue Nahrung geben; trifft mein Bruder ein, wie ich allen Grund zu vermuten habe, so sind wir gerettet."

Die beiden Gatten küßten sich zärtlich und trennten sich. Regina ging, um der Zofe Befehle zu erteilen, denn sie wollte für den Bruder sorgen, der Hunger und Durst leiden mußte. Was, was sie in Bezug auf Antoinetten gesagt, war nur ein Vorwand; sie erreichte ihren Zweck. Petrine deckte den Tisch und brachte Speisen und Wein. Die Zofe wunderte sich darüber nicht, denn sie kannte das Verhältnis zwischen der Stiefmutter und der Stieftochter.

„Nun geh'!" sagte Regina verdrießlich. „Du brauchst nur dann erst wiederzukommen, wenn Du die Glocke hörst, nicht früher; ich will allein sein."

Nachdem Regina die Tür geschlossen, die zu dem Vorzimmer führte, öffnete sie die des Badekabinetts und ließ ihren Bruder ein.

Arnold, der schlanke, kräftige Mann, trug die Kleider des Herrn Sailer, die ihm ziemlich gut paßten, den Bart hatte er mit einer Scheere zugestutzt, seiner geschickten Hand war es gelungen, eine Toilette herzustellen, die ihn wenigstens nicht lächerlich erscheinen ließ.

„So kannst Du Dich vor den Leuten sehen lassen, ohne aufzufallen," sprach Regina, „nun nimm Platz, Du mußt Hunger haben."

Arnold ließ sich nicht bitten; er griff sofort zu; er speiste mit den Manieren des noblen Mannes.

* * *

William Sailer hatte ebenfalls sein Zimmer verlassen. Nachdem er eine Tapetentür geöffnet, fand er eine schmale Wendeltreppe, die ihn in den obersten Stock eines der gothischen Türme führte, welche sich an beiden Seiten des Landhauses erhoben. Der Vorplatz, den er betrat, war luftig und hell; er klopfte an eine kleine ovale Tür von Eichenholz, zuerst zweimal, dann einmal.

„William?" fragte eine dumpfe Stimme im Innern des Gemaches.

„Oeffne, Bertram!" sprach der Besitzer der Villa.

Die ovale Tür ward leise, als ob in unmittelbarer Nähe Lauscher wären, aufgemacht, ein kleiner Mann mit gelblichem Gesicht und buschigem grauen Haare stand an der Schwelle; er trug Rock, Weste und Beinkleider von gelbem Nanking; es war dies offenbar ein Arbeitsanzug.

„Es ist Zeit, daß Du kommst!" sagte Bertram, „die Prüfung kann beginnen."

„Wie ist das Werk ausgefallen?"

„So gut wie noch nie."

„Bewährt sich die neue Erfindung?"

„Sie ist unbezahlbar."

„Du bist ein Genie, Bertram!"

„Nach wenigen Wochen können wir das Atelier schließen; ist Bruno angekommen?"

„Nein!"

„Die Verzögerung macht mich besorgt."

Beide Männer waren in das Gemach getreten, die ovale Tür ward geschlossen und Alles war still. Eine Stunde war verflossen, da öffnete sich die ovale Tür wieder. William, dessen Gesicht freudig strahlte, trat heraus; ihm folgte Bertram, der sorgfältig die Tür schloß. Jetzt aber trug der Mann elegante Sommerkleider und einen Strohhut mit schwarzem Bande; er glich einem alten Gecken von reinstem Wasser. Auf seinem Busenstreifen glänzten Diamantknöpfe und an seinen dürren Fingern, die gelblich waren wie das Gesicht, zeigten sich die kostbarsten Ringe; er trat an das Fenster, das die Aussicht über den Fluß gewährte.

„Was ist das?!" rief er erschreckt, „dort reiten Gensdarmen?! ..."

„Beruhige Dich; sie suchen den Strolch, der auf den Oberförster geschossen hat." Sailer erzählte kurz den Raubanfall; auch des Besuches erwähnte er, den man seinem Parke abgestattet hatte, und Bertram lächelte darüber, daß die stolzen, sich klug dünkenden Sicherheitswächter doch recht dumm seien.

„Es ist Zeit, William, daß wir Ruhe gewinnen," meinte er; „mir ist zuweilen zumute, als ob ich auf einem Vulkan lebte, dessen Ausbruch in jeder Minute zu fürchten steht."

„Warte den Herbst ab, mein lieber Freund, und unser Schiff liegt im sicheren Hafen; „ich empfinde nicht minder das Bedürfnis der Ruhe, als Du."

In dem kühlen Speisesaale trafen die Männer Antoinette an, die nachlässig in einem Buche blätterte, um die Langeweile zu töten.

„Vetter Bertram," flüsterte sie dem kleinen Manne zu, „kommen Sie nach Tische, wenn der Vater schläft, in den Pavillon, ich habe Ihnen etwas mitzuteilen."

Bertram nickte freundlich.

„Wo ist die Hausfrau?" fragte er dann.

„Wir sprechen später darüber," antwortete William; „ich hoffe, wir speisen heute zum letzten Male ohne meine Gattin, die in ihrem Zimmer der Ruhe pflegt, weil sie Verdruß gehabt hat."

Antoinette warf das Buch beiseite, nahm ihren Platz bei Tische ein und ließ sich bedienen. Der Vetter, ein heiterer Mann, erzählte viel und aß wenig; William verfuhr umgekehrt; trotz des Familienzwistes zeigte er einen vortrefflichen Appetit. Antoinette verließ den Tisch, als die beiden Männer anfingen Champagner zu trinken; sie erwartete in dem Pavillon den Vetter.

4. Kapitel.

Dr. Hagen stattete heute nur solchen Kranken Besuche ab, die seiner Fürsorge am bedürftigsten waren, man hatte ihn zu lange in dem Landhause aufgehalten. Der Ereignisse gedenkend, die seit gestern auf ihn einstürmten, ritt er durch die duftenden Felder. Der tiefe Seufzer, der sich seiner Brust entrang, galt Antoinetten; es war ihm längst kein Geheimnis mehr, daß die Rekonvaleszentin ihn liebte.

„Sie ist schön und geistreich," dachte er schmerzlich, „aber ich kann sie nicht lieben. Ach, hoffnungslose Liebe ist eine herbe Pein, ich habe sie empfunden; — arme Antoinette!"

Bernhard Hagen näherte sich einem kleinen Dorfe, dessen Pfarrer ebenfalls zu seinen Patienten gehörte. Das Dorf lag mitten im Forste, eine halbe Stunde von Rodendorf entfernt; es hieß Eilsdorf und ward durch einen reizenden Waldweg mit Rodenfeld verbunden. Der Arzt stieg vor dem Pfarrhause, das am Eingange des stillen Friedhofes lag, ab und nachdem er sein Pferd an einen der Bäume gebunden, betrat er das Haus. Der Pfarrer saß in einem großen Stuhle an dem offenen Fenster, das nach dem Gemüsegarten hinausging; er rauchte gemächlich sein Pfeifchen.

„Gott sei Dank, daß Sie kommen, Doktor!" rief der Greis; „nun werde ich endlich Gewißheit über das Schicksal meines Freundes, des Oberförsters, erhalten. Wäre ich nicht von der Krankheit noch so angegriffen, ich hätte ihm längst einen Besuch abgestattet; es sind mir im Laufe des Morgens verschiedene Gerüchte zu Ohren gekommen."

Bernhard erzählte kurz, was er wußte; der Greis, der die Hände gefaltet hatte, rief traurig: „Es giebt doch recht gottlose Menschen! Wohin wird es noch kommen, wenn die Sittenlosigkeit so fortschreitet? Der Bösewicht hat offenbar den Tod des Oberförsters bezweckt. Wie verderbt muß der Mensch sein, der vor einem Morde nicht zurückbebt!"

In dem Arzte stieg plötzlich ein Gedanke auf.

„Herr Pastor, fühlen Sie sich heute wohl?" fragte er, die Hand des Greises ergreifend.

(Fortsetzung folgt.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Kleine Pusteln juckten sehr im Gesicht und den Armen

Ebenso am Nacken, der vollständig damit bedeckt war. Cuticura heilte; Kosten $1.00.

„In meinem Gesichte brachen kleine Stippen aus und in einigen Tagen waren mein Gesicht, Arme und Nacken ganz davon bedeckt. Die Pusteln wurden größer und zahlreicher, sie begannen zu schwären und wurden roth. Sie juckten so sehr, daß ich sie durch Kratzen aushährig erhielt und nicht schlafen konnte.

„Dies quälte mich etwa vier Wochen, bis ich eine Anzeige über Cuticura-Seife und -Salbe sah und sie anzuwenden begann. Ich gebrauchte anderthalb Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, und war dann vollständig geheilt." (Gezeichnet) Frl. Eva Miller, Lewisburg, Ohio, 9. Okt. 1916.

Was für Erfolge haben nicht Cuticura-Seifenbäder mit nachfolgender milder Anwendung von Cuticura-Salbe in Linderung und Heilung von Ekzema, Ausschlägen, Reizstellen, Stippen und Schuppen gehabt, und mehr die Salbe lindert und heilt irgendwelche kleine Reizstellen, Rauheiten, Stippen usw.

Für freie Probe mit rückgehender Post sende man Postkarte an Adresse: Cuticura Dept. H, Boston. Ueberall zu haben.

Ein Taschentuch.

Von Hans Hyan.

Hermann Behrling war schon mehrere Male vor dem hohen Mietshause in der Ansbacher Straße auf und ab gegangen. Sich selber auslachend, zog er schließlich die Portierklingel.

Zwei Treppen wohnte sie—ah so, das war erst eine, wegen des Hochparterres — auch solch moderner Schwindel! — Wahrhaftig, wenn sie verlangte, daß er dauernd mit ihr in der Stadt wohnen solle, das wäre das größte Opfer, das er ihr bringen könnte ...

Er lächelte abermals. — Sie verlangte ja noch gar nichts! Wer weiß, ob sie überhaupt was von ihm wissen wollte! Ah — das war es — Leinhaus — so heißen sie ...

Er löste vorsichtig den Strauß aus dem Seidenpapier und klingelte.

Ein sehr properes Dienstmädchen öffnete ihm.

„Ist gnädige Frau zu sprechen?" Er gab seine Karte. Das Mädel mit der weißen Mullhaube war gleich wieder da.

„Die gnädige Frau läßt bitten."

Wie sein Herz klopfte! Er schalt sich selbst einen Narren. Wenn sie nun am Ende gar nicht daheim war! Dann, das nahm er sich fest vor, wollte er so bald wie möglich gehen und sofort wieder zurück in seine Wälder fahren. Im Grunde genommen paßte er ja eigentlich gar nicht hierher!

Nachdem er seinen schweren, schwarzen Mantel abgelegt und im Vorbeigehen einen raschen Blick in den Ankleidespiegel geworfen hatte, ging er ein wenig unbeholfen, was aber bei seiner sehr großen, schweren Figur nicht besonders auffiel, in den Salon, dessen Tür das Mädchen vor ihm öffnete.

Sie war da. Aber nicht allein. Außer ihrer Mutter, einer behäbigen Dame in grauer Seide, noch ein junger Mann.

Hermann Behrlings scharfes Auge hatte die Erscheinung des jungen Mannes sofort voll in sich aufgenommen: ein schlanker, feingliedriger Mensch von vielleicht fünfundzwanzig Jahren, der einen tadellos sitzenden Anzug aus feinem schwarzen Tuch und, wie es dem Eintretenden schien, besonders kokette Wäsche trug.

Während der Vorstellung dachte Hermann Behrling nur immerzu, daß sein Herkommen doch ganz vergeblich gewesen wäre: Dieser junge Mensch und sie liebten sich entweder heimlich oder sogar schon mit Wissen der Mutter!

Jetzt erinnerte er sich auch, den schicken, jungen Menschen gestern Abend schon auf dem Ball gesehen zu haben — nämlich ja, wie er sie gerade zu einem Walzer hatte holen wollen, war ihm der andere zuvorgekommen und war mit dem schönen Mädchen davongeflogen, wie wenn sie beide Flügel hätten ...

„Also es ist Ihnen gut bekommen, gnädiges Fräulein?" fragte Hermann jetzt schon zum zweiten Male und ärgerte sich, daß ihm nichts Gescheiteres einfiel.

„O, Meta ist daran gewöhnt," erwiderte die Mutter, „sie tanzt sehr gern, und wir besuchen viel Bälle und Gesellschaften."

„Natürlich," dachte Hermann, „und wo sie hinkommt, ist sie sicherlich die Ballkönigin! Da wird sie gerade auf mich gewartet haben!" Und er suchte im stillen nach einem Vorwand, um rasch wieder fortzukommen. Aber es fiel ihm nichts ein. Nun wenigstens durfte er sie, während er mit der Mutter sprach, ansehen.

Sie plauderte mit dem jungen Mann und zeigte Hermann Behrling so ihr frisches, regelmäßiges Profil, das einen wundervollen Abschluß in dem mächtigen, kornblonden Haarknoten hatte. Ueberhaupt alles an ihr war vollkräftig und gesund! So recht die Frau, die er brauchte... Wie schade, daß er zu spät kam! Aber darum hatte er hier auch absolut nichts zu suchen! Und nebenbei war es verteufelt heiß im Zimmer! Er suchte verstohlen nach seinem Taschentuch. Noch einmal befühlte er alle seine Taschen. Nein, es war nicht da, er hatte es sicherlich im letzten Moment zu Hause auf dem Tisch liegen lassen. Und mit wahrem Entsetzen fühlte er, wie seine Stirn feucht wurde...

Das genierte ihn so, daß er die größte Not hatte, das Gespräch mit der alten Dame aufrecht zu erhalten. Und zudem paßte er voller Argwohn auf, was die Tochter und der junge Mann miteinander redeten.

Meta hatte ihn selbst schon mehrere Male ins Gespräch zu ziehen versucht, aber er hatte immer nur ein „Ja" und „Nein", so verwirrte ihn ihre Stimme. Und dann verstand er auch nicht viel von dem, worüber die beiden sprachen. Was wußte er von Jan Kubelik und seinem Spiel oder von den letzten Sinfoniekonzerten in der Philharmonie! ....

Er strich rasch mit den Fingern über die Stirn, wo er deutlich die Tropfen fühlte, und blickte dann verlegen zu Boden, als Meta ihn fragte:

„Sie bleiben nicht lange in Berlin, Herr Behrling?"

„Nein." .... Er wollte viel mehr sagen, aber er fand die Worte nicht.

Doch diesmal gab sie sich nicht so zufrieden.

„Haben Sie denn so sehr viel zu tun?"

„Ja, bei uns heißt es immer arbeiten, liebes Fräulein," sagte er aufrichtig, „und wenn ich nicht selber dabei bin, dann wird's nichts. Ich bin ja auch übrigens schon beinahe drei Wochen in Berlin."

Sie lächelte.

„Da haben wir Sie gerade erst vor Ihrer Abreise kennen gelernt?"

„Leider!" sagte er und strich verzweifelt mit zwei Fingern über die feuchte Schläfe.

Sie hatte seinen Strauß in der Hand, roch daran und sah ihn über die Blumen hinweg freundlich an. Und plötzlich dämmerte ihr eine Ahnung auf. Sie hatte bemerkt, wie er mit der Fingerspitze heimlich die Stirn tupfte.

„Einen Augenblick," sagte sie und war flink zur Tür hinaus, um gleich darauf wieder mit einem frischen Taschentuch in der Hand zu erscheinen.

„Darf ich Ihnen das geben?" fragte sie, und ihr ganzes, liebes Gesicht lachte.

„Danke," sagte Hermann Behrling und wußte nicht, ob er sich freuen oder maßlos wütend sein sollte. Der junge Mensch da drüben im Fauteuil griente, und auch Metas Mutter wußte nicht, wie sie ihre Heiterkeit verbergen sollte ...

Einige Minuten später stand Hermann Behrling auf der Straße. Er hatte sich schließlich vor Verlegenheit nicht mehr zu helfen gewußt und war rasch gegangen. Und nun, wie er unten war, fiel es ihm schwer aufs Herz, daß er sich durch sein törichtes und übereiltes Davonlaufen die Tür zu seiner Liebe selbst und für immer verschlossen hatte.

* * *

Bis zum Nachmittag war er sehr glücklich gewesen, dann hatte Hermann Behrling sich den Zimmerkellner seines Hotels rufen lassen und ihn gefragt, bis wann man ihm „dieses Taschentuch hier" sauber reinigen könnte.

Nun, das sollte zuerst „nur" drei Tage dauern, wie aber ein Fünfmarkstück in die Hand des Kellners sprang, hatte das Taschentuch sofort die sicherste Aussicht, schon bis zum nächsten Frühmorgen tadellos sauber zu sein.

„Denn," sagte Behrling zu sich selber, „ich kann doch nicht fort, ohne ihr wenigstens ihr Taschentuch zurückgesandt zu haben. Und außerdem, was macht das schon aus, wenn ich ein paar Tage länger hier bleibe... werden wirklich fünfzig oder hundert Stämme weniger geschlagen werden! .... Was soll ich denn schließlich mit dem Gelde, wo ich doch niemals heiraten werde?! Aber nochmal hingehen, persönlich, daran ist selbstverständlich nicht zu denken!"

Nichtsdestoweniger dachte Hermann Behrling fortwährend daran, und als ihm am nächsten Morgen der Kellner das gereinigte Taschentuch brachte, war Hermann schon zu der Ueberzeugung gekommen, daß es doch im höchsten Grade taktlos sein und seinen gestrigen Fauxpas verzehnfachen würde, wenn er das Tuch mit der Post zurückschickte.

Er zog sich sehr sorgfältig an, steckte selbst zwei feine Batisttaschentücher ein, im Fall, daß er etwa eins verlieren sollte, und legte das geliehene, auf dem Wege, bei einem Bijouteriewarenhändler in ein entzückend gearbeitetes Kästchen aus Rosenholz mit silbernen Beschlägen. Damit begab er sich nach der Ansbacher Straße.

Es war eben erst Visitenzeit, als er ankam, und er hoffte sicher, der einzige Besucher zu sein.

Aber schon als ihm das Mädchen im Korridor den Mantel abnahm, hörte er durch die zufällig nur angelehnte Tür die Stimme jenes jungen Mannes. O! Er hätte die Sprache dieses Menschen, den er als seinen Nebenbuhler bitter haßte, aus Tausenden herausgehört. Wie hieß er doch?... Ach ja, richtig!...

„Ist Herr Fechner wieder hier?" fragte er das Dienstmädchen.

„Jawohl, Herr. Fechner ist drin mit der gnädigen Frau und dem gnädigen Fräulein zusammen," war die Antwort.

„Ach, dann störe ich doch wohl... vielleicht sind Sie so gut und geben dem gnädigen Fräulein dieses" ...

Indem näherten sich leichte Schritte, die Tür wurde geöffnet, und Fräulein Meta stand auf der Schwelle.

Er sah sie an und bemerkte, daß sie auf einmal sehr rote Wangen hatte. Aber auch ihr kam es so vor, als ob der große, starke Mann auf dem Korridor plötzlich über und über rot wurde.

„Ich bringe Ihnen Ihr Tuch zurück," sagte er tonlos — das Sprechen wurde ihm schwer.

„Aber Sie wollen doch nicht schon wieder gehen?"

„Ja, ich möchte nicht stören."

„Mich stören Sie nicht, und Mama kann sich ja inzwischen weiter mit unserem Freunde Fechner unterhalten. Kommen Sie doch da einen Augenblick hinein!"

Sie öffnete die Tür eines kleineren Raumes, der augenscheinlich als Herrenzimmer diente.

„Hier haust Papa," sagte sie mit einem tiefen Aufatmen und nach einer Pause, die er auch nicht zu unterbrechen vermochte.

„Ich muß Sie um Verzeihung bitten wegen gestern, Herr Behrling... Mama hat mich nachher sehr gescholten wegen meiner Voreiligkeit."

„Aber das war ja so lieb von Ihnen — nein, wirklich! Um Entschuldigung bitten muß nur ich! Ich bitte Sie, das auch Ihrer Frau Mama zu sagen, die ich wohl kaum noch das Vergnügen haben werde, zu sehen."

„Also Sie reisen wirklich schon?"

„Ja, würde — würde — würde" — Er brachte die Frage, ob ihr das leid tun würde, nicht heraus.

„Sie sagten auf dem Ball, daß Sie mir von Ihren Wäldern erzählen wollten," meinte sie leise.

„Interessiert Sie denn das?" seine Stimme zitterte.

Sie nickte mit gesenkten Augen.

„Fräulein Meta!" Das klang wie das Brummen eines Bären.

Da nickte sie wieder.

„Sind Sie eben nur zufällig herausgekommen?"

Sie schüttelte ihren schönen, blonden Kopf.

„Aber der — der Herr Fechner?"

Und nun fing sie an zu lachen und sah ihn mit ihren in Tränen glänzenden blauen Augen an und lachte immer weiter.

„Ist der Herr nicht?.... Haben Sie den wirklich nicht lieb?"

„Nein, wirklich nicht! Das heißt, ich hab' ihn ganz gerne. Er bringt mir Bücher und macht mir den Hof, aber nebenbei ist er heimlich verlobt mit einer Dame in Köln."

„Gott sei Dank!"

Sie lachte wieder.

„Das will aber noch nicht sagen, daß ich jemand anders lieb habe!"

„Mich auch nicht?" fragte er ganz traurig.

„Doch!"

Da faßte er sie um, und sie küßten sich.

Und dann nahm sie seinen Arm und sagte: „So, nun komm zu Mama!"

Frau Leinhaus, die mit dem Rücken nach der Tür saß und Hermann Behrling zuerst nicht sah, fragte:

„Wo bleibst du denn so lange, Meta?"

„Ich hab' mich verlobt, Mama."

Aber da fuhr die alte Dame doch sehr rasch herum, und mit einer fast bestürzten Miene, die etwas unendlich Drolliges hatte, sagte sie:

„Wie?.... Verlobt?" ....

„Ja," sagte der Bräutigam, jetzt ganz glücklich, „ja, gnädige Frau, ich wußte nicht, wie ich mich für Metas gestrige Liebenswürdigkeit anders revanchieren sollte!"

Der Countyrichter Thos. F. Scully verdient eine Wiederwahl. Furchtlos ließ er die Massenpetition der Prohibitionisten zur Trockenlegung Chicagos untersuchen und als gefälscht befunden, mit Recht verwerfen. Die Freunde der persönlichen Freiheit dürfen dies nicht vergessen!

Anzeige. sasomo

Milch, Buttermilch und Molken, ihr Nähr- und Heilwert.

Seit Menschengedenken war und ist die Milch Speise und Trank, Fleisch und Brot, Erquickung und Labsal für Jung und Alt, Gesunde und Kranke. Der Nährwert der Milch wird von vielen unterschätzt. Gerade in unserer Zeit der unerschwinglichen Fleischpreise muß darauf hingewiesen werden, daß die Milch alle wertvollen Nährstoffe in vorzüglicher Beschaffenheit enthält, daß sie weit billiger ist als das Fleisch aller Haustiere.

Im Durchschnitt besteht sie aus: 87:75 Prozent Wasser, 3,40 Prozent Fett, 3,50 Prozent Eiweiß, 4,60 Prozent Milchzucker, 0,75 Prozent Mineralsalze.

Zur Erläuterung dieser kleinen Tabelle sei bemerkt, daß das Milchfett von allen Fetten am leichtesten verdaut wird, so daß Aerzte es Kranken verordnen, die an Verdauungsstörungen leiden und doch gut ernährt werden müssen. Der Milchzucker ist das wertvollste Kohlehydrat, das infoge seiner günstigen Nährwirkung, die ohne jegliche schädliche Nebenwirkung ist, ein vorzügliches Kindernährmittel bildet. Die Salze der Milch bilden infolge ihres Gehaltes an Kalk und phosphorsaurem Salze eine geradezu ideale Nährsalzmischung.

Der große Wassergehalt läßt die Milch in den Augen vieler Menschen wertloser erscheinen, als sie es verdient. Das Unrecht tritt am deutlichsten zutage, wenn wir die Zusammensetzung von fettfreiem Muskelfleisch zum Vergleich anführen. Nach Untersuchungen von Voit ist diese nahezu konstant, man findet: 75,8 Prozent Wasser, 1 Proz. Fett, 20 Prozent Eiweiß und leimgebende Stoffe, 3,2 Prozent Salze.

Das feste Fleisch enthält also nicht wesentlich geringere Mengen Wasser als die Milch, es ist bedeutend reicher an Eiweiß, dafür aber ärmer an Fett und völlig arm an Kohlehydrat. Man kann daher nicht wie bei der Milch sagen, daß daß Fleisch alle Nährstoffe in reichlicher Menge enthält.

Noch weniger als die Frisch- oder Vollmilch werden Buttermilch und Molken im Volke gewertet. Buttermilch ist bekanntlich die sich bei der Verarbeitung des Rahmes zu Butter absondernde Flüssigkeit, welche von ihrer äußeren Beschaffenheit der Magermilch wohl ähnlich, in ihrem Nährwert dieser aber weit überlegen ist. Unter Molken versteht man gewöhnlich die bei der Verarbeitung der Milch auf Käse als Nebenerzeugnis erhaltene Flüssigkeit, die aus der gewonnenen Käsemasse abläuft oder ausgepreßt wird. Die Tatsache, daß die Molken in den Gebirgsgegenden der Schweiz, einzelnen Teilen Deutschlands, in dem norwegischen Bergland, in den Karpathen und Balkanländern als Nahrungs- und Genußmittel sehr geschätzt sind, spricht für ihre ernährungsphysiologische Bedeutung.

Gute Buttermilch enthält durchschnittlich 1 Prozent Fett, 4 Prozent Milchzucker, 4 Proz. Milcheiweiß, 0,3 Prozent Milchsäure, 0,2 Prozent Nährsalze. Fett, Kohlehydrate, Eiweiß, Nährsalze sind zum Aufbau unseres Körpers und zu seiner Unterhaltung unbedingt nötig, es ist daher eine wichtige Aufgabe, ja die wichtigste der Ernährung, die genannten Stoffe in einer leicht aufnehmbaren und verdaulichen Form dem Organismus zuzuführen. Das Fett der Buttermilch ist das leicht verdaulichste, nämlich die nicht völlig aus der Milch abgeschiedene Butter. Als Kohlehydrat haben wir den Milchzucker, welcher von allen Zuckerarten am bekömmlichsten ist und daher, wie ich schon erwähnte, ein wichtiges Nährmittel für Säuglinge bildet, die oft Rohrzucker nicht vertragen können. Das Milcheiweiß ist in der Buttermilch in einer besonders feinflockigen, leicht verdaulichen Form vorhanden, und den an Kalk und Phosphorsäuren reichen Salzen kommen blutbildende und reinigende Eigenschaften zu, wie wir später an der Hand ärztlicher Urteile noch weiter ausführen werden, wenn wir auf die Molken zu sprechen kommen. Die Milchsäure endlich besitzt ganz außerordentlich heilkräftige Wirkungen, sie hemmt die schädlichen Zersetzungen, die Fäulnisprozesse im Darm und reguliert somit den Stoffwechsel, die Verdauung. Als Heilmittel wirkt die Buttermilch nach ärztlicher Erfahrung ähnlich wie gewisse alkalisch salinische Heilwässer, etwa wie Karlsbader, Marienbader, Kissinger Quellwasser. Eine Buttermilchkur soll vier bis sechs Wochen dauern, man beginnt mit dem täglichen Genusse von ½ Liter und steigert die Menge langsam auf zwei Liter. Legen wir die mitgeteilte Untersuchung zu Grunde, so genießen wir in zwei Litern Buttermilch 20 Gramm Fett, 80 Gramm Milchzucker, 80 Gramm Milcheiweiß, 6 Gramm Milchsäure und 4 Gramm Nährsalze; wir führen unserem Körper mit anderen Worten eine große Menge leicht verdaulicher Nähr- und Heilstoffe zu.

Es bedarf wohl nur einer flüchtigen Erwähnung, daß dieses alles nur von einer guten Buttermilch, nicht aber von den oft feilgehaltenen Ersatzpräparaten gilt, die aus saurer Magermilch und Wasser bestehen. Auch müssen wir hervorheben, daß bei einer Buttermilchkur eine Diät angezeigt ist; schwer verdauliche Speisen müssen vermieden werden.

Als Nährmittel kommen die Molken weniger in Betracht als die Buttermilch, um so mehr aber als Kur- und Heilmittel. Sie enthalten neben geringen Mengen Fett, Milcheiweiß und Milchzucker vornehmlich die blutbildenden Salze und Milchsäure. Ueber den Wert der Molken sind die ärztlichen Autoritäten einer Meinung, über die Wirkung gehen die Ansichten auseinander. Nach Aussage von Professor Lehmann verleihen die Salze den Molken ihren besonderen Wert, weil sie infolge ihres hohen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk und phosphorsaurem Kali besonders die Knochen- und Blutbildung fördern. Professor Benecke empfiehlt die Molkenkur bei beginnender Tuberkulose und für Menschen zarter Konstitution, die an allgemeiner Ernährungsstörung leiden. Löwe schreibt der Molke eine ganz besonders beruhigende Wirkung auf die Schleimhäute zu. Falk rät zu Schafmolken, wenn es sich um die Ernährung Kranker, besonders Lungenkranker mit empfindlichen Verdauungsorganen, handelt, zu Kuhmolken, wenn die Belebung des Stoffwechsels beabsichtigt ist.

Da die bei der Käserei gewonnenen Molken eine große Bakterienflora beherbergen, so müssen sie vor dem Genusse sterilisiert werden. (128 Grad Fahrenheit."

Aus Magermilch lassen sich frische Molken in einfacher Weise dadurch gewinnen, daß man 1¼ Liter auf etwa 128 Grad Fahrenheit erwärmt, mit einem Teelöffel von Labessenz (Rennet), die in jeder Apotheke erhältlich ist, vermischt. Nach dem Gerinnen wird durch ein sauberes Seihtuch gegossen. Man gewinnt so neben den Molken nahrhaften Quarck, der mit Salz und etwas Kümmel vermengt, den bekannten Kümmelkäse bildet. Um die Milch zum Gerinnen zu bringen, kann man an Stelle des Lab auch Zitronensaft benutzen; es werden dann auf 1 Liter Milch etwa 1½ Eßlöffel frisch ausgepreßten Zitronensaftes zugesetzt.

Am wertvollsten sind als Kurmolken die natürlich gewonnenen Sauermolken; zu ihrer Herstellung werden pasteurisierte, also möglichst keimarme Molken der Käserei mit einer Reinkultur von Yoghurtbakterien geimpft, wie bei der Fabrikation der Yoghurtmilch.

Californische Trauben

Wer seinen eigenen Wein erzeugen will, soll sich bei Zeiten an die

State Mercantile Co.
4160 WENTWORTH AVE.
Phone Boulevard 8166
Sonntags bis 12 Uhr mittags offen.

wenden. Bestellungen für best sortierte calif. Weintrauben zu mäßigen Preisen angenommen; ins Haus geliefert.

frsa

Verlor das Rennen.

Aus Dr. W. Gentrys Hospital, Nr. 811 BeldenAve., flüchtete gestern Abend einer der Kranken, Namens Elmer Stewart, sprang in des Arztes Kraftwagen, der vor der Heilanstalt hielt, und ratterte davon. In Evanston wurde der Ausreißer nach toller Hatz wegen zu schnellen Fahrens verhaftet und dem Richter Boyer vorgeführt. Dieser entließ ihn, nachdem der inzwischen eingetroffene Arzt ihm den Sachverhalt erklärt hatte, nach Zahlung der Kosten, und Stewart trat unverzüglich mit Dr. Gentry die Rückfahrt nach dem Hospital an.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Auf zur Wahl!

Stimmt für persönliche Freiheit und „Home Rule"

Nur durch die Wahl erprobter, liberal gesinnter Männer kann dieses Ziel erreicht werden.

Deshalb empfehlen **die Vereinigten Gesellschaften für lokale Selbstverwaltung** folgende Kandidaten, die geprüft und zuverlässig sind.

Folgende Mitglieder der Vollzugsbehörde der Vereinigten Gesellschaften bewerben sich um ein Amt und sollten von der liberalgesinnten Wählerschaft am 11. September ganz besonders unterstützt werden:

Anton J. Cermak, Demokrat, für Sheriff.
John A. Cervenka, Demokrat, für Assessor.
Peter Reinberg, Demokrat, für Präsident und Mitglied des Countyrats.
James T. Patterson, Demokrat, Repräsentant im 1. Kongreß-Distrikt.

For Judges of the Municipal Court:

Stanley S. Walkowiak, Dem. | **Bernard Barasa**, Republikaner.
Joseph La Buy, Demokrat. | **Joseph Weber**, Demokrat.

Kandidaten in Cook County für die gesetzgebende Körperschaft des Staates Illinois.

State Senator

Distrikt.
1. Francis Brady, Rep., empfohlen.
3. Samuel Ettelson, Rep., empfohlen.
7. Frederick B. Roos, Rep., empfohlen.
9. Patrick J. Carroll, Dem., empfohlen.
11. Wm. McInerney, Dem., empfohlen.
13. Jas. J. Mulcahy, Dem., empfohlen.
   Peter Ewerts, Dem., empfohlen.
15. John J. Boehm, Dem., empfohlen.
   Edw. J. Forst, Dem., annehmbar.
17. Ed. J. Glackin, Dem., empfohlen.
19. John T. Denvir, Dem., empfohlen.

Distrikt.
21. Ed. J. Hughes, Dem., empfohlen.
23. A. F. Lewis, Dem., annehmbar.
25. Daniel Herlihy, Dem., empfohlen.
   Chas. Hutchinson, Rep., empfohlen.
27. John Broderick, Dem., empfohlen.
   Alb. Rostenkowski, Rep., empfohlen.
29. Patrick J. Sullivan, Dem., empfohlen.
31. Thaddeus B. Scouten, Rep., annehmbar.
   Henry M. Walker, Rep., annehmbar.

Representative in General Assembly

Distrikt.
1. John Griffin, Dem., empfohlen.
   Wm. Brinkmann, Rep., empfohlen.
   Benjamin Lucas, Rep., empfohlen.
   Edw. D. Green, Rep., annehmbar.
   Sheadrick Turner, Rep., annehmbar.

Distrikt.
2. Frank Ryan, Dem., empfohlen.
   R. E. Marshall, Dem., empfohlen.
   Roger J. Marcy, Rep., empfohlen.
   Samuel Weinshenker, Dem., annehmbar.
   Timothy Tierney, Dem., annehmbar.
   Harry McGeean, Dem., annehmbar.
   John J. Gardner, Rep., annehmbar.
   Lewis C. Ball, Rep., annehmbar.

Distrikt.
3. John P. Walsh, Dem., empfohlen.
   Herman E. Schultz, Rep., empfohlen.
   George C. Noonan, Dem., annehmbar.
   Adelbert Roberts, Rep., annehmbar.
   Wm. Anderson, Rep., annehmbar.
   James Simms, Rep., annehmbar.

Distrikt.
4. Hubert Kilens, Dem., empfohlen.
   Timothy Murphy, Dem., empfohlen.
   Frank McDermott, Dem., annehmbar.
   George Hilton, Dem., annehmbar.
   Frank Weingart, Dem., annehmbar.
   Jas. P. Boyle, Dem., annehmbar.
   Emil Kowalski, Rep., annehmbar.
   Mich. G. Walsh, Rep., annehmbar.
   Frank Christian, Rep., annehmbar.

Distrikt.
5. Michael Igoe, Dem., empfohlen.
   Sidney Lyon, Rep., empfohlen.
   John F. Healy, Dem., annehmbar.

Distrikt.
6. Robert Wilson, Dem., empfohlen.
   Theodore Van R. Ashcroft, Rep., empfohlen.
   Albert Bauer, Dem., annehmbar.

Distrikt.
7. John W. McCarthy, Dem., empfohlen.
   Albert Volz, Rep., empfohlen.

Distrikt.
9. Joseph Placek, Dem., empfohlen.
   Thomas Doyle, Dem., empfohlen.
   David Shanahan, Rep., empfohlen.

Distrikt.
11. Frank Ryan, Dem., empfohlen.
   R. F. Muehlhausen, Rep., empfohlen.
   Roy M. Snyder, Dem., annehmbar.
   Wm. Callahan, Dem., annehmbar.

Distrikt.
13. James W. Ryan, Dem., empfohlen.
   C. A. Young, Rep., empfohlen.

Distrikt.
15. Peter F. Smith, Dem., empfohlen.
   Thomas Curran, Rep., empfohlen.
   V. J. Morawec, Dem., annehmbar.
   Wm. J. Laskowski, Dem., annehmbar.
   Edward Rada, Dem., annehmbar.
   Joseph Perina, Dem., annehmbar.

Distrikt.
17. Jacob Epstein, Dem., empfohlen.
   John S. Burns, Dem., empfohlen.
   Ed. Smejkal, Rep., empfohlen.
   Chas. Coia, Dem., annehmbar.

Distrikt.
19. James McGloon, Dem., empfohlen.
   James T. Prendergast, Dem., empfohlen.
   Solomon Roderick, Rep., empfohlen.
   James P. O'Brien, Dem., annehmbar.
   John F. Berry, Dem., annehmbar.

Distrikt.
21. Mich. F. Maher, Dem., empfohlen.
   Benjamin Mitchell, Dem., empfohlen.
   Thos. Devereux, Rep., empfohlen.

Distrikt.
23. Thomas Keane, Dem., empfohlen.
   Edward Overland, Rep., empfohlen.

Distrikt.
25. John Jacobsen, Dem., empfohlen.
   Chas. Fieldstack, Rep., empfohlen.
   Theodore Steinert, Rep., annehmbar.

Distrikt.
27. Joseph Petlak, Dem., empfohlen.
   Edward Walz, Rep., empfohlen.
   Vincent Zwiefka, Dem., annehmbar.
   James M. Donlan, Dem., annehmbar.
   Joseph Pitlock, Dem., annehmbar.

Distrikt.
29. Bernard J. Conlon, Dem., empfohlen.
   Lawrence O'Brien, Dem., empfohlen.
   Bernard Clettenberg, Rep., empfohlen.
   James H. Farrell, Dem., annehmbar.

Distrikt.
31. Frank Seif, Dem., empfohlen.
   Carl Mueller, Rep., empfohlen.
   John J. Kelly, Dem., annehmbar.
   John J. McLaughlin, Dem., annehmbar.

Wenn Sie eine liberale Regierung wollen, stimmen Sie für die von uns empfohlenen Kandidaten, die gegen Nationale Prohibition sind. Achtungsvoll

Vollzugsbehörde der Ver. Gesellschaften f. lokale Selbstverwaltung

sp7,9 Anzeige.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

In der gestrigen Ausgabe der „Abendpost" wurden in einem „Eingesandt" die Empfehlungen der Vereinigten Gesellschaften für die kommenden Vorwahlen kritisiert und die Beamten beschuldigt, daß sie Politik treiben. Zur Aufklärung des Publikums, nicht um dem Einsender sein Geschäft als Anzeigeagent zu stören, das folgende:

In Uebereinstimmung mit unseren Satzungen und dem seit 14 Jahren unentwegt festgehaltenen Gebrauche wurden nur Kandidaten für die beiden Häuser der Legislatur empfohlen und die Aufmerksamkeit unserer Freunde auf jene Bewerber um öffentliche Aemter gelenkt, die Mitglieder unserer Exekutive sind. So viel Rücksicht gebührt wohl Jenen, die ihre Zeit und Mühe der Organisation opfern. Darum wurde Cermak für das Sheriffsamt empfohlen, er ist seit 12 Jahren als Sekretär unermüdlich tätig. Die anderen Bewerber um dieses Amt sind nicht Mitglieder der Exekutive.

Dasselbe gilt von John A. Cervenka, der für das Assessors-Amt, für Peter Reinberg, der für Präsident und Mitglied der Countybehörde vorgeschlagen ist, und für die Bewerber um das Richteramt, Barasa, Walkowiak, Weber und La Buy. Die anderen Kandidaten, ob Deutsche oder Nichtdeutsche, unter ihnen einige sehr empfehlenswerte, wie der achtbare Richter Michael F. Girten und andere, sind eben nicht Mitglieder der Exekutive.

Dies wurde an der Spitze der Empfehlungen ausdrücklich erklärt. Politik und Nationalität haben damit nichts zu tun.

Achtungsvoll,
Adolph D. Weiner,
Vorsitzender des Komites für politische Tätigkeit.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Bezüglich des „Eingesandt" des Herrn Sophus Hartmann gestatte ich mir das Folgende zu bemerken:

„Krieg" war vom Anbeginn und wird bis zum Ende dieses Weltalls sein. Ein immerwährendes Vernichten des Bestehenden bringt ständig Neues zum Vorschein. Das einzige, was die „auf der Höhe der Zivilisation stehende" Menschheit tun sollte, und könnte, wäre, das schöne und erhabene Wort: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst", sich bei dem nie rastenden Weltenlauf beständig vor Augen zu halten, in die Herzen unauslöschlich einzuprägen und danach zu handeln.

Achtungsvoll,
„Ein Wiener".

Personal-Nachrichten.

— Am Donnerstag Nachmittag starb im Alexianer-Hospital der in deutschen Kreisen wohlbekannte Kontraktor Heinrich Bauer. Er wurde im Jahre 1867 im Elsaß geboren, wanderte 1888 nach Amerika aus und ließ sich in Chicago nieder. Im Jahre 1891 heiratete er hier Frl. Auguste Grabe, der glücklichen Ehe entsprossen zwei Söhne, Albert und Walter, welche mit der hinterbliebenen Gattin sein frühes Hinscheiden betrauern. Die Beisetzung findet am Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 3823 Herndon Str., aus mit Autos nach der Rosehill Friedhof-Kapelle statt. Der Verstorbene war seit vielen Jahren ein eifriges aktives Mitglied des Gesangvereins Harmonie, welche ihm im Trauerhause und in der Rosehill Friedhof-Kapelle das letzte Lied weihen wird; ferner war er Mitglied der Mitra-Loge der Freimaurer, des Lincoln Park Chapter und des Schwabenvereins. Im Trauerhause wird Pastor Grotefeld die Leichenrede halten, und in der Kapelle werden die Freimaurer die Trauerfeier leiten. Die Leiche wird in einer Gruft beigesetzt, bis der Sohn Walter, welcher zu den Fahnen gerufen wurde, hier eintreffen wird.

— Hafenkollektor Rivers McNeill liegt schwer erkrankt in seinem Heim in Evanston darnieder. Er wohnt dort in der Maple Ave., und um den Kranken durch das Verkehrsgeräusch nicht zu belästigen, ist die Straße für den Wagenverkehr zum Teil gesperrt worden.

Neue St. Klemens Kirche.

Ihre feierliche Einweihung findet morgen vormittag um 11 Uhr statt.

Das neue Gotteshaus der St. Klemens Gemeinde, an der Ecke der Orchard Str. und Deming Place, wird morgen Vormittag um 11 Uhr von Erzbischof Georg W. Mundelein geweiht werden. Die Kirche, im reinsten byzantinischen Stil gehalten, ist aus Bedford Sandsteinen gebaut und enthält 800 Sitzplätze. Ihr Erbauer und Pfarrer ist Generalvikar F. A. Rempe, päpstlicher Hausprälat. Die alte Kirche wird fortan als Pfarrschule benutzt werden. Die St. Klemens Gemeinde wurde am 6. August 1905 gegründet, versammelte sich zu den ersten Gottesdiensten in der Aula der Alcott Schule und baute die jetzt zur Schule benutzte frühere Kirche im Jahre 1906. Den ersten Spatenstich zur neuen, eben vollendeten Kirche tat Msgr. Rempe am 19. März vorigen Jahres, und die Grundsteinlegung zu dieser Kirche fand durch den Erzbischof am 9. September desselben Jahres statt. Die Gründer der Gemeinde waren unter Anderen Adam J. Kasper, Hermann Berghoff, Emil Ernst, William Jurgens, Richard J. Reynolds und Frank H. Ehlen.

Verbündete Vereine.

Die Delegaten der Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, halten am nächsten Montag abend 8 Uhr in der Nordseite Turnhalle eine wichtige Versammlung ab, in der u. a. die Empfehlungen für die kommende Vorwahl bekannt gemacht und eine Anzahl Kandidaten, die indossiert worden sind, vorgestellt werden sollen. Jeder Delegat ist dringend aufgefordert, sich pünktlich einzustellen.

Leset die „Sonntagpost".

Stimmt
—für—
Anton J. Cermak

Sein Name erscheint als Erster auf dem

Demokratischen Ticket

für das Amt des

Sheriffs
von Cook County.

Anton J. Cermak, der demokratische Kandidat für Sheriff, verdient die Unterstützung der liberalgesinnten Wähler von Chicago und Cook County. Als **Sekretär der Vereinigten Gesellschaften**, als **Alderman**, als **Abgeordneter**, als **Bailiff der Stadt Chicago**, hat er bewiesen, daß er **ehrlich, treu, fleißig, fähig** und **fortschrittlich** gesinnt ist.

Wähler, ohne Unterschied der Nationalität, stimmt für ihn am 11. September 1918.

Als einer der Führer der großen Freiheits-Liga hat er **furchtlos** und **treu** den Kampf gegen Reaktion und Unvernunft geführt. Seine **Prinzipientreue**, seine **Fähigkeit** berechtigen ihn, gewählt zu werden.

Deshalb wenden sich die unterzeichneten Bürger an die Wähler von Chicago und Cook County mit dem Ersuchen, in der Vorwahl ihre Stimme auf **Anton J. Cermak** zu vereinigen.

E. Arnstein	John Koelling
Gustav Berkes	Ernest Kunde
John Blessing	George Landau
John Bauler	Albert Lotter
F. A. Boettcher	Louis Legner
Peter Ellert	August Lueders
Otto Elfe	John Mumm
John Faulstich	Leopold Neumann
Wm. Fischer	Chas. S. Neumann
Chas. Gaude	E. H. Poehlsen
Jacob Gebhardt	Frank Roeder
John Haderlein	Fred Rohde
Chas. Heckl	A. H. Rosenstiel
John Hoff	Fred Rizman
Henry Hieber	Louis Sala
Emil Henk	Carl Stirlen
Ernst Hummel	Henry Stuckart
Wm. Jensen	Adolph D. Weiner
Dr. John Kercher	Michael M. Welter
Ed. Kaindl	Albert Wehrwein
Fred Klein	Harry Wolterding
Wm. Krause	Felix v. Wysow
Chas. Kautz	Simon Young
	Michael Zimmer

sep17,9 Anzeige

Keine Kraftdroschken.

Ihr Verkehr wird von morgen früh bis Montag früh eingestellt.

Am vorigen Sonntag sind in Illinois nur zwei Prozent der Kraftwagen gefahren, und morgen wird der Prozentsatz noch kleiner sein. Nach einer Verordnung des Illinoiser Brennstoffverwalters R. E. Durham wird der Kraftdroschkendienst von morgen früh 2 Uhr bis Montag morgen um 5 Uhr eingestellt werden, und die Chicago Motor Bus Co. wird ihren Sonntagsverkehr auf 65 Prozent einschränken.

Die Chicago Telephone Co. hat sich zu einer Lohnerhöhung für ihre Telephonistinnen entschlossen, weil so viele der Mädchen besser bezahlte Stellungen anderwärts aufsuchen. In Zukunft werden die Telephonistinnen für Feiertagsarbeit doppelte und für Feiertage, an denen sie nicht arbeiten, einfache Bezahlung erhalten. Für Arbeit am ersten Sonntag des Monats gibt es anderthalbfache, für Arbeit an den anderen Sonntagen doppelte Bezahlung. Wenn nicht viel zu tun ist, können die Mädchen auch heimkehren, um sich auszuruhen, bei voller Bezahlung.

Brennstoffverwalter Durham hat Kirchheimer Bros., 429 W. Ohio Str., angewiesen, $500 an das Rote Kreuz zu zahlen, weil sie sich von der Consumers' Company 47½ Tonnen Hartkohle verschafft haben.

Oberst R. R. McCormick ist zum Kommandanten von Fort Sheridan ernannt worden. Er ist kürzlich aus Frankreich zurückgekehrt, wo er Oberstleutnant im 122. Feldartillerieregiment war. Er wird in Fort Sheridan ein neues Artillerieregiment, das 61., bilden und es später zur Ausbildung nach dem Süden und dann nach Frankreich bringen. Oberst H. S. Burkhardt, der bisherige Kommandant von Fort Sheridan, ist nach Camp Custer versetzt worden.

Neue Gedankenlehre.

Die neue Gedankenlehre ist aus dem Bedürfnis der Menschenseele selbst entstanden, welche den suchenden Gedanken reiche, der Urvernunft entsprechende Wahrheiten in immer freierer und befriedigenderer Weise zuführt, wie ihre Anhänger sagen. Vorträge jeden Sonntag vormittag 10:45 Uhr im Masonic Temple, Halle 611, sowie Sonntag, den 15. September, abends 7:30 Uhr, im Masonic Temple, Halle 912.

Heutige Verlustliste.

Enthalten nur 293 Namen, darunter die von 27 gefallenen Leuten.

Washington, 7. Sept. Auf den beiden heutigen Verlustlisten stehen die Namen von 293 braven Soldaten. Von letzteren sind gefallen 27, vermißt werden 15, schwer verwundet wurden 164, an Unfällen usw. gestorben sind zwei, in geringerem Grade verwundet wurden 70, an Wunden gestorben sind 17.

Aus der Morgenliste.

Gefallen: Sergeant Henry Zimmermann, Oconto, Wis.; Korporal Timon Hestekind, Cedar Rapids, Neb.; Gemeine Henry Anderson, Swedona, Ill.; Claude W. Bills, Mills, Neb.; Martin J. Dall, Loma, N. Dak.; Rodrick Prato, Munising, Mich.; Russell Rickerman, Detroit; **Joseph Scheffler, 1048 N. Carolina Str., Chicago.**

An Wunden gestorben: Korporal Alfred Ethier, Milwaukee; Gemeine Fred Eastlick, St. Louis, Mo.; Roy Gill, Toledo, O.; Roscoe Jordan, Green Forest, Ark.

Schwer verwundet: Leutnant Chas. W. Pence, New Richmond, Ind.; Sergeanten **Walter C. Guttke, 6435 34. Str., Berwyn, Ill.**; Harry Hemmingson, Grayling, Mich.; Reinhold Rosenthal, Reedsburg, Wis.; Korporäle Clifford A. Babcock, Beloit, Ill.; George E. Dunn, Birmingham, Ky.; Arno A. Gerald, Beloit, Wis.; Alvin Hanes, Detroit; Robert Kline, Saranac, Mich.; William T. Parezo, Hurley, Wis.; Hy. Schielz, Fenwood, Wis.; Musiker Gifford C. Olson, Garner, Ia.; Gemeine Stanley Anczak, Milwaukee; Adam Bailey, Chosaning, Mich.; John F. Beaderstadd, Herman, S. Dak.; Joseph Bukowski, Milwaukee; William Coughlin, Minden City, Mich.; Lester Davis, Tustin, Mich.; Frank J. Diehl, Monroe, Mich.; Cornelius E. Dirks, Holland, Ia.; **Tony Dubanowich, 1640 Pennsylvania Str., Gary, Ind.**; Anthony Dumblisky, St. Charles, Mich.; **Emilio Eburno, 1158 Milton Ave., Chicago**; Wesley J. Facemyer, Vaughan, W. Va.; Fred Farley, Terre Haute, Ind.; Paul Ankney, Sturgis, Mich.; Marquis Archambeau, Red Granite, Wis.; Joseph Bang, Sebawaing, Mich.; Joseph Duda, Omaha, Neb.; Tandy H. Futrell, Golden Pond, Ky.; **Oca A. Hardin, 2141 Park Ave., Chicago; William Hynes, 2120 N. Fremont Ave., Chicago**; George Michael Lagermann, Milwaukee; Andrew Michalak, Milwaukee; Siegmund Miller, Springvale, Wis.; Fred C. Schindler, Marshfield, Wis.; Elmer Edward Schram, Baraboo, Wis.; George Schumacher, Cazenovia, Wis.; Fred Shattuck, Shephard, Mich.; Jim M. Siler, Jellico, Tenn.; Virgil L. Stevens, Argenta, Ark.; Tom Verage, Rhinelander, Wis.; Walter Youngs, Blanchard, Mich.

In unbestimmtem Grade verwundet — Gemeine Mike Black, Hamtramck, Mich.; Michael T. Jablonski, Hamtramck, Mich.; Herman F. Krohn, Almond, Wis.; Wilbur Fred Kruger, Laporte, Ind.; **Carl F. Lamping, 3509 Lexington Str., Chicago**; Jay McCown, Urbana, Ill.; William E. McKinley, Homer, Neb.; **Joseph Mastin, 663 W. 18. Str., Chicago**; Lloyd R. Mason, Minneapolis; Ezra Sevedge, Civet, Okla.; **Joe Siminowski, 1836 W. 46. Str., Chicago**; Charles Henry Simmons, Lockville, O.; Alfred Skow, Estherville, Ia.; Walter A. Stanley, Doland, S. Dak.; Leroy Tollander, Wolf Creek, Wis.

Vermißt: Gemeine John Hurter, Medford, Wis.; George Ingval Lunde, Astoria, S. Dak.; Martin Williams, Brooklyn, W. Va.; Ernest D. Worthely, Lakeview, Mich.

Aus der Mittagsliste.

Gefallen: Gemeine Daniel J. Allen, Denver, Kol.; Elmer E. Bowlby, Westport, S. Dak.; Hobert G. Jones, Parkersburg, W. Va.; Frank Smith, Vanceburg, Ky.; Fred Schwitzenburg, Neillsville, Wis.; John M. Trenda, Webster, Minn.; Nicholas Fred Trierweiler, Marshfield, Wis.; Carl Wiehe, Watertown, Wis.; Leo Yonke, Plainfield, Wis.

An Wunden gestorben: Gemeiner Walter J. Leefe, Fargo, N. Dak.

Schwer verwundet: Sergeant Leslie Hummel, Ft. Atkinson, Wis.; Korporäle George Cummings, St. Louis, Mo.; Remy A. Depril, Scammon, Kan.; Thornton W. Eastin, Louisville, Ky.; **Harold E. Malmrose, 5940 University Ave., Chicago**; Leonard L. Hammond, Warsaw, Mo.; John Charles Hoefs, Reedsburg, Wis.; Ben J. Jaworski, Milwaukee; Mechaniker Ora Smith, Reedsburg, Wis.; Koch **Louis M. Craig, Steger, Ill.**; Gemeine Bert E. Andrews, Walnut Ridge, Ark.; Edward R. Carpenter, Greenup, Ill.; John Evanetis, St. Louis, Mo.; Hurley L. Galbraith, Woodburn, Ore.; Coral Hagerman, Cheboygan, Mich.; **Joseph Jaszcz, 2921 Division Str., Chicago**; Claude A. Maddor, Decatur, Ill.; Benjamin A. Nelson, Orford, Wis.; Bertie Rich, Fenwick, Mich.; Ambers Sapp, Nepton, Ky.; Edward Nick Schaßberger, Maybee, Mich.; Roman Joseph Vosmeier, Richmond, Ind.; Frank D. Wise, McPherson, Kan.; Ira Geo. Flint, Cadillac, Mich.; Leopold Fricano, Milwaukee; Loren Gay, Seneca, Wis.; Edward Grams, Milwaukee; Herman Frank Gueths, Fond du Lac, Wis.; Steven Hajobtek, Crystal Falls, Mich.; Jesse E. Hart, Kingfisher, Okla.; Edward Hiler, Grand Haven, Mich.; Lynn Hollenbeck, Manistique, Mich.; Homer Jenkins, Winchester, Ind.; Elihu Jones, Watauga, Ky.; Edward H. Kennedy, Omaha, Neb.; John E. King, Mesopotamia, O.; Harry Knight, Owen, Wis.; Ambrose S. Knudson, Sturgeon Bay, Wis.; Alfred Larson, Onalaska, Wis.; Duncan McCallum, Duluth, Minn.; William H. A. Malone, Ft. Scott, Kan.; Charles H. Marrott, Hudson, O.; Edward John Newton, Port Huron, Mich.; William Piasecki, Robbins, Wis.; Frank Pierce, Pleasanton, Kan.; Basil Pullum, Detroit; Vinces F. Rabinek, Milwaukee; **Harry Ruff, 5730 Elizabeth Str., Chicago**; Harry Schiefelbein, Janesville, Wis.; Daniel Stach, Poland, O.; John C. Tennant, Antigo, Wis.; Paul D. Townsend, Central City, Neb.; **Sam Bizzini, 1134 S. Racine Ave., Chicago**; Chris F. Warnecke, Owen, Wis.; Fred Wells, Louisville, Ky.; **Meyer Wilner, 1708 W. Lake Str., Chicago**; Allen B. Wiseman, Irvine, Ky.; **Charles George Yetto, 1643 Ballou Str., Chicago.**

In unbestimmtem Grade verwundet — Korporal Harry Thomas, Martins Ferry, O.; Gemeine William H. Billups, St. Louis, Mo.; Marvel Cook, Lima, O.; Russell Heller, Akron, O.; Eddie Hermann, Babylon, S. Dak.; George S. McKenrick, Silvis, Ill.; **George A. Princing, 530 Barber Str., Chicago**; John Tatum, Valliant, Okla.; A. C. Ward, Ramp, W. Va.; Carl Willard, Salem, O.; Joseph H. Bleasdell, Holstein, Ia.; Fred J. Brooks, Leyden, N. Dak.; Joseph C. Brooks, Byron, Minn.; Harry Cornwell, Paducah, Ky.; Frank H. Donahue, Indianapolis; Thomas H. Hamilton, Columbus, O.; Roy R. Hammond, Hymera, Ind.; Arthur Hardcastle, Sandridge, Ill.; Homer E. Hewitt, Rosedale, W. Va.; William Hunter, Connersville, Ind.; Samuel Ilkka, Houghton, Mich.

Vermißt: Korporal **Joseph J. Bostenstein, 3843 Cottage Grove Avenue, Chicago**; Gemeiner Lawrence Osburn, Clay, W. Va.

Vermißt — Sergeant Price Roark, Roctor, Ky.; Mechaniker Clarence D. Simons, Antigo, Wis.; Gemeine: Joe F. Brockmann, Hickman, Ky.; Charles Burris, Hastings, Nebr.; Louis Carranto, Coal Gate, Okla.; Everett Fulton, Huntington, Ind.; John A. Harmon, Terre Haute, Ind.; Benjamin H. Hayes, Michigan City, Ind.; John H. Hilton, Rockford, Ill.; Adam Jackson, Paragould, Ark.; Perl L. McCurdy, Marietta, O.; John O. McGinnie, Linton, Ind.; Odie Pennington, Bradford, Ark.; Charles Pierson, Clinton, Ind.; Willie Plummer, Owingsville, Ky.; Julian Polaco, Edith, Kol.; Joe G. Schultz, Scotts, Ark.; Irvin M. Swift, Reed, Ky.; Peter John Vanlin, South Kaukauna, Wis.; Arthur G. Ziemer, Watertown, Wis.; Lawrence Lloyd, Reyno, Ark.; Roy W. Loan, Marlington, W. Va.; George J. McDonald, French Lick, Ind.; John Magielski, Detroit; **Joseph Minker, 1130 Hermitage Ave., Chicago**; Claude L. Phifer, Tipton, Ind.; Wyatt B. Ridemore, Charleston, W. Va.; Wirt Rygsby, Indianapolis; Sidney Samuels, Louisville, Ky.; Julius William Schlueter, North Menominee, Wis.; John Edward Shannon, Clinton, Ind.

Auf der kanadischen Liste.

Ottawa, 7. Sept. Auf der heutigen Verlustliste stehen folgende Amerikaner aus dem Mittelwesten:

Gefallen: G. S. Steadman, Minneapolis, Minn.

An Wunden gestorben: J. A. Roß, Escanaba, Mich.; A. Anderson, Grantsburg, Wis.

Gasopfer: R. A. Fluker und M. Ruhlmann, Detroit; J. A. Rundell, Bay City, Mich.; F. Stoker, Cleveland, O.; A. S. Gould, Crookstown, Minn.; L. C. Landon, Minneapolis, Minn.; T. Colbert, Chicago.

Verwundet: J. A. Muth, Deckerville, Mich.; E. B. Nolan, Cleveland, O.; A. Uhalik, Detroit; F. A. Anderson, Detroit; W. O. Richards, Detroit; A. Hutchinson, Richmond, Ky.; D. J. O'Hara, East St. Louis, Ill.; D. C. MacDougall, Bangor, Mich.; Leutnant H. Anderson, Chicago; W. J. Thompson, Grand Rapids, Mich.; O. Olsen, International Falls, Minn.; C. Ham, Goddard, Ky.; H. Forbes, Marquette, Mich.; A. Scott, River Rouge, Mich.; F. L. Leith, Owosso, Mich.; B. E. Willey, Vincent, Ia.

Waisenfest in Addison.

Benützung von Autos zur Fahrt dorthin ist morgen behördlich gestattet.

Am morgigen Sonntag findet in Addison das jährl. Fest des deutsch-ev.-lutherischen Waisenhauses statt. In dieser Anstalt, die nun seit 45 Jahren besteht, wurden tausende von Waisenkindern zu tüchtigen Bürgern erzogen. Jahr für Jahr findet dort im Herbst ein Erntedankfest statt, das auch dem Zwecke dient, den tausenden von Besuchern zu zeigen und zu beweisen, was die Anstalt leistet. Andererseits aber bezweckt das Fest, den armen Waisen einen fröhlichen Tag zu bereiten, sowie einen Teil der durch den Unterhalt der Anstalt bedingten großen Ausgaben zu decken. Dies gelang auch seit Jahren, denn immer war ein Ueberschuß von $3000 bis $5000 zu verzeichnen.

In diesem Jahre nun, wo alle Lebensmittel, alles was eine solche Anstalt braucht, bedeutend höher im Preis stehen, sollte der Besuch ein noch besserer sein denn je, leider mögen aber gewisse Umstände dem Besuch Abbruch tun. In früheren Jahren war der Preis für ein Ticket zum Fest 50c, Kinder die Hälfte, und hiervon fiel der Gesellschaft ein hübscher Prozentsatz zu. In diesem Jahr kosten die Fahrkarten 65c, und Kinder (ausgenommen solche unter 5 Jahren) müssen denselben Preis zahlen. Die Gesellschaft erhält von dieser Ticket-Einnahme nichts. Weiter traf vor zwei Wochen die Anordnung ein: „Keine Automobilfahrten an Sonntagen". Im letzten Jahr wurden auf dem Festplatz etwa 500 bis 600 Automobile gezählt. Doch um diesen sehr bedeutenden Ausfall zu decken, hat das Festkomite mit der Behörde ein Abkommen getroffen, demnach am morgigen Sonntag Automobile für die Fahrt nach Addison gestattet sind. Alles, was Inhaber von Autos zu tun haben, ist, ihren Kraftwagen mit einem Schild mit der Aufschrift „Auto for Addison" zu versehen, und, sowie sie nach Addison kommen, dort die Nummer ihrer Staatslizens verzeichnen zu lassen, so daß diese Nummern bei der maßgebenden Behörde eingereicht werden können. Werden sodann Beschwerden bei dieser erhoben, so wird die Nummer nachgesehen, und befindet sich diese unter denen in Addison vermerkten, so genügt dies zur Rechtfertigung für den betreffenden Inhaber. Es sei also besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle die, die mit den ihrigen eine Autofahrt nach Addison beschlossen hatten, diese ruhig machen können, ohne irgendwelche Unannehmlichkeiten davon zu haben. Alle Freunde der Anstalt sind dringend gebeten, doch recht zahlreich am Fest Anteil zu nehmen, gilt es doch, den armen Waisen eine wohlverdiente Freude zu bereiten und gleichzeitig mitzuhelfen, diese segensreiche Anstalt zu unterstützen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 27. Oktober, in der Sozialen Turnhalle sein jährliches Stiftungsfest mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball ab. Es wird auch eine Massenaufnahme neuer Mitglieder geplant, Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren, die bei dem Fest kostenfrei aufgenommen werden. Ein rühriges Komite bereitet Unterhaltung und Bewirtung auf das Beste vor und sieht einem zahlreichen Besuch, wie bei früheren Festen des beliebten Vereins, entgegen. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der Verein zahlt für nur 50 Cents Monatsbeitrag Kranken- und Sterbegeld.

Leset die „Sonntagpost".

Grosse Bargains für Montag

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Ein großer Bargain in Handtuchzeug
(Mit diesem Koupon.)
3,000 Yards sehr schwere Qualität weicher Finish Union Leinen Crash Roller Handtuchzeug, mit echtfarbigem blau gestreiftem Border; eine garantiert gut waschbare Sorte—volle 18 Zoll breit; ein Wert, welcher zu 30c schwer zu duplizieren ist — extra speziell, mit diesem Koupon — die Yard verkauft zu nur 17¾c
(Nur 10 an jeden Kunden.)

500 Männer-Union-Suits, das Stück 94c
Die berühmte Chalmers Marke — wegen ihrer feinen Herstellung gut bekannt — sie ist aus dem feinsten mercerized Sea Island gekämmtem Garn gemacht, in weiß oder Ecru, kurze Aermel oder Knöchel-Länge; einige sind leicht fehlerhaft, aber die Fehler sind kaum bemerkbar — Größen 34 bis 46; ein wundervoller Wert — wurde stets für $2.00 verkauft — speziell für nur 94c
(Nur 2 an jeden Kunden.)

Versäumt diese Flanell-Spezialität nicht!
Mit diesem Koupon.
100 volle Bolts, sehr schwere Sorte gebleichter Shaker-Flanell—weicher fließig. Nap, volle 27 Zoll breit; dies ist einer der besten Werte dieses Verkaufs; die meisten Läden verlangen 35c für dieselbe Qualität; extra speziell, mit diesem Koupon, Yard 21¼c
5 Yards an 1 Kunden.

Diese 2 Bargains nur für Montag, 9. Sept.
Räumung von allen unf. Kindersocken, einfacher und fancy Top, z. T. aus merc. Finish Garn, alle mit dopp. Fersen und Zehen, unvollständ. Größen, regul. 25c u. 29c Werte, extra speziell für Montag, das Paar zu 15c

Schwarze Sateen Hemden für Männer, 97c.
(Nur mit Koupon.)
25 Dutzd. echtschwarze hochfeine Sateen Arbeitshemden für Männer, die feinste Sorte Größen 14 bis 16½, $2 Wert, Mont. mit Koupon.... 97c
2 an einen Kunden.

Hier ist eine Gelegenheit zum Sparen.

(Nur mit Koupon.)
Clark's O. N. T. mercerized Häkelgarn; in weiß oder Ecru; alle die besten und gewünschtesten Nummern zur Auswahl — regulärer 10c Wert; extra speziell, der Knäuel zu nur 7c
(5 Knäuel an jeden Kunden.)

(Nur mit Koupon.)
36-zöll. reinweißer Shaker Flanell, doppelt gefließter Nap, allerbeste Sorte, trägt und wäscht sich gut, von vollen Bolt geschnitten, in den meisten Läden für 48c verkauft; extra spez., Yard zu 28½c
(10 Yards an jeden Kunden.)

Haushalt-Artikel. 2. Floor.

Koupon.
Gute starke 3-fach genähte Teppichbesen, aus ausgewähltem Besenkorn hergestellt—dieser 79c Besen — mit Koupon — speziell zu nur 49c

Koupon.
Mason Frucht-Gläser, Deckel mit Porzellan ausgelegt, mit Koupon das Dutzend für nur 29c

Koupon.
Hartholz Wäscheklammern — durchschnittlich 100 Stück im Paket — speziell mit Koupon das Paket für nur 15c

Grocery-Spezialitäten. Mit Koupon

Koupon.
Frisch gerösteter Kaffee, sehr schmackhaft — mit Koupon — Pfund zu 17½c; oder 3 Pfund zu 50c

Koupon.
Großes Jar Jam, reg. 35c wert; mit Koupon speziell für nur 29c

Koupon.
Munson's Tomaten Puree — mit Koupon nur 9½c, 6 für 57c

Koupon.
U. S. Mail Seife — mit Koupon — 7 Stücke für 34c

Die Kriegsausstellung.

Für nächste Woche unter Anderem auch ein Kindertag geplant.

Auf der Kriegsausstellung in Grant Park herrscht heute ein noch regeres Treiben als an den vorhergehenden Tagen. Aus allen Teilen der Stadt, ja aus weiter Entfernung strömt das Publikum dort zusammen, um sich aus eigener Anschauung mit der modernen Kriegsführung bekannt zu machen und die erbeuteten Trophäen in Augenschein zu nehmen. Der Besuch wird im Laufe des Nachmittags und Abends unzweifelhaft noch viel zahlreicher werden.

Es wird jetzt geplant, nächste Woche auch einen Kindertag abzuhalten. Für welchen Tag man sich entscheiden wird, bleibt abzuwarten, wahrscheinlich wird es aber Donnerstag sein, da dann ja keine Schule ist. Man beabsichtigt, an diesem Tage folgende fünf Klassen von Kindern mit Dienstflaggen zu schmücken:

1. Klasse. Diejenigen Kinder, deren Vater im Kriegsdienst steht.
2. Klasse. Diejenigen Kinder, die dem Heere oder der Marine angehörige Verwandte haben.
3. Klasse. Diejenigen Kinder, deren Vater oder Bruder verwundet wurde.
4. Klasse. Diejenigen Kinder, deren Vater oder Bruder im Kampfe für die Ver. Staaten sein Leben dahin gab.
5. Klasse. Diejenigen Säuglinge, deren Vater, ehe sie das Licht der Welt erblickten, zu den Fahnen abberufen wurde.

Die Angehörigen aller dieser Kinder werden ersucht, sich sofort bei Frau C. B. Howard vom Freiheitsanleiheausschuß, Nr. 105 W. Monroe Str., anzumelden. Wahrscheinlich wird auch eine Kinderparade veranstaltet werden.

Bei der am 28. September beginnenden Kampagne zur Unterbringung der vierten Freiheitsanleihe werden die hervorragendsten Männer der Stadt in ihrer Nachbarschaft von Haus zu Haus gehen, um die Bewohner zum Ankauf von möglichst zahlreichen Bonds aufzufordern. Da die Arbeit wahrscheinlich viel größer sein wird als die frühere, und die allergrößten Anstrengungen nötig sein werden, um sie unterzubringen, so hat man beschlossen, vor Allem die angesehensten und einflußreichsten Männer in Dienst zu stellen. Für jedes Häusergeviert in der Stadt und den Vorstädten wird ein besonderer Ausschuß ernannt werden.

Heute ist „Industrietag" auf der Kriegsausstellung, Ehrengast wird Ackerbausekretär William B. Wilson sein, der im Laufe des Nachmittags eine Ansprache auf der Ausstellung halten wird. Das Programm für heute abend lautet:

7:20.—Konzert der Flottenkapelle und der Dudelsackpfeifer.
8:00.—Vorträge des „American Chorus" und Ansprache von Theodore E. Soares.
8:45.—Vorführung von Kriegswandelbildern.
9:15.—Konzert der kanadischen Dudelsackpfeifer.
9:30.—Schützengraben-Scheingefecht.
10:00.—Konzert der Flottenkapelle.

Eins zu eins.

Die Chicago „Cubs" und die Boston „Red Sox", die sich um die Weltmeisterschaft messen, haben jetzt je einen Sieg zu verzeichnen, denn gestern erlitten die „Red Sox", die das erste Spiel gewonnen hatten, mit einem Score von 3 zu 1 eine gesalzene Niederlage. Es wohnten 20,040 Personen dem Spiele bei, die Einnahmen betrugen $29,997, wovon $16,198 auf den Anteil der Spieler kommen. Heute nachmittag wird im Comiskey Park das dritte Spiel in der Meisterschaftsserie stattfinden.

Deutsche Vorträge.

Der Unabhängige Theosophische Verein veranstaltet eine Reihe von öffentlichen Vorträgen in deutscher Sprache. Der Eintritt ist frei, und jedermann ist zum Besuch eingeladen. Der erste Vortrag wird morgen Abend um 8 Uhr gehalten werden in dem Vereinslokal: 953—63 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave.

Seinem Schicksal überlassen.

In sterbendem Zustand wurde gestern Mittag im Jackson Park der 70 Jahre alte Alb. Kune, 4828 S. Seeley Ave. wohnhaft, aufgefunden. Aus den an ihm vorgefundenen Verletzungen ist zu schließen, daß der Greis von einem Kraftwagen überfahren und im Park seinem Schicksal überlassen wurde. Kurz nachdem er aufgefunden wurde, verschied der Mann. Seine Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 5133 Lake Str. gebracht.

* **Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730.** misa*aus

Beim Wurz'nsepp.

Jetzt, da schon das Prohibitionsgespenst verheißungsvoll mit dem knochentrockenen Gebein klappert, heißt es, das bischen Lebensfreude, das einem die schwere Not der Zeit noch gelassen hat, gründlich auszukosten. Und eine der besten Gelegenheiten zu diesem Zweck bietet des Wurz'nsepps altrenommiertes Münchner Lokal, 715 W. North Ave., wo der innere wie der äußere Mensch mit derselben Bonität behandelt wird. Allabendlich, am Sonntag auch des Nachmittags, konzertiert dort das Wolfgangsche Orchester mit seinem ebenso umfangreichen, wie abwechslungsvollen Repertoire, und der Tenorist Heinrich Riehl singt die beliebtesten Weisen der alten, wie der neuen Heimat. Ueber dem Ganzen aber schwebt, wie weiland der Geist über den Wassern, gebrannten wie ungebrannten, der wundermilde Wurz'nsepp, der aber auch auf gut bayrisch deutlich werden kann, wenn es nottut. Das ist aber selten und nur dann nötig, wenn ein landfremder Trottel sich zu ihm verirrt, der sich einbildet, der bayrische Himmel spanne sich über einem Landstrich unter 22. Straße südlicher Breite und Clark Straße östlicher Länge. Dem Manne wird dann rasch und gründlich, aber in aller Stille geholfen, ohne daß das Behagen der Gäste gestört wird. Deswegen heißt des Wurz'nsepps Lokal auch mit Recht „Familienlokal".

Spindenknacker.

Einbrecher, die sich durch eine Hintertür in das Büro des Grundeigentumshändlers H. A. Watkins, Nr. 3510 Indiana Ave., Eintritt zu verschaffen wußten, sprengten einen schweren Geldschrank und erbeuteten außer $1600 in Baar noch eine goldene Uhr und Checks in Höhe von $300. Die Spitzbuben entkamen unbemerkt.

* In einem Anfalle von Schwermut hat heute der 38jährige Peter Finnerty, Nr. 4848 Cullom Ave., ein Wächter der Wabashbahn, in seiner Wohnung sich erschossen.

* Während seiner Arbeit im Hause Nr. 6500 Ridge Ave. brach heute der 40jährige Arbeiter John Heinrich, Nr. 6516 Ridge Ave., entseelt zusammen. Man mutmaßt, daß er einem Herzleiden erlegen sei.

* Im Park Ave. Hospital starb heute der 62jährige Louis A. Martinson, 2329 Nord Keeler Ave., an Verletzungen, die er sich vor einigen Tagen in der Anlage der Firma Lindquist & Isley, an Superior und Crawford Ave., zuzog.

* Verletzungen, die er am 6. Aug. erlitt, als in dem Hause Nr. 5036 Ellis Ave. ein Gasofen explodierte, erlag heute im County Hospital der 53jährige James Gordon, Nr. 3801 N. Rokeby Straße.

Ab nach Leavenworth.

Die verurteilten J. W. W. gestern abend ins Zuchthaus geschafft.

William D. Haywood und die mit ihm verurteilten 92 J. W. W. wurden gestern abend um 9:30 Uhr aus dem Countygefängnis in einen Sonderzug gebracht, der eine Stunde später nach Leavenworth, Kan., abfuhr. Sie werden im dortigen Bundeszuchthause die von Richter Landis verhängten Strafen verbüßen.

Sechzig Bundes- und städtische Detektives machten die Fahrt mit. Die Ueberführung der Gefangenen aus dem Gefängnis nach dem La Salle Str.-Bahnhof wurde in aller Stille vorgenommen, zehn Polizeiwagen, bewacht von 52 Beamten, wurden dazu benutzt. Die Gegenwart so vieler Polizisten verursachte die Ansammlung einiger hundert Menschen am Bahnhof, welche schweigend die Abführung der gefesselten Verurteilten ansahen. Auch die letzteren verhielten sich schweigend.

Stimmt in der Primärwahl unbedingt für **Dennis J. Egan**, der sich als guter Beamter in der Wahlkommission bewiesen, ebenfalls allen Anstürmen der Mucker widerstanden hat.

Anzeige. sa,so,mo

Edelweiß-Cafe.

Im Edelweiß Kafe, 835 W. North Ave., erklingen ungarische und andere beliebte Weisen, Ernstes und Heiteres, volkstümliche Musik und solche, welche einem anspruchsvolleren Geschmack Rechnung trägt, gespielt von einer Zigeunerkapelle, deren Mitglieder getrost als Künstler ihrer Art bezeichnet werden können. Das Konzert findet den ungeteilten Beifall des stets dicht gefüllten Hauses. Eine nicht minder große Anziehungskraft übt aber auch die Bewirtung aus, denn auch auf diese verwendet der Wirt die größte Sorgfalt, sodaß auch die höchst schmackhaft hergestellten ungarischen Gerichte nebst dem flüssigen Zubehör sich großer Beliebtheit erfreuen.

— **Kuriert.** — „Wie war es Ihnen möglich, Ihrem Mann das Trinken abzugewöhnen?" — „Ganz einfach! Jedesmal, wenn er seinen Rausch ausgeschlafen hatte, erzählte ich ihm, daß er mir ein neues Kleid versprochen und ich es mir gekauft habe — das ist ihm schließlich doch zu viel geworden!"

— **Manche Menschen wissen sich in ihrer Bescheidenheit derart zu verbergen, daß es ein Kunststück wär', sie zu übersehen.**

Badische Schildbürger.

Ein Schildbürgerstreich wird aus Hohenhurst im badischen Hanauerland bekannt. Dort sollte ein junger Gemeindestier in Amt und Würden eingeführt werden und seinen Ring durch die Nase gezogen bekommen. Dem angehenden Veredler der Hanauer Rindviehzucht paßte nun die Prozedur absolut nicht und er bäumte sich gewaltig in die Höhe. Da hieß es dann: „Holtene fescht!" und jeder hielt den Widerspenstigen fest, daß er nachgab und der Ring schließlich befestigt werden konnte. Mittlerweile war aber der Stier an den ungestümen Umhalsungen erstickt und maustot. Die Geschichte bildet ein Gegenstück zu dem Streich der Bürger von Schilda, die eine Kuh mit einer Schlinge um den Hals auf die Stadtmauer hinaufzogen, damit sie dort das Gras abweide. Die Kuh brachten sie hinauf, aber nicht mehr lebend.

Ein eigenartiger Hochzeitsbrauch.

Manche der kolonialen Einrichtungen Hollands sind recht eigenartig, so zum Beispiel die Heirat über den Handschuh. Besonders in früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten war es den in den Kolonien lebenden Pflanzern infolge der monatelangen Reise nicht möglich, zwecks Verheiratung nach Holland zu gehen. Um nun dem Tropenpflanzer die Verheiratung mit einer Landsmännin zu ermöglichen, gestattete die Regierung die Verheiratung über den Handschuh, die noch heute üblich ist.

Hierzu sendet der zukünftige Ehemann seinen rechten Handschuh nach Holland. Die Braut wird nun ordnungsgemäß mit einem nahen Verwandten, der jenen Handschuh trägt, verheiratet, und gilt dann als gesetzlich mit dem fernen Besitzer jenes Handschuhs getraut, kann also die weite Reise als dessen Ehefrau antreten. Am selben Tage gibt der Ehemann in der Kolonie einen sogenannten Junggesellenabend, und meist findet am Tage vorher bei irgendeinem Bekannten ein Polterabend statt, bei dem die abwesende Braut durch einen riesigen Handschuh vertreten ist.

* An Leuchtgas erstickt wurde heute im Badezimmer ihrer Wohnung Frau Hattie Akerhjelm aufgefunden. Der Koroner wird untersuchen, ob Selbst-

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.00
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $6.50
Price per "Sonntagpost" .... 3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents. Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 213.

„Ohne Namensaufruf."

Wie vor einigen Tagen ihr Prohibitionszusatz oder „Reiter", so wurde gestern die landwirtschaftliche Notlage-Bewilligungsbill durch ein viva voce-Votum, d. h. ohne Namensaufruf, vom Bundessenate angenommen.

Das geschah, Pressemeldungen zufolge, in Durchführung eines freundschaftlichen Abkommens — eines gentleman's agreement, wie man in der Landessprache sagt — und zu dem Zwecke, daß kein Senator zu verraten brauche, wie er in der Prohibitionsfrage stimmte.

„Geheime Diplomatie" ist, mit Recht, scharf verurteilt worden. Die gesunde amtliche und öffentliche Meinung will nicht, daß Verträge, die das öffentliche Wohl und das Geschäft der Nation betreffen, länger hinter verschlossenen Türen, im Dunkeln und insgeheim abgeschlossen werden.

Verträge werden von Botschaftern und Gesandten, die mit gewisser Machtvollkommenheit ausgestattet sind, entworfen und besprochen, und bei ihrer Erörterung zwischen den Bevollmächtigten der Nationen werden oft Fragen und Punkte berührt, die nicht gefahrlos vor der Oeffentlichkeit breitgetreten werden können. So ist eine gewisse Beschränkung der Oeffentlichkeit bis zur Vorlegung der Entwürfe behufs Ratifiezierung nicht nur entschuldbar, sondern geboten.

Unsere Gesetze hingegen werden von Männern erlassen, die die Vertreter des Volkes sind, und volle und endgiltige Machtvollkommenheit besitzen. Ihre Konstituenten haben das Recht, zu erfahren, wie sie stimmten in irgend einer, die öffentlichen Interessen berührenden Frage, und nur durch die offene und öffentliche Abstimmung können die Bürger und Wähler zuverlässig erfahren, wie sie vertreten werden und ob die gewählten Vertreter des Volkswillens dem Volkswillen entsprechend handelten.

Jenes „Gentlemen's agreement" bezüglich der Art und Weise, wie über den Prohibitions-„Reiter" abgestimmt werden sollte, hatte nur den Zweck, dem Publikum eine Kenntnis vorzuhalten, zu der es berechtigt war: das Volk in Unwissenheit zu halten über die Haltung, die seine gewählten und ihm verantwortlichen Vertreter einnehmen in einer die wirtschaftlichen Interessen und die Lebensführung von Millionen unmittelbar berührenden Frage.

Dieses Verschleiern und Sichverstecken stellt den Beschluß des Senats unter den Verdacht bewußten Unrechts; berechtigt zu der Annahme, daß er unter dem Terrorismus einer unverantwortlichen Macht gefaßt wurde: auf Befehl einer Art „heiliger Synode", die im Verborgenen arbeitet, Besitz zum Werte von vielen Millionen zu zerstören und den Bürgern der demokratischen Republik die ihnen zustehende persönliche Freiheit zu verkümmern.

Die Prohibition wird von ihren Freunden eine „große sittliche Reform" genannt. Eine „sittliche Reform", die nur auf Um- und Schleichwegen eingeführt werden kann, scheint aber sehr fragwürdig und von sehr zweifelhafter Sittlichkeit. Sie wirkt Schlimmes schon in ihrem Entstehen, wenn sie, wie's hier der Fall ist, die Senatoren veranlaßt, zu der viva voce-Abstimmung zu greifen, damit niemand sagen kann, wie sie stimmten und sie verantwortlich halten kann.

Denn sie schädigt damit den Senat; setzt ihn herab in den Augen offener, überzeugungstreuer und in sittlichem Mute freier Bürger. Solches Sichverstecken und Nichtbekennen ist des Senats der Ver. Staaten durchaus unwürdig. Es verträgt sich nicht mit der Würde der „größten beratenden Körperschaft der Welt."

Man kann es nur als einen beklagenswerten Niedergang bezeichnen, wenn der Bundessenat auf das Gebot der „Anti-Saloon-Liga" oder anderer unverantwortlicher Gesellschaften, Gruppen oder Personen, ohne Beratung und nur durch ein Scheinvotum eine solch' tiefgreifende Maßregel beschließt. Es legt den Gedanken nahe, daß die Senatoren von Wahrern und Verteidigerrn der Volksrechte zu Vorkämpfern geheimer und unverantwortlicher Interessen oder Gesellschaften wurden.

Sie sind erfreulicher Weise nicht alle so, wie die Mehrheit scheint. Und für die Mehrheit mögen ja besondere Gründe vorgelegen haben, zu der viva voce-Abstimmung zu greifen. Gründe, die ihr Verhalten in milderem Lichte zeigen würden. Wenn — dann kennt sie das Publikum nicht; dann wurden diese Gründe ihm geflissentlich vorenthalten. Und dann scheint die Sache nicht besser. Dann bleibt immer die Geheimhaltung, wo das Publikum offene Mitteilung, vollste Oeffentlichkeit fordern darf.

Unsere Wasserstraßen.

Der Präsident der Ver. Staaten hat in seiner Rede gelegentlich der Eröffnung der gegenwärtigen Kongreßtagung nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer systematischen Ausnützung der Wasserkräfte unseres Landes und diesbezüglicher Gesetzgebung hingewiesen. Es ist in der Tat hohe Zeit, diese ungeheure Kraftquelle systematisch anzuzapfen und auszubeuten. Unter Ausbeutung der Wasserkraft stellt man sich gewöhnlich nur ihre Verwendung zum Betriebe von allerlei Maschinen vor. Dies ist indessen bloß eine Art der Ausnützung unseres riesigen Wasserreichtums. Eine zweite, der kaum geringere Bedeutung zuzumessen ist, ist die gegenseitige Verbindung der fließenden und stehenden Gewässer unseres Landes zu einem einzigen, großen maschenreichen Wasserstraßennetze. Die geographischen Verhältnisse unseres Kontinents begünstigen ein solches Unternehmen. Abgesehen von den Rocky Mountains im Westen, die einer Verbindung der pazifischen Küste mit dem Mississippibecken bei dem gegenwärtigen Stande der Technik noch ein unüberwindliches Hindernis entgegenstellen, und dem im Norden und Süden von zukünftigen Kanälen leicht zu umgehenden Gebirgssystem der Apalachen im Osten bieten sich dem Ausbau eines leistungsfähigen, den Norden mit dem Süden, den Osten mit dem mittleren Westen und dem Mississippitale verbindenden Wasserstraßennetze keine ernstlichen Schwierigkeiten. Die Ver. Staaten stehen hinsichtlich gebrauchsfähiger künstlicher Wasserstraßen im Verhältnis zu ihrer Riesenfläche weit hinter anderen, weniger wohlhabenden Staaten zurück. Frankreich und Deutschland, selbst das kleine Belgien, verfügen über ein ausgedehntes Kanalnetz, das die Beförderung gewisser Waren erleichtert und wesentlich verbilligt. Dabei stellt die Oberflächengestaltung der beiden erstgenannten Länder der Ingenieurkunst bei der Herstellung der Wasserstraßen weit schwierigere Aufgaben, als es in den meisten Gegenden der Ver. Staaten der Fall sein würde.

Bis zum Bürgerkriege spielte die Schiffahrt auf den Flüssen unseres Landes eine ungleich größere Rolle im Verkehr als heutzutage. Seither sind selbst große Ströme wie der Mississippi und der Ohio verwaist, und nur selten sieht der an ihren Ufern entlang Reisende einen Schleppdampfer mit einem Zuge Lastkähne das Wasser durchfurchen, noch seltener einen vorsintflutlichen, dem lokalen Verkehr einiger benachbarter Orte dienenden Personendampfer müde dahinschleichen. Wer erinnerte sich bei diesem melancholischen Anblicke nicht unwillkürlich des interessanten Bildes, das Mark Twain von dem lebhaften Dampferverkehr auf dem Mississippi und dem regen Treiben in unzähligen kleinen Uferstädtchen entwarf, die heute wie Dornröschen ihrer Wiedererweckung entgegenschlafen? Welche Veränderung innerhalb eines Menschenlebens! Und warum? Vor allen Dingen, weil die selbstsüchtige Politik der großen Bahnen die unwillkommene Konkurrenz der Schiffsgesellschaften, wo es nur irgend möglich war, an die Wand drückte, bis sie ihren Geist aufgaben. Es gelang ihnen fast überall. Nur auf den Großen Seen nicht, da diese zu breit und zu tief waren, als daß man Brücken über sie hätte spannen können. Die Eisenbahnen mußten hübsch große Bogen um diese riesigen Wasserbecken machen, und das gab den Dampfern einen Vorteil über die Bahnen, den diese ihnen nicht entreißen konnten. So erhielt sich der Schiffsverkehr auf den Großen Seen und verstärkte sich von Jahr zu Jahr, während die sonstigen Binnenwasserstraßen rasch verödeten.

Die Erkenntnis, daß dies ein Nachteil für unseren Handel und für unsere Industrie war, ist im Laufe der seitdem verstrichenen Jahrzehnte schon manchem Volkswirtschaftler gekommen, und zahlreich sind deshalb auch die Fälle, in denen man den Kongreß um die Wiederherstellung der alten und um den Bau neuer Wasserstraßen anging. Der Kongreß hat nach und nach das Sümmchen von einer halben Milliarde für diese Zwecke ausgegeben. Leider entsprechen jedoch die Ergebnisse diesem Riesenbetrage ganz und gar nicht. Und daß kommt daher, daß man den Bewilligungen keinen systematischen Plan zu Grunde legte, sondern sich mehr von allerhand politischen Beweggründen dabei leiten ließ. Der Begriff des „Pork Barrel" ist mit den Bewilligungen für die Melioration der Flüsse und Häfen seit langer Zeit unlöslich verbunden gewesen. An dieser Stelle sollte man den Hebel ansetzen. Der Wasserstraßenfrage muß ihr partikularistisches Gepräge genommen werden, die Bewilligungen für Flußverbesserungen und dergleichen dürfen nicht länger zur Befestigung des Rückhalts des Volksvertreters bei seinen Wählern dienen, sondern sie müssen in ein einheitliches System gebracht, einem von den besten Sachverständigen ausgearbeiteten Plan unterworfen und mit ausschließlicher Berücksichtigung der nationalen Interessen gemacht werden. Das bedeutet nicht, daß die Interessen der einzelnen Staaten dabei ganz außer acht gelassen werden sollen. In sehr vielen Fällen werden dieselben mit denen der übrigen Staaten übereinstimmen. Handelt es sich aber um eine innerstaatliche Wasserstraße, an deren Herstellung und Unterhaltung einzig und allein der betreffende Staat Interesse haben kann, so wird die Bau- und Unterhaltungspflicht dem Staate und nicht der Nation obliegen.

Der Krieg und die ihn begleitende Ueberlastung der Eisenbahnen hat dem Volke deutlich die Gefahren gezeigt, welche die Vernachlässigung der Wasserstraßen für den Verkehr im Lande zu kritischen Zeiten zur Folge hat. Es ist hohe Zeit, daß man die Flüsse und Kanäle wieder in ihre alten Rechte einsetzt. Die Bahnen werden ihre Konkurrenz heute kaum mehr zu fürchten haben. Das Lend ist so dicht besiedelt, der Verkehr in ihm hat derartige Ausdehnung erfahren, daß Schiffe wie Eisenbahnen in Zukunft auf ihre Kosten kommen werden. Dabei ist die Summe, die zum Ausbau eines leistungsfähigen Wasserstraßennetzes nötig ist, nur klein im Verhältnis zu den Riesensummen, die der Krieg verschlingt. Geht man nach Beendigung des Krieges mit Nachdruck an die Arbeit, so können die Ver. Staaten binnen wenigen Jahren im Besitze des größten und brauchbarsten Binnenschiffsverkehrsnetzes der Welt sein.

Gegen Ausgleiten auf Eis. — In dem schrecklichen Winter von 1917 auf '18, den man noch nicht so bald vergessen wird, waren Ausrutschunfälle besonders auf Straßen amerikanischer Städte sehr zahlreich. Personen in vorgerückten Jahren namentlich schwebten in beständiger Besorgnis, und Gummischuhe konnten hinsichtlich Erhaltung des Gleichgewichts auch nicht viel helfen. Wenn solche Tage wiederkehren, so macht man vielleicht von einer neu erfundenen Schutzvorrichtung erfolgreichen Gebauch. Dieselbe ist eigentlich weiter nichts als eine Anwendung des Radkranzkettenprinzips für Fußgänger. Man kann sich fast verwundern, daß eine solche Nutzanwendung nicht schon lange erfolgt ist, denn sie ist jedenfalls sehr einfach. Ein Kettennetz schlüpft unter die Sohle jedes Schuhes; und ein Lederstreifen, welcher um den Absatz herumgeht, dient dazu, die Vorrichtung immer in derselben Stellung zu erhalten. Ebenso wie im Fall jener Radkranzkette, soll die Fußkette unter allen Umständen ein Ausrutschen verhindern. Möge sich diese Erwartung stets erfüllen! Für die Verbesserung des Fußgängerverkehrs ist ohnehin bislang herzlich wenig getan worden.

* * *

Das Geheimnis des Schwimmens. — Es gibt für keinen Menschen— es sei denn, er leidet an einer schweren organischen Herzkrankheit — eine Ausrede, nicht schwimmen lernen zu können. Ohne Ausnahme lernen mit Leichtigkeit alle schwimmen, die die Wasserscheu überwunden haben. In New York schwamm Harry Elionsky 15 Meilen mit gefesselten Händen und Füßen. Die Fesselung hat natürlich keinen praktischen Wert, sie ist nur Zirkusspielerei, aber sie zeigt dem Anfänger immerhin, was Schwimmer stets behauptet haben: Der Mensch kann nicht untergehen, er kann nicht ertrinken, wenn er sich bewegt und dafür sorgt, daß ihm kein Wasser durch Mund und Nase in die Lungen dringt. Und all dies ist leicht. Das Wasser hat zwar „keine Balken", aber es leistet viel größeren Widerstand, als mancher denkt. Drückt der Schwimmer mit Händen und Füßen nach vorwärts, so steigt der Körper im Wasser, drückt er nach rückwärts, so schwimmt sein Körper nach vorwärts, weil das Wasser dem Druck Widerstand leistet. Dies wird selbst der Nichtschwimmer sehr bald ausfinden, wenn er das treibt, was die deutschen Dorfjungen „Wassertreten" nennen. Man nehme nun an, daß der Anfänger die oben gegebenen einfachen Regeln sich merkt, die Wasserscheu überwindet und auf dem Wasser liegt. Ruderartige Bewegungen der zu Schaufeln geformten Hände, Stöße der Füße bringen ihn vorwärts, wenn die Stöße der Hände und Füße nach hinten gerichtet sind. Dies dürfte jedem klar sein, der dies aufmerksam gelesen hat.

Heute mir, morgen dir.

Solang' man klein und schwach ist, schreit
Man immer nach Gerechtigkeit;
Kommt man zur Macht, dann sieht man ein,
Wie schwer es ist, gerecht zu sein.

Das staatliche Arbeitsdepartement von New York scheint unter seinen Beamten einen Mann zu haben, der einen gesunden und in diesen Tagen doppelt schätzenswerten Humor besitzt. Es fordert nämlich die „women of leisure", die Frauen, die nichts tun und auch nicht nötig haben, etwas zu tun, auf, den Farmern beim Einbringen der Ernte zu helfen, und verspricht ihnen unter anderem auch angemessene Bezahlung... Wir glauben jedoch nicht, daß Frau John D. Rockefeller jr., Frau John P. Morgan, Frau Wm. Oelrich usw. sich durch dieses Angebot werden bewogen fühlen, die Mistgabel in die Hand zu nehmen oder beim Mähen des Heues sich zu betätigen!

Der Angabe einer Züricher Zeitung zufolge, enthalten deutsche Zeitungen gegenwärtig Anzeigen, die die Ueberschrift tragen: „Schuhe zu mieten gesucht!" In einer Annonze soll es heißen: „Herren wünschen für bestimmte Zeit Schuhe zu mieten, da sie sich auf eine Geschäftsreise begeben müssen." Als „Miete" werden, je nach dem Alter der Schuhe, $1 bis $3 angeboten... What next?!

„Lenine ist verwundet"; „Lenine ist tot"; Lenine befindet sich außer Lebensgefahr". Also ganz nach Belieben eines jeden Zeitungslesers.

Auf einem Pariser Friedhof ist folgende Grabschrift zu lesen:
Meinem Gatten Jean Baptiste S...
Zu Lebzeiten Hühneraugenoperateur.
Gestorben in der Blüte seines Talents.

Wie tief dringen die Sonnenstrahlen ins Meer? Im mittelländischen Meer vorgenommene photographische Aufnahmen haben ergeben, daß das Sonnenlicht das Meerwasser bis zu einer Tiefe von 200 Metern zu durchdringen vermag. Ja, selbst in einer Tiefe von 485 Metern lassen sich bei besonders klaren Wasserverhältnissen noch Lichtspuren nachweisen. In nördlicheren Gewässern ist bereits in einer Tiefe von 50 Metern das Sonnenlicht so abgeschwächt, daß es sich an Stärke höchstens mit dem Mondschein zu messen vermag, während im Indischen Ozean und im Karibischen Meer in gleicher Tiefe Korallen und anderes deutlich zu erkennen sind. Bei einer Tiefe von 100 Metern ist das Licht in den nördlichen Meeren nur noch als schwacher Schimmer nachzuweisen, und in einer Tiefe von 200 Metern herrscht ewige Nacht.

Ein armes Bäuerlein drunten in Kansas verdiente sich letztes Jahr in drei Wochen $500.00. Er hat nämlich einen seiner reichen Nachbarn, der eine Dreschmaschine eignet, gefragt, ob er nicht der Maschine folgen dürfe, um die Frucht zu sammeln, die sonst verloren gegangen wäre. Mit zwei mageren Gäulen und einer alten Putzmühle verdiente er sich so $27.77 im Tag. Sorgfältige Berechnungen haben ergeben, daß letzten Herbst in 14 südlichen Staaten über sieben und eine halbe Million Buschel beim Dreschen verloren gingen. Ob es in den Weizengegenden des Nordwestens in dieser Hinsicht besser stand?

Ergänztes Sprichwort.

Arbeit ist des Lebens Würze.
Also: deine Arbeit kürze,
Denn es schadet ganz bestimmt,
Wenn zu viel — Gewürz man nimmt.

In Wheeling, W. Va., wurde ein junger Ehemann vor die Wahl gestellt, zu seiner Frau zurückzukehren, oder in den Krieg zu ziehen. Er hat das Letztere vorgezogen. Hervorragend tapfer, oder nur hervorragend ungalant?

König Ludwig XV. von Frankreich war ein leidenschaftlicher Kartenspieler, doch kam es ihm nicht darauf an, dem Glück gelegentlich nachzuhelfen. Bei einer Gelegenheit spielte er mit einem Höfling und bemerkte, als die Karten verteilt waren, er hätte vier Könige. Da der Höfling selbst einen König hatte, so war es klar, daß Ludwigs Bemerkung nicht ganz der Wahrheit entsprach. Da er aber nicht wagte, das dem König ins Gesicht zu sagen, so verfiel er auf einen anderen Ausweg und meinte: „Und ich habe vier Buben." „Ja, wie ist das möglich," rief der König, „ich habe ja selbst einen, das ist nicht denkbar." „Doch, Majestät," bemerkte der Höfling, „ich bin Ihrem Beispiel gefolgt und habe mich selbst mitgezählt."

Eine „junge Dame" als Einbrecherin auf frischer Tat ertappt. — Ein neuer Frauenberuf, für den allerdings männliche „Arbeitskräfte" noch genügend vorhanden sind....

Aus dem „Cleveland Plain Dealer": „Wenn McAdoo wirklich den Bahnangestellten beibringen kann, gegen das Publikum höflich zu sein, dann werden wir glauben, daß die Autokratie dem Untergang geweiht ist."

Ein falsches Urteil, vorschnell, ohne Kenntnis der Tatsachen oder aus welchem Grunde immer gefällt, läßt sich widerlegen, ein Vorurteil nicht.

Neuer Lenz.

Von J. M. Burda.

Es zieht ein süßgeheimes Ahnen
Auf leisen Schwingen durch die Welt,
Und neuer Glaube, neues Hoffen
Die kummermüde Seele schwellt.

Was in des Winters starren Banden
Gefesselt lag in Nacht und Tod,
Jauchzt nun befreit dem Licht entgegen,
Des neuen Frühlings Morgenrot.

Mag auch dein Herz, das leiddurchglühte,
Zu neuem Leben auferstehn;
Aus dumpfen Schmerzen, bangem Trauern
Auf zu des Daseins Sonnenhöhn!

Es weht der Lenzwind durch die Auen,
Die Veilchen duften mild und süß —
Empor! Durch Winternacht und Grauen
Zu einem neuen Paradies!

Trockene Kabarets verschwinden.

Morgen um Mitternacht tritt die neue Ordinanz in Kraft, die sog. trockene Kabarets zwingt, ihre Türen um ein Uhr nachts, genau so wie die Wirtschaften, zu schließen. Verschiedene der bekanntesten dieser Lokale, die bisher die ganze Nacht offen gehabt haben, haben angekündigt, sie würden sich die Schankgerechtsame erwerben.

Deutschland verlangt nach Freiheit und Friede

Scheidemann schildert die Atmosphäre der Verlogenheit.

Die vielbesprochene Reichstagsrede vom 4. Juli 1918, die durch den in alle Windrichtungen getragenen Ausspruch Scheidemanns: „Wo ist der Mann im Bürgerrock, der den Mut und die Autorität hat, den Herren im Großen Hauptquartier zu sagen, daß sie sich einer Selbstäuschung hingeben, wenn sie glauben, mit ihren Mitteln allein der Welt den Frieden erzwingen zu können" — geradezu historisch geworden ist, wird durch die Ereignisse, die folgten, noch bemerkenswerter. Was in der Zeit zwischen dem amerikanischen Vierten Juli und heute, da der deutsche Sedantag in greifbare Nähe gerückt ist, auf den Schlachtfeldern vorgefallen, hat Scheidemanns Worte bestätigt. Mit dem Schwert, mit den Mitteln der hohen Herren vom Großen Hauptquartier, hat sich der Friede, den deutsche Militaristen sich zurechtgelegt, nicht erzwingen können.

Scheidemann allerdings hängt immer noch an der Auffassung, daß dieser Krieg ein Verteidigungskrieg für Deutschland ist, und wenn er auch jeden Eroberungskrieg verurteilt, so geht er doch immer noch nicht weit genug.

Interessant ist Scheidemanns Rede aber auch deshalb, weil dieser Führer der Massen die Atmosphäre der Verlogenheit mit Scheinwerfern beleuchtet. Er erbringt den Beweis, daß die Flieger der Alliierten, die in den amtlichen Berichten Berlins gern verspottet wurden, tatsächlich zum Schrecken der deutschen Städte geworden sind. Und den Beweis, daß das deutsche Volk nunmehr, da es die Greuel des Luftkrieges am eigenen Leibe und auf deutschem Boden verspürt, genug hat, und gebieterisch nach Frieden verlangt. Der Redner zeigt, daß das Volk nachgerade reif ist für eine Wahrheitsoffensive, in welcher als erstes die Seifenblase der erträumten Weltherrschaft platzen muß. Durch solche Offensive würde ihm ein Spiegel vorgehalten, in welchem es sich selber sieht „vom Feind rings umstellt, vom wütenden Haß der ganzen Welt umgeben". Und erst dann, wenn es sich selber klar sieht, wird es auch den Mut finden, mit den Herren vom Großen Hauptquartier das erlösende Wort zu reden.

Dem Berliner Tageblatt nach sprach Abg. Scheidemann:

Schrecken deutscher Städte.

Es gibt kaum etwas Abscheulicheres als die Fliegerangriffe auf offene Städte außerhalb der Kriegszone. Den feindlichen Fliegern ist die Zerstörung von Munitionslagern, die Beschädigung von Eisenbahnknotenpunkten in unserem Lande nicht gelungen. Ob es unseren Fliegern gelungen ist, erheblichen militärischen Schaden anzurichten, weiß ich nicht. Aber ich weiß, daß durch die Fliegerangriffe schon viele Hundert unschuldiger Frauen, Mädchen und Kinder getötet und verstümmelt worden sind. Was für einen Sinn kann dieses grausame Frauen- und Kindermorden haben? Die Engländer haben die Leichen solcher Getöteten zur Schau gestellt, um die kriegerische Stimmung zu heben. Bei uns wird die Berichterstattung über Fliegerangriffe meistens unterdrückt. Was in Süddeutschland fortwährend ermordet wird an Frauen und Kindern, das erfahren Sie in Berlin nicht! In Mannheim fand erst am Sonnabend ein Fliegerangriff statt. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß die Bomben nicht auf einen Markt fielen und Hunderte von Frauen und Kindern zerstückelten. Es ist richtig, daß die Engländer zuerst den Krieg gegen Frauen und Kinder mit dem Versuche der Aushungerung begonnen haben. Trotzdem sollte die deutsche Regierung die Initiative ergreifen und eine Verständigung über Fliegerangriffe versuchen. Wie es möglich gewesen ist, zu einer Vereinbarung über den Gefangenenaustausch zu kommen, so muß es auch möglich sein, hier zu einer Verständigung zu gelangen. Es wird gar nichts schaden, wenn wir auch einmal moralische Eroberungen machen.

Die Vorgänge nach der Rede des Staatssekretärs v. Kühlmann haben ein grelles Licht geworfen auf die Verteilung der Machtverhältnisse im Deutschen Reich. Der Staatssekretär hatte nur einer längst bekannten Ansicht programmatisch Ausdruck gegeben, einer Ansicht, die von allen geteilt wird, die sich in diesen Kriegswirren einen politisch klaren Kopf bewahrt haben. Es handelt sich hier gar nicht um grundsätzliche Fragen, sondern um eine Tatsache. Grundsätzlich sind wir Gegner jeder Annexionen und Unterdrückungen und würden damit erst recht hervortreten, wenn wir in ganz anderer Weise über die Feinde gesiegt haben würden. Wir wenden uns stets gegen den Uebermut der Uebermütigen in der inneren und in der äußeren Politik. Dieser Krieg darf nicht als Eroberungskrieg geführt werden, soll er nicht zum Untergang Deutschlands und ganz Europas führen. Jeden Gedanken an eine deutsche Weltherrschaft weisen wir ab. Wenn man aber jemals an eine solche Weltherrschaft gedacht, dann hätte man in den letzten 30 Jahren eine ganz andere Politik treiben müssen. Man hätte sich die Gegner Deutschlands sorgsam aussuchen und sie diplomatisch isolieren, und man hätte der Sache des Deutschtums in der ganzen Welt Sympathien erwerben müssen. Statt dessen ist Deutschland in diesem größten aller Kriege ohne jedes Ziel hineingetappt, von Feinden rings umstellt, vom wütenden Haß der ganzen Welt umgeben. Dagegen gab es freilich keine andere Politik als die, aus Menschenleibern feste Dämme aufzurichten, an denen sich der Ansturm der feindlichen Völker brach. Deshalb darf es für Deutschland kein anderes Kriegsziel geben als das der Erhaltung seines Bestandes, und der Krieg darf nur den Charakter eines nationalen Verteidigungskrieges haben. Sobald unsere Feinde bereit sind, den deutschen Besitzstand anzuerkennen, müssen wir zum Frieden bereit sein. Wir haben seit vier Jahren dieser Auffassung zum Siege zu verhelfen gesucht und unsere Arbeit ist nicht erfolglos geblieben. Es hat während des Krieges keine Regierung in Deutschland gegeben, die nicht nahezu restlos unsere Auffassung in diesem Punkte geteilt hätte. Uns hat daher die Rede des Staatssekretärs nicht überrascht. Man möge sämtliche Herren, die in der auswärtigen Politik des Reiches beschäftigt waren oder beschäftigt sind, einmal zu einer Aussprache einladen über die Rede des Staatssekretärs, und nicht ein einziger wird der Rede sachlich begründeten Widerspruch entgegensetzen können. Staatssekretär v. Kühlmann hat nur ausgesprochen, was alle denken. Seine Rede wäre eine politische Tat gewesen, wenn ihr nicht die Rede vom Dienstag gefolgt wäre. Gewiß, er hat seine Worte nicht widerrufen, aber der Ton macht die Musik und ihre Wirkung wurde verwischt. Freilich kann man sich ja vorstellen, welchem Trommelfeuer der Staatssekretär für seine aufrechten Worte ausgesetzt gewesen sein mag. So etwas denke man wohl, sage es aber nicht. Durch den Krieg ist eben eine Atmosphäre der Verlogenheit entstanden, von der wir uns endlich frei machen sollten. Es ist gar keine Gefahr.

Offensive der Wahrheit.

Auch der größte militärische Erfolg für sich allein kann uns niemals den Frieden, sondern höchstens nur einen Waffenstillstand bringen. Versuchen wir es doch einmal mit einer Offensive der Wahrheit! Der Rückzug des Staatssekretärs vor dem Großen Hauptquartier eröffnet unerfreuliche Ausblicke. Wo ist der Mann im Bürgerrock, der den Mut und die Autorität hat, den Herren im Großen Hauptquartier zu sagen, daß sie sich einer Selbsttäuschung hingeben, wenn sie glauben, mit ihren Mitteln allein der Welt den Frieden erzwingen zu können. Sie können vielleicht Paris nehmen, vielleicht die Engländer aus Frankreich vertreiben, vielleicht sogar Deutschland in den Stand setzen, daß es der Welt den Frieden diktiert, aber den Weltfrieden, den das deutsche Volk so bald als möglich haben will, den können sie uns durch das Schwert allein nicht bringen, dazu gehört eine große politische Tat! Niemand wird den strategischen Ruhm der Herren im Großen Hauptquartier schmählen wollen, aber auf dem Gebiet der Politik sind sie Dilettanten. Wir bewundern die militärischen Leistungen der Herren, von der Politik aber mögen sie ihre Hände fortlassen, denn davon verstehen sie nicht allzu viel. Statt dessen erleben wir Dinge, die zu den schärfsten Folgen führen können. Der Reichstag darf sich das unter keinen Umständen gefallen lassen. Man hat der Presse vorgeschrieben, wie sie die Rede des Herrn v. Kühlmann zu kommentieren [sic] Großen Hauptquartier schmälern Vorgang. Das ist ein unerträglicher Zustand. Wenn der Reichstag auseinandergeht, wird die Presse schlimmen Zeiten entgegengehen, denn der verfassungsmäßige Zustand, in dem wir leben, ist doch der militärische Absolutismus, nur gemildert durch die Furcht vor dem parlamentarischen Skandal. Der Regierung scheint der ganze Ernst der Lage noch nicht klar geworden zu sein, sonst müßte sie sich mit einer unwiderstehlichen Energie über die Hindernisse hinweg gegen diese Zustände wenden. Wir wünschen lebhaft, daß die Regierung sich an jeder Stelle Achtung verschaffen möge. Wenn ihr das nicht gelingt, dann möge sie lieber gehen. Das gilt für die innere wie für die äußere Politik. Möge sie auf ihrem Gebiet so erfolgreich arbeiten, wie es die Oberste Heeresleitung auf militärischem Gebiete versteht.

Bittere Not und Knechtschaft.

Das darbende Volk fühlt sich in einem Zustand bitterster Not und Knechtschaft. Unbegreiflich ist, was jetzt unter dem Belagerungszustand dem deutschen Volke fortgesetzt zugemutet wird. Gerade in diesen kritischen Wochen erleben wir das Trauerspiel der Wahlrechtsreform. Die Regierung trifft der schwere Vorwurf, daß sie dieses Zusammentreffen nicht durch eine rechtzeitige Auflösung des Abgeordnetenhauses verhindert hat. In den Massen herrscht eine aufs höchste gesteigerte Erbitterung. Es gibt nur eine Stimmung: Schluß, selbstverständlich einen Schluß in Ehren! Das Volk kennt die Wahrheit, es ist abgestumpft gegen die Stimmungsmacher und einig in dem Wunsch, den Krieg als erfolgreich geführten Verteidigungskrieg so schnell wie möglich zu beendigen. Eine Regierung, die sich zum Träger dieses Volkswillens macht, würden wir freudig unterstützen. Aber einer Regierung, die auch jetzt noch den Belagerungszustand aufrecht erhält, können wir den Etat nicht bewilligen. Seien Sie sich dessen klar bewußt, was auf dem Spiele steht. Es geht um das Leben von Millionen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Helden.

Washington, 7. Sept. Wegen hervorragender Tapferkeit hat General Pershing in seinem Tagesbericht folgende belobt:

Leutnant Clarence R. Christmann, New York.
Leutnant Frederick Hahn, Savannah, Ga.
Korporal Leon Harlow, Waco, Tex.
Hauptmann Jesse W. Wooldridge, San Franzisko.
Leutnant Edgar G. Tobin, San Antonio, Tex.
Leutnant Geo. Winfield Kuehlmann, Glidden, Wis.
Leutnant James Stanley Colton, Pasadena, Kal.
Sergeant Wm. A. Hartmann, Milwaukee.
Leutnant John J. Williams, Berlin, Wis.
Leutnant Hugh F. Edwards, Hamilton, Kan.
Sergeant Jan Jankowski, 4524 Fulton Str., Chicago.
Gemeiner Edward A. Belanger, North Adams, Mass.
Major Wm. J. Donovan, Buffalo.
Hauptmann Richard J. Ryan, Watertown, N. Y.
Hauptmann Van Santvord Merle-Smith, New York.
Kaplan Francis P. Duffy, New York.
Leutnant John C. Christopher, Grant, Iowa.
Koch Harry C. Ricket, Columbus, O.
Sergeant Frank Gardelia jr., New York.
Sergeant Byron W. Hamilton, Fairfield, Ia.
Sergeant James B. Lepley, Red Oak, Iowa.
Korporal John J. McLoughlin, Brooklyn.
Korporal Geo. R. Bousted, Woodbine, Ia.
Gemeine Thos. J. Gray, Ruthilda, Saskatchewan; Nick C. Costianes, Greenville, Pa.; Martin J. Higgins, County Kerry, Irland; Alt C. Wilken, Atlantic, Ia.; Patrick Reynolds, New York, und Tony Cramp, Berlin, Wis.

Todesstrafe für Bahnfrevler.

London, 7. Sept. Im Generalkommando Altona ist vor Beschädigung des Eisenbahneigentums bei Todesstrafe gewarnt worden, wird aus Kopenhagen gemeldet.

Prinz von Solms gefallen.

Basel, 7. Sept. Prinz Ferdinand von Solms-Hohensolms-Lich ist als Befehlshaber eines Infanteriebataillons am letzten Sonntag gefallen. Er war 1886 in Weimar geboren.

Erhöhte Fahrpreise auf Illinoiser Land- und Straßenbahnen.

Springfield, Ill., 7. Sept. Die Staatskommission für öffentliche Nutzbarkeiten hat der Bloomington-Pontiac-Jolieter elektrischen Landbahn gestattet, die Fahrpreise von zwei auf drei Cents die Meile zu erhöhen, und der Stadt Alton eine nochmalige Verhandlung über die von der Kommission genehmigte Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise in Alton, Venice und Brooklyn verweigert.

Stimmt für Thomas F. Scully!
Countyrichter-Kandidat! Fleißig, ehrlich, unparteiisch, gerecht und doch milde. Freund und furchtloser Verfechter der persönlichen Freiheit!
Anzeige. safomo

— Hau Shih-Chang ist Präsident von China geworden.

— Bei St. Helene, Ostkanada, entgleisten Wagen eines Schnellzuges und stürzten von einer Brücke, doch soll Niemand umgekommen sein.

—Der katholische Bischof Chatard von Indianapolis ist dort nach langer Krankheit heute gestorben; er war 1834 in Baltimore, Md., geboren.

— An der Küste von Jersey stießen der Dampfer Almirante, mit Reisenden, und das Transportschiff Hisco zusammen. Ueberlebende sind gelandet worden.

— Chung Wong, Victoria, B. K., gab als Grund für die Ermordung des chinesischen Erziehungsministers Lung an, er könne nicht müßig dem Untergang seines Vaterlandes zuschauen, er gehe jetzt nach der Blut- und Eisenlehre vor. Wong hat Selbstmord begangen.

— Der siebzigjährige New Yorker Millionär Thomas Stokes, ein Invalide, lernte in den Adirondacks die 28jährige Frl. Lillian Kunemann von Patterson, N. J., im New Yorker Wohltätigkeitsamt angestellt, kennen. Sie nahm sich seiner warmherzig an, und im nächsten Monat wird er sie heiraten.

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Gesangverein Harmonie.

Allen unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser lieber Freund, Sänger und langjähriges treues Mitglied

Heinrich Bauer

unerwartet schnell gestorben ist. Die Sänger sind ersucht, sich am Montag, den 9. September, nachm. punkt 1½ Uhr, im Trauerhause, 3823 Herndon Str. zu versammeln, um dem dahingeschiedenen Freund die letzte Ehre zu erweisen. Beisetzung auf dem Rosehill-Friedhof.

Emanuel Gall, Präsident.
Bruno Knecht, Sekretär.
safon

Gestorben.

Katharine Blach, geb. Winzig, geliebte Gattin von Joseph Blach und teure Mutter von Frau Sophia Gatlin, Frank, Catharine, Joseph, John, Frau Emma Quinlan, Albert und George; starb am 4. Sept. 1918. — Beerdigung Montag, 9. Sept., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 903 Miller Str., nach der St. Francis of Assisi-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwester

Clara Sprehne, geb. Gierman,

Tochter der verstorb. Fred und Henrietta Gierman, im Alter von 39 Jahren am 4. Sept. 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, 1:30 nachm., von Sprehnes Kapelle, 6328 Cottage Grove Ave., nach dem Englewood Masonic Tempel, 6730 Wentworth Ave., von da nach dem Mount Hope-Friedhof. Tief betrauert von:

Frank F. Sprehne, Gatte. **Charlotte H. Sprehne**, Tochter. **Clarence Gierman**, Bruder, jetzt in Frankreich, nebst Verwandten.

Um Sitze bitte Englewood 245 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louise Schmidt

im Alter von 80 Jahren in ihrer Wohnung, 4419 N. Tripp Ave., gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Sept., um 2:30 nachm., privat, nach dem Elmwood-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Emma Heyser, Frau Hattie Teuber, Frau Amelia Steward, Frau Anna Coffman und **Frank Schmidt.**

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

William Pactow

am 6. Sept. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2616 Thomas Str., mit Autos nach Concordia. — Die Beamten versammeln sich punkt 2 Uhr in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben.

William Claussen, Meister.
Max Scharlau, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Paltow

im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 9. Sept., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 2616 Thomas Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Fritz und **Sofia Paltow**, geb. Hahn, **Eltern. Charles, John** und **Frau Lillian Ziek**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Heinrich Bauer

im Alter von 51 Jahren am Donnerstag Nachmittag selig entschlafen ist. Die Beisetzung findet statt am Montag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 3823 Herndon Str., mit Autos nach der Rosehill Friedhof Kapelle. Die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Bauer, Gattin.
Albert und **Walther Bauer**, Söhne.
safon

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Myrtle Boß

im Alter von 7 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 10. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5060 Berwyn Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und **Minnie Boß, Eltern.**
Ethel Boß, Schwester. samo

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die vielen Blumenspenden bei dem Begräbnisse meiner geliebten Gattin und unserer guten Mutter

Louise Schäfer.

Insbesondere dem Herrn Pastor Glade für die trostreichen Worte und den erhebenden Gesang im Hause, sowie dem Schwäbisch-Badischen Frauenverein für seinen schönen Gesang am Grabe, dem Schwäbischen Frauenverein und dem Concordia Frauenverein. Allen nochmals unseren tiefgefühlten Dank.

Wm. Schaefer, nebst **Kindern.**

Zur Erinnerung

Traurigen Herzens gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Mutter

Anna Hauschild.

Ach, weinet nicht hienieden,
Beklaget nicht mein Los,
Daß ich bin von euch geschieden
Und ruh' in Gottes Schoß.
Ich bin an jenen Ort gebracht,
Wo meine Seel' in Frieden lacht.
Ruhe in Frieden!

Tief betrauert von **Kate Rost** und **Adolph Hauschild**, Tochter und Sohn.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
jl10mifamo3mt

Plattdeutsche Gilden
von den Vereinigten Staaten von North America.
Grot Gilde Office:
2046 W. North Ave., Wicker Park Hall
Telephon Armitage 5604.
Wegen Eintritt und Bedingungen wende man sich an irgend ein Mitglied oder an die Grot Gilde Office. ag10,24sp7.14

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Unquilotti zu verkaufen beim Pfund.
sbdsamobs

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel. Div. 5411.
Edelweiss
Cafe and Hungarian Restaurant
Magyar Otthon
D. L. Frank, Prop.
835 West North Avenue
Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.

Vortrag!
Gesundheit, Wohlstand, Harmonie.
Jeden Sonntag vormittag 10:45 Uhr im Masonic Temple, Halle 611.
Sonntag, den 15. Sept., abends 7:30 Uhr, Masonic Temple, Halle 912.
Thema:
Sind Wünsche erfüllbar?
Kollekte. — Jedermann willkommen.

Deutscher Vortrag
Sonntag, den 8. September, 8 Uhr abends, veranstaltet vom
Unabhäng. Theosophischen Verein
Lokal: 953–63 Belmont Ave., Ecke Sheffield, Zimmer 27. — Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen. — Thema: „Wie man glücklich und zufrieden wird."

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Bruch- und Stützbänder jeder Art Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Keine Futterverschwendung.

Die hohen Futterpreise. — Gesundheitsstörung durch Ueberfütterung. — Vorteil des freien Auslaufes.

Aus sattsam bekannten Gründen stehen zur Zeit alle Futtermittel außerordentlich hoch im Preise. Dazu kommt, daß wir mit einer sehr großen Knappheit in allen Futtermitteln zu rechnen haben. Das allein sollte schon genügend sein, aufs sorgfältigste jede Ueberfütterung und damit verbundene Futtervergeudung zu vermeiden. Heute kommt es darauf an, die vorhandenen und verfügbaren Futtermittel in der nutzbringendsten und sparsamsten Weise auf dem Geflügelhof zu verwenden.

Gesundheitsstörung durch Ueberfütterung.

Diese Forderung ist auch um so unabweisbarer, als jede zu reichliche Fütterung auch von mehr oder minder großen nachteiligen Folgen auf das Wohlbefinden des Geflügels begleitet ist, wodurch seine Leistungsfähigkeit natürlich in höherem oder geringerem Grade herabgesetzt wird. Gerade die durch Ueberfütterung herbeigeführte Minderung der Leistungsfähigkeit bringt uns verhältnismäßig wohl noch den größten Ausfall und Verlust, was ohne weiteres einleuchtet, wenn wir uns die enorm hohen Preise vergegenwärtigen, die heute in Stadt und Land für Eier bezahlt werden. Hinzu kommt, daß zu stark gefüttertes Geflügel für Krankheiten sehr empfänglich ist. So sind im verflossenen Sommer viele tausend Hühner in allen Teilen des Landes tot aufgefunden worden, Tiere, die nur deshalb zugrunde gingen, weil sie infolge der Ueberfütterung zu viel Fett im Körper angesetzt hatten und infolgedessen eine verderbliche Erschlaffung der wichtigsten Lebensorgane eingesetzt hatte.

Bedauerliche Verluste.

Diese Verluste in der Produktion sowohl wie am Geflügelbestande der Nation sind deshalb um so bedauerlicher, als wir gerade in dr Gegenwart unseren gesamten Geflügelstand und alles, was er nur hervorbringen kann, dringend benötigen, um die Ernährung unseres Volkes ungestört sicherzustellen und seinen guten Ernährungsstandard aufrecht zu erhalten. Zweifellos aber ist die Ueberfütterung des Geflügels vielfach in der denkbar besten Absicht für das Allgemeinwohl des Volkes erfolgt, weil viele Leute eben glaubten, durch die reichlichere Fütterung der Hühner auch eine größere Leistung der Tiere zustande zu bringen. Aber es muß doch immer bedacht werden, daß rationelle Fütterung und das Vorwerfen großer Mengen Getreidekörner und sonstigen Kraftfutters zwei grundverschiedene Dinge sind, die zu ganz entgegengesetzten Resultaten führen.

Vorteil des freien Auslaufes.

In dieser Hinsicht sind die Geflügelhalter auf dem Lande und besonders auf der Farm ja viel besser gestellt als der städtische Geflügelzüchter. Denn jene können ihren Tieren ja fast immer vollständig freien oder doch sehr großen Auslauf gewähren, der als die wichtigste Vorbedingung für die Heranziehung kräftigen und wüchsigen Junggeflügels, das sich zu wirklich leistungsfähigen Tieren entwickelt, zu gelten hat. Andererseits werden auf der Farm, namentlich dort, wo viel Maiskorn gezogen wird, die Hühner im allgemeinen aber auch noch immer viel zu viel mit Mais gefüttert, was gleichfalls sehr nachteilig auf dieEntwicklung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere rückwirkt. So haben sich gewisse allgemeine Uebelstände in der Haltung bezw. Fütterung des Geflügels in Stadt und Land eingeschlichen, die, nicht richtig gewürdigt, große nachteilige Wirkungen zeitigen.

Abstellung der Uebelstände.

Wir müssen uns bemühen, diese Uebelstände richtig zu erkennen, um sie dann in geeigneter Weise abstellen zu können. Wie die Abstellung der Uebelstände zu erfolgen hat, läßt sich natürlich nicht allgemein und kurzer Hand in Worten ausdrücken. Jeder einzelne Geflügelhalter wird das unter genauer Berücksichtigung und Würdigung der vorliegenden und gegebenen Verhältnisse selbst beurteilen müssen und dementsprechend seine Maßnahmen zu treffen haben. Unsere Aufgabe hier kann nur darin bestehen, allgemein auf die bestehenden Uebelstände hinzuweisen und ihre Abstellung von Fall zu Fall anzuregen.

F. F. Matenaers.

Miller traf ein.

Er brachte die erste Luftpost von New York nach Chicago.

Bundespostflieger Max Miller traf gestern abend um 7:04 Uhr mit der ersten Luftpost aus New York im Grant Park ein, er hatte die Reise in 23 Stunden 55 Minuten zurückgelegt. Sein Gefährte Edw. V. Gardner langte erst heute morgen an, da er sich zu einer Notlandung in Indiana gezwungen sah.

Flieger Miller wurde bei seinem Eintreffen von den Besuchern der Kriegsausstellung mit Hochrufen begrüßt. Er lieferte seinen Briefsack an seinen Vorgesetzten, Hauptmann B. B. Lipsner, ab, worauf die Postsachen auf einem Wagen nach dem Hauptpostamt geschafft und, soweit sie Eilsendungen waren, noch am Abend ausgetragen wurden.

Miller tauchte einige Minuten vor 7 Uhr am südöstlichen Himmel auf. Er war nie zuvor in Chicago gelandet, bewirkte aber eine glatte Landung, nachdem er den Grant Park wiederholt umkreist hatte. Der regelmäßige Luftpostverkehr zwischen New York und Chicago soll am 1. Oktober beginnen. In New York abgesandte Luftpostbriefe werden zehn Stunden später in Chicago eintreffen und nicht von einem, sondern von Staffettenfliegern, die in Abständen von 150 Meilen auf einander warten, befördert werden. Der Flug von Miller und Gardner diente dazu, den geeignetsten Weg zu finden.

Schuettlers Testament.

Die Witwe und die drei Kinder als Erben eingesetzt.

Im Nachlaßgericht ist gestern das Testament des kürzlich verstorbenen Polizeichefs Herman F. Schüttler eingereicht worden. Es zeigt, daß dieser lange nicht so wohlhabend war, wie man allgemein geglaubt hatte, denn sein Vermögen wird auf nur $65,000 angegeben, während man es auf eine halbe Million geschätzt hatte. Von diesen $65,000 sind $55,000 in Grundeigentum angelegt. Die Witwe, Frau Katherine Schüttler, erhält das Wohnhaus, Nr. 3451 Bosworth Ave., und ein Drittel des sonstigen Nachlasses, während der Rest gleichmäßig unter die beiden Töchter, Frau Harriet M. Nelson, Nr. 4441 Beacon Str., Frau Ella W. White, welche bei der Mutter wohnt, und dem Sohn, Dr. Arthur F. Schüttler, verteilt wird.

Frau Elisabeth J. Kimball hat, ihrem Testamente nach, $122,000 hinterlassen. Ihre vier Enkel erhalten je $20,000, während der Sohn und die Tochter sich in den Rest teilen.

Schiffsjungen als Häscher.

Halfen zwei Detektives, entflohenen Häftling wieder festzunehmen.

Zwei Schiffsjungen, die den Detektives Crot und Smith halfen, Thomas („Tip") O'Neil, einen berüchtigten Geldschrankfprenger, wieder festzunehmen, nachdem dieser sich von den Häschern losgerissen hatte, wird Detektivehäuptling Mooney sein Lob aussprechen und Kommandant Moffet von der Great Lakes Flottenschule dies mitteilen. O'Neil hatte sich losgerissen und lief von der Clark Straße und dem Jackson Boulevard aus die Federal Straße hinunter. Augenzeugen, die glaubten, der Flüchtling sei ein Drückeberger, stürzten sich auf ihn und verbläuten ihn, bis die beiden Flottenschüler Jack Zuckermann und Arthur Prince hinzukamen. Diese befreiten O'Neil aus den Händen seiner Angreifer und hielten ihn fest, bis die Detektives zur Stelle waren und ihn festnahmen.

Durch Feuer zerstört.

Auf einem „toten" Geleise nahe der Wilson Ave. gerieten gestern Abend zwei unbenutzte Hochbahnwagen in Brand und wurden, aller Anstrengungen der Feuerwehr ungeachtet, fast gänzlich zerstört. Der Brand hatte eine fast einstündige Betriebsstockung im Gefolge.

Leset die „Sonntagpost"!

Jetzt ganz abgeschafft.

Deutscher Unterricht nunmehr aus den Elementarschulen verschwunden.

Es waren nur noch 1246 Schüler!

Nächsten Donnerstag keine Schule. — Am Montag, dem 23. d. M., werden die Abendschulen eröffnet werden. — Die Zwangsschule für Mädchen.

In den Chicagoer Elementarschulen werden bis auf Weiteres keine fremden Sprachen gelehrt werden. Nachdem kürzlich beschlossen worden war, keine neuen Klassen für den Unterricht in der deutschen Sprache einzurichten, empfahl Superintendent Mortenson gestern dem Schulrat, diesen Lehrzweig ganz abzuschaffen, was denn auch nach kurzen Verhandlungen geschah.

Bekanntlich setzte bald nach Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg eine starke Agitation gegen den deutschen Unterricht ein, welche zur Folge hatte, daß dieser auf die sogenannten Junior Hochschulen, welche die siebte und die achte Klasse umfassen, beschränkt wurde. Die Gegner waren aber auch hiermit noch nicht zufrieden, sie verlangten die vollständige Abschaffung und haben nunmehr ihr Ziel erreicht. Es war allerdings nicht mehr viel abzuschaffen, denn bei dem Kampf gegen alles Deutsche, der zurzeit hierzulande geführt wird, war die Zahl der Schüler ganz außerordentlich zusammengeschrumpft. Im Jahre 1915 betrug sie 17,674, im Jahre 1916 19,729, 1917 20, 287 und 1918 ganze 1246! Unter solchen Umständen dieses Unterrichtsfach aufrecht zu erhalten, ist nach Superintendent Mortensons Angabe kaum möglich.

Als man seinerzeit den Unterricht in der deutschen Sprache auf die Junior Hochschulen beschränkte, traf man gleichzeitig die Anordnung, daß derjenige in der französischen und der spanischen Sprache mit ihm auf dieselbe Stufe gestellt werde. Wie Herr Mortenson gestern ferner berichtete, hat sich aber nie eine genügende Schülerzahl gemeldet, um solche Klassen einzurichten. Er empfahl daher, überhaupt gar keine fremden Sprachen zu lehren. Hiergegen protestierte Kommissär Czarnecki, der Hauptgegner des deutschen Unterrichts, indem er geltend machte, daß die Franzosen, die Verbündeten der Amerikaner, hieran vielleicht Anstoß nehmen könnten. Seiner Ansicht nach sollte, wenn immer sich genügend Schüler dazu melden, Unterricht in der französischen Sprache erteilt werden, zumal da ja auch die Bundesregierung deren Erlernung befürwortete. Man überließ es dem Superintendenten, gegebenenfalls die nötigen Anordnungen zu treffen.

Donnerstag keine Schule.

Auf Empfehlung von Präsident Davis beschloß man, am Donnerstag nächster Woche, am 12. d. M., keine Schule zu halten, damit die Lehrerinnen bei der dann stattfindenden Registrierung der Dienstpflichtigen hilfreiche Hand leisten können. Auch sollen die Schulgebäude, so weit dieses nötig ist, den Registrierungsbeamten zur Verfügung gestellt werden. Man wird heute, bezw. nächsten Montag, die nötigen Anordnungen treffen.

Der jüdischen Feiertage wegen wird den Lehrern und Lehrerinnen jüdischer Konfession gestattet, nächsten Montag vom Unterricht fern zu bleiben.

Die Abendschulen.

Einem einstimmig gefaßten Beschluß gemäß werden die Abendschulen am Montag, dem 23. September, geöffnet, und am 12. Dezember geschlossen werden. Der zweite Termin beginnt am 6. Januar 1919 und dürfte etwa zehn Wochen währen.

Die Jahn, Jenner, Goodrich, Cooper, Marshall, Jones, und Lawson Schule, wo vorigen Winter Abendschule gehalten wurde, sind von der Liste gestrichen worden, dagegen hat man die Komensky, die Franklin, Burley, Jackson und Herzl Schule darauf gesetzt. Sie lautet jetzt wie folgt:

Nordseite.

Burley Schule, Barry, nahe Ashland Ave.

Franklin Schule, Goethe, nahe Wells Str.

Waller Hochschule, Orchard, nahe Center Str.

Senn Hochschule, N. Glenwood, nahe Ardmore Ave.

Lane Technische Hochschule, Sedgwick und Division Str.

Burr Schule, Wabansia, nahe Marshfield Ave.

Goethe Schule, Rockwell Str., nahe Fullerton Ave.

Nordwestseite.

Stowe Schule, Wabansia Ave., nahe Ballou Str.

Washington Schule, Grand Ave. und Morgan Str.

Wells Schule, Ashland Ave., nahe Walton Str.

Tuley Hochschule, Claremont, nahe Potomac Ave.

Schurz Hochschule, Milwaukee und Addison Ave.

Westseite.

Jackson Schule, Sholto, nahe Damon Str.

Komensky Schule, Throop und 21. Str.

Marquette Schule, Harrison und Wood Str.

Burns Schule, Central Park Ave., nahe W. 25. Str.

Hammond Schule, W. 21. Place und California Ave.

Herzl Schule, Douglas Blvd. und Lawndale Ave.

Medill Hochschule, W. 14. Place, nahe Throop Str.

Austin Hochschule, Fulton Str., nahe Lotus Ave.

Crane Technische Hochschule, W. Van Buren Str. und Oakley Boulevard.

Harrison Technische Hochschule, 24. Str. und Marshall Boulevard.

Südseite.

Armour Schule, W. 33. Place und Morgan Str.

Seward Schule, S. Hermitage Ave. und 46. Str.

Phillips Hochschule, Ost 39. Str. und Prairie Ave.

Englewood Hochschule, Stewart Ave. und 62. Str.

Sullivan Schule, 83. Str. und Houston Ave.

Tilden Hochschule, W. 47. Place und Union Ave.

Bowen Hochschule, Manistee Ave. und 89. Str.

Fenger Hochschule, 115. und State Str.

Zwangsschule für Mädchen.

Der am 17. Juli gefaßte Beschluß, die an Winnemac Ave. und Robey Str. gelegene Zweigschule der McPherson Schule zu einer Zwangsschule fürMädchen umzubauen, wurde widerrufen, da die Unkosten allzu hoch sein würden. Statt dessen beschloß man, die frühere Zweigschule der Lake View Hochschule, an N. Clark Str., zwischen Elmdale Ave. und Norwood Str. gelegen, für die geplante Anstalt zu benutzen.

Frl. Schneiders Protest.

Von der früheren Lehrerin Frl. A. Harriet Schneider, Nr. 6649 Greenwood Ave., lag ein Schreiben vor, in welchem sie Protest gegen das Protokoll vom 17. April d. J. erhebt und erklärt, daß der auf sie bezügliche Abschnitt verschiedene falsche, beleidigende Angaben enthält. Sie verlangt, daß eine genaue Untersuchung eingeleitet werde, damit die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden können. Auch weist sie darauf hin, daß die seinerzeit gegen sie erhobenen Beschuldigungen sich als völlig haltlos erwiesen, daß sie 1915 bedingungslos wieder in das Amt eingesetzt, später aber ohne alle Ursache entlassen wurde. Des Weiteren protestiert sie dagegen, daß ihr widerrechtlich die Aufnahme in die Normal Schule, wo sie einen Sonderkursus absolvieren wollte, verweigert wurde, und verlangt schließlich, daß der Schulrat einen Ausschuß ernenne, um das Verfahren gegen sie einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen, und daß man sie auf Grund der vorliegenden Tatsachen wieder in ihr Amt einsetze. Der Brief wurde, ohne verlesen worden zu sein, zu den Akten gelegt.

Bestimmungen über den Wohnungswechsel feindlicher Ausländer deutscher Abstammung — Männer und Frauen.

Registrierte feindliche Ausländer deutscher Abstammung, Männer und Frauen, welche aus ihrer Wohnung in eine andere, in demselben Registrierungsbezirk liegende Wohnung umziehen, müssen den Wohnungswechsel sofort dem Registrierungsbeamten des Bezirks melden und ihm ihre Registrierungskarte vorlegen, damit der Beamte den Wohnungswechsel darauf bestätigen kann.

Registrierte feindliche Ausländer deutscher Abstammung, Männer und Frauen, welche ihre Wohnung in einen anderen Registrierungsbezirk verlegen wollen, bedürfen dazu einer Erlaubnis. Sie müssen sich beim Registrierungsbeamten des Bezirks, in dem sie wohnen, um diese Erlaubnis bewerben durch Ausfüllung eines Formulars, welches der Beamte ihnen geben wird. Sie müssen dem Beamten auch ihre Registrierungskarte vorlegen, damit die Erlaubnis zum Umzug, falls sie erteilt wird, darauf bestätigt werden kann. Versagt der Registrierungsbeamte die Erlaubnis, so kann der Gesuchsteller beim Bundesmarschall Berufung einlegen. Die Entscheidung des Bundesmarschalls ist endgiltig.

Der feindliche Ausländer, dem der Umzug aus einem Registrierungsbezirk in einen anderen gestattet worden ist, muß seine Ankunft im neuen Bezirk sofort dem Registrierungsbeamten dieses Bezirks melden und ihm seine Registrierungskarte vorlegen, damit der Wohnungswechsel darauf bestätigt werden kann.

Ein Wohnungswechsel unter Uebertretung dieser Vorschriften setzt die feindlichen Ausländer unter anderen Strafen auch der Festnahme und der Festsetzung für die Dauer des Krieges aus.

John J. Bradley,
Bundesmarschall für den nördlichen Distrikt von Illinois.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Ein politischer Waffenstillstand.

Demokraten schlagen vor, alle Kampagnetätigkeit einzustellen.

Während der Anleihekampagne.

Nachdrückliche Kampagne im Interesse Michael F. Girtens geplant. — Zwei Mitbewerber räumen A. J. Cermak das Feld.

Einstellung aller Kampagnetätigkeit während des dreiwöchigen Waffenstillstands, den die demokratische und republikanische Countyparteileitung dazu benutzen wollen, um sich mit allen ihren Angehörigen an der Kampagne für die vierte Freiheitsanleihe zu beteiligen, schlug gestern James M. Dailey, der Vorsitzende der demokratischen Countyparteileitung, seinem republikanischen Kollegen Homer K. Galpin vor. Der dreiwöchigeWaffenstillstand, der zwischen den beiden Parteien vereinbart worden ist, soll am 28. September beginnen. Gleichzeitig ernannte Vorsitzender Dailey Frau DeWitt J. Harrison, Roger C. Sullivan und Frank H. McCulloch zu Mitgliedern des Dreierausschusses, der mit dem aus Roy O. West, E. J. Brundage und Christopher Mamer bestehendem republikanischen Dreierausschuß über die Bedingungen des Waffenstillstands verhandeln und sich auf gemeinsames Vorgehen im Interesse der Anleihe einigen soll.

„Buhmen" Girten als Richterkandidaten

Im New Atlantic Hotel fand gestern abend eine Versammlung bekannter Deutscher der Stadt statt, in der Pläne für eine energische Kampagne im Interesse Michael F. Girtens, der von der Faktion Deneen als Kandidat fürs Stadtgericht aufgestellt worden ist, besprochen wurden. Von allen Seiten wurde hervorgehoben, daß es in erster Linie das Bestreben sein sollte, die Wähler darüber aufzuklären, daß Kandidat Girten nicht nur die Befähigung für das Amt, gründliche juristische Bildung, gesunden Menschenverstand und das richterliche Temperament besitze, sondern auch die nötige Erfahrung, da er Jahre lang dem Stadtgericht als Richter angehört habe und die Pflichten des Amtes ihm nicht neu seien. Es wurde ferner hervorgehoben, daß es nötig sei, die Wähler deutscher Abstammung darauf aufmerksam zu machen, ja vollzählig für den Kandidaten zu stimmen, da er vielleicht infolge seines deutschen Namens in gewissen anglo-amerikanischen Kreisen schlechter abschneiden würde als sonst, und die deutsche Wählerschaft diesen etwanigen Ausfall decken müsse. Ansprachen hielten unter anderen Ernst G. Kußwurm, Felix von Wysow, William Rauen, Ferdinand Walther und F. G. Haase. An der Versammlung beteiligten sich die folgenden Herren:

Peter Allmendinger, R. Auffmann, Andrew Bauer, Louis Blatz, Louis E. Brandt, Otto Berndt, Julius Bialk, Carl Boedicker, Ernst Brosius, M. A. Breest, Charles F. Buehrle, John Bychowsky, John C. Cremer, Otto Cummerow, Joseph Danziger, M. R. Diederich, Otto Deetz, Fred. Dillenberg, Peter Dinschel, Carl Durand, John Foertsch, John A. Furth, Emanuel Gall, Ad. Georg, Fred A. Gilsen, F. O. Givens, Ferd. Gutzeit, John Gunderberg, Frank G. Haase, J. H. Hahn, John H. Hartwick, A. Hastert, Wm. Hettich, Ernst Hummel, John S. Jauch, Gust. Kaiser, Jac. Kraft, O. Kreußreiter, Leo Karovsky, Frank Kaschinsky, Andy Kominsky, E. G. Kußwurm, Hermann O. Lochner, Ernst C. G. Lehmann, Herm. Loesicke, John Luedke, John Mayer, John W. Meyer, Peter Meyer, Theo. Nebie, Emil Neuenschaefer, Conrad Neu, John Ott, William Rauen, August Radtke, John J. Radtke, P. J. Radtke, A. Reuter, Albert Rhein, Charles J. Richter, Charles Rink, Karl Roeßler, Geo. M. Roth, Friedrich W. Ruhmann, Fred. Ruedel, Geo. R. Speth, Geo. A. Schmidt, P. H. Schmitt, Dr. M. Schwimmer, Jacob von Seth, M. Uttenweiler, Ferd. Walther, John Waler, B. Wahlstedt, Michael Walsdorf, Dr. C. A. Weil, August Weiland, Felix V. W. Wysow, Ferd. Witt, Maurus Zeller, August Zoltzmann.

Räumen das Feld.

Die Kampagneleiter Anton J. Cermaks, Stadtgerichtdieners und Setretärs der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung, der sich um die demokratische Nomination für das Sheriffsamt bewirbt, machten heute bekannt, daß Anton J. Cermak Nr. 2, dessen Name sich auf dem Stimmzettel ebenfalls unter den Bewerbern um die demokratische Sheriffsnomination befindet, und Matthew Meyers, ein anderer Bewerber um die Nomination, ihre Kandidaturen zurückgezogen und ihre Anhänger aufgefordert haben, für Stadtgerichtsdiener Cermak zu stimmen.

Indossieren Peter A. Wendling.

Der hiesige Baugewerkschaftsrat hat Peter A. Wendling, Bewerber um die republikanische Nomination für das Amt eines Countykommissärs, indossiert. Wendling ist Kandidat der Faktion Deneen und gehörte früher dem Stadtrat an.

Kampagneversammlungen.

Wahlversammlungen sind auf heute abend von den einzelnen Faktionen und Kandidaten wie folgt angesagt:

Reguläre Demokraten.

Reynolds Halle, 5428 Wentworth Avenue.

Gälischer Park, 47. Str. und California Ave.

Verbündete Demokratie.

16. Ward—Noble und Bradley Str.
21. Ward—Nordseite Turnhalle.
22. Ward—Halsted Str. und North Avenue.
32. Ward—7934 S. Halsted Str.

Rep. Faktion Deneen.

6. Ward—5406 Hyde Park Blvd.
27. Ward—2707 N. Monticello Ave.
28. Ward—2128 N. Leavitt Str.
29. Ward—2423 W. 63. Str.

Rep. Faktion der Neutralen.

6. Ward—51. Str. und Michigan Avenue.
7. Ward—Hauptquartier, 1210 Ost 63. Straße.
9. Ward—Hauptquartier, 11039 S. Michigan Ave.
13. Ward—Delano Schule, Crawford und Wilcox Ave.
32. Ward—63. Str. und Halsted Str.

Morton Grove, Exchange Hall.
Blue Island, Opernhaus.

Kongreßmitglied G. E. Foß.

Ray Schule, 56. Str. und Kimbark Avenue.
92. Str. und Commercial Ave.
67. Str. und Stony Island Ave.
63. Str. und Drexel Ave.
47. Str. und Prairie Ave.
Lincoln und Belmont Ave.

Rep. Faktion Thompson.

25. Ward—Field Schule, Ashland und Greenleaf Ave.
2. Ward—Waffenhalle des 8. Regiments, 3519 Forrest Ave.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleid für junge Mädchen.

Die Bluse dieses Kleides schließt auf dem Rücken und wird mit einem hinten hochgeschlagenen Kragen versehen. Lange oder kurze Aermel stehen zur Wahl. Man trägt dazu eine seidene Gürtelschärpe. Der Rock ist unten 1⅞ Yard weit.

Für 16jährige braucht man 4¼ Yards 36 Zoll oder 3¾ Yards 44 Zoll breites, sowie für jede Größe ¼ Yard 27 Zoll breites kontrastierendes Material für den Kragen, 1 Yard 16 Zoll breite Seide für den Gürtel und 1¼ Yard Franzen.

Schnittmuster Nr. 8996. 3 Größen: Für junge Mädchen im Alter von 16, 18 und 20 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, von denen dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Amberg William, 1301 N. State Str.
Paths, Joseph, 1002 S. California Ave.
Bauer, Heinrich.
Blach, Katharine (geb. Winzig), 903 Miller St.
Handar, George, 63 J.; 3807 Montrose Ave.
Koehler, Albert, Downers Grove.
Lauschke, Bernice, 11 Mon.; 5716 N. Washtenaw Avenue.
Ludwig, William, 23 J.; 2837 Barry Ave.
Wallow, William, 29 J.; 2616 Thomas Str.
Sellers, Joseph, 6230 S. Aberdeen Str.
Sprehne, Clara (geb. Giermann), 39 J.; 6328 Cottage Grove Ave.
Wendt, August, 58 Jahre.

Der Selbstmordkandidat.

Der Herr Rentier Neufesser hatte heute einen guten Fangtag gehabt. Sieben Barse, zwei Hechte und ein Dutzend kleines Zeug: Das war ein ganz schönes Resultat für den Nachmittag. Ja ja, aus dem alten Spirkelsee war noch was zu holen. Man muß eben die Racers bloß zu ködern wissen — na, der Schulmeister, der — der angelt immer noch auf Würmer. Beißt doch nicht auf Würmer! Wenn ich — — hopla! Da soll doch gleich... Nu wird mir das Gesindel wieder die ganze Stell' verderben — wer hat denn da..."

Der alte Herr sah sich zehr zornig um, denn er hörte Tritte hinter sich. „Natürlich wieder ein paar nichtsnutzige Rangen, die dumme Streiche im Sinn... ah, sieh 'mal da!"

Der da auf das Gewässer zukam, sah am allerwenigsten wie einer aus, der dumme Streiche im Schilde führt. Es war der leibhaftige Neffe des Herrn Onkels und hatte eine gar rührsame Armensündermiene aufgesetzt.

„Fritz, Junge, was machst Du hier? So'n Leichenbittergesicht!"

„Ganz zufällig, Onkel, ganz — ich — —"

„Nu 'raus mit der Sprache! Wie stehts denn mit dem Examen? Durchgekommen? Doch der letzte Prüfungstag heute."

„Das ist es ja eben! Wenn einem die Konnektion fehlt..."

„Also durchgerutscht! Schad't ja nichts. Ist schließlich auch ein Quark dabei. Was sagt denn der Papa? Geschimpft, was?"

„Ach, Onkel, ich bin ja noch gar nicht zu Hause gewesen. Das wird einen Skandal abgeben. Den überleb' ich nicht, ganz gewiß nicht!"

„Schabber' kein Unsinn! Nu läßt Du eben Examen, Examen sein. Hilfst z. B. mir in der Wirtschaft, wirst 'mal 'n tüchtiger Landmann und dann ist die Sache erledigt. — Du machst aber wirklich ein Gesicht, als ob Dir's Herz abstoßen will. Sei man kein dummer Kerl. Jetzt geh'n wir nach Haus, ich komm' noch mit und dann schlägst Dir den Mißmut aus dem Sinn."

„Das wird nicht sein, Onkel. Ich hab' was anderes vor. Was werden meine Bekannten sagen, sie werden sticheln und spötteln.... Ich müßte keine Ehre im Leibe haben — aber ich habe.

„Mach bloß keinen Scherzhumor, den kann ich nicht besehen. Ehre! Willst Dich wohl der Lappalie wegen aufbaumeln oder totschießen. Nun sei so gut und komm. Hier, nimm den Fischsack; ich werd' dieStöcke tragen."

Eigentlich wußte der Onkel noch nicht recht, wie er das am zweckmäßigsten anfangen wollte, seinen Neffen auf den rechten Weg zu bringen; aber dann kam ihm eine gute Idee.

„Na", sagte er launig, „jedenfalls hat es keine so große Eile, Abschied zu nehmen von dieser schönen Welt. Ich denke, wir gehen erst ein bischen in den Krug, da bei Kreutznachers, da stärken wir uns etwas vorher. Nicht so? Sieht denn aus wie eine Henkersmahlzeit. Was?"

Fritz wollte nicht so recht — aber die Selbstmordskandidaten taten 's ja gewöhnlich so — ein kleines Jubelfest unmittelbar vor dem Tode — das widersprach nicht der Ehre; so ungefähr drückte er sich dem Onkel gegenüber aus.

Der Alte war ob seiner gelungenen List sehr erfreut. Er hielt zwar die Rede seines Neffen für faulen Zauber; aber jedenfalls wollte er ihn auf andere Gedanken bringen. In einer halben Stunde saßen auch die beiden bereits im Landkruge scheinbar sehr fröhlich beim „letzten" Schoppen. Der Onkel gab sich von der heitersten Seite. Dem lebensmüden Neffen ging er mit dem besten Beispiele voran und leerte, ihn zu gleicher Tätigkeit anspornend, Krug um Krug.

Wenn ich ihn stark angeheitert habe, schlepp' ich ihn schon nach Hause. Da schläft er dann den Mordsrausch aus und seinen Selbstmordsdusel, dachte der Alte bei sich.

Und es dauerte wirklich nicht lange, da hatte er den Fritz so weit. Er schlief schon halb und halb und lallte unverständliche Worte. Das heißt, in Parenthese, der Onkel war auch nicht mehr so ganz sicher auf den Beinen. Trotzdem ging es noch verhältnißmäßig sehr günstig. — Die Sonne hatte sich soeben zur Ruhe begeben und in der Dämmerung ließ sich noch ziemlich gut der Weg erkennen. Bald hatten sie das Stadttor erreicht, und in kurzer Zeit war Fritz zu Hause.

Vater und Mutter waren schon in großer Aufregung.

„Also mit Dir herumgezecht hat er! Netter Onkel das!" meinte man. Nun, er gab ihnen Aufklärung und verabschiedete sich.

Mittlerweile war es vollends dunkel draußen geworden. Mond und Sterne ließen sich nicht erblicken, und der Himmel war düster behangen. Die Landstraße — Onkel Neufesser Abbau — war auch nicht gerade berühmt und so kam es, daß in Ansehung der nicht mehr ganz vollständigen Nüchternheit der Rückweg für den Alten etwas beschwerlich wurde. Trotzdem ihm der Weg recht genau bekannt, bemerkte er plötzlich doch zu seiner Ueberraschung, daß er sich geirrt habe. Er war nämlich, um ein Stück Weges abzuschneiden, seitlich abgebogen, im Glauben, einen altbekannten „Richtsteg" vor sich zu haben. Dieser Weg führte aber nach manchem Kreuz und Quer auf einen Fabrikhof, wo ihn ein wütender Köter grimmig anbellte. Also wieder zurück. Die ganze Gegend war ihm ja von Jugend auf bekannt, nun konnte er sich nicht zurechtfinden! Plötzlich war er an einer Brücke; beinahe wäre er in den Bach gelaufen! Was konnte das für eine Brücke sein, Der Alte wurde wirklich unruhig, mißmutig. Da erblickte er ein Licht, nicht weit mehr, vielleicht ein paar hundert Schritte. Der Weg war zu Ende. Aber eine Wiese lag vor ihm. Dort könnten sie dir ja den Weg sagen. Die Wiese war ziemlich feucht. Nasse Füße! Da kann man sich ja den schönsten Schnupfen holen! Er sinkt mit den Füßen ordentlich ein. Immer tiefer, bei jedem Schritt etwas mehr. Er strebt dessen ungeachtet auf das verheißungsvolle Licht los. Da beim nächsten Tritt fühlte er mit einem Male den Boden unter den Füßen weichen. Kein Zweifel, er ist in einem Moor, in ein Ohnegrund geraten. Der Alte macht verzweifelte Anstrengungen. Vergebens! Tiefer und tiefer versinkt er in dem schleimigen Moder, in dem tückischen Moorgrund. Er ruft nach Rettung, Hilfe — alles, alles vergeblich. — —

Der Fritz hatte seinen Rausch am andern Morgen ausgeschlafen.

Bojarenstolz.

Potemkin, der bekannte Günstling der Kaiserin Katharina II. von Rußland, hatte einen Vorfahren, Peter Potemkin, der bereits in der russischen Geschichte eine Rolle spielte und namentlich in den Jahren 1668 bis 1681, während er als Gesandter an den Höfen von Madrid, Paris, London und Kopenhagen weilte, oft von sich reden machte. Er galt für einen der gebildetsten und aufgeklärtesten Russen seiner Zeit, begabt mit einem großen Hang zum Luxus, aber auch ganz erfüllt von dem Stolz und Starrsinn der alten Bojaren. Ein sehr eklatantes Beispiel hiervon lieferte er einmal am Hofe Ludwigs XIV., dessen genau geregeltes Zeremoniell umzustoßen außer ihm wohl niemand sonst gelungen sein dürfte. Bei einer Audienz in Versailles nämlich, die ihm der König im Beisein aller Würdenträger gab, verdroß es ihn, daß Ludwig XIV. nicht, wie er es daheim gewohnt war, aufstand und den Hut lüftete, sobald beim Lesen der Akkreditive der Name des Zaren vorkam. Potemkin, der dies für einen Mangel an schuldiger Ehrerbietung hielt, befahl sofort dem Vorleser einzuhalten und erklärte, daß der König verpflichtet sei, jedesmal aufzustehen und den Hut abzunehmen, widrigenfalls er, Potemkin, sofort abzureisen genötigt sei. Und Ludwig XIV. fügte sich. Noch drastischer war Potemkins Auftreten in Madrid. Als ihn hier der König von Spanien Unwohlseins halber auf dem Sofa liegend empfing, gab er sofort einen Wink, daß ihm von seinem Gefolge ein anderes Sofa herbeigetragen werde; ohne weiteres streckte er sich auf demselben aus und verhandelte so zum Erstaunen aller anwesenden Granden mit dem König.

— Wenn jedes Buch auch nur eine einzige neue Idee zutage brächte, könnten wir es vor Weisheit [illegible] nicht mehr aushalten

John Krumm Department Store 1509-1519 Fullerton Ave.

Bargains für Montag, 9. Sept.

Schwerer ungebleichter Muslin — 19c wert, Fabrik-Enden— die Yard zu nur........	15¾c
Cheese Cloth, gut für Quilt-Ueberzüge, 36 Zoll breit — 25c wert, zu nur..........	13c
36-zöll. echtfarbiger Percale, rot gemustert (nur Rester), die Yard zu.............	16c
Echtschwarze Damenstrümpfe, 15c Wert, speziell, das Paar zu............	12½c
Kimonoschürzen für Damen, nur helle Muster, 1.25 Wt...	$1
Sweaters für Kinder, rot und grau, 75c Wert, spez...	50c
Lawn Bonnets für Babies, 35c Wert, speziell zu......	19c
Schwere gerippte Unionsuits f. Männer, Größe 34 bis 44, nur in weiß, 1.95 Wert......	1.39
Lohfarbige und schwarze Hausslippers für Männer, $1.00 Werte, zu............	69c

Hausausstattungs-Specials

Inverted handgemalte Gas-Shades, 29c Werte, speziell	19c
Schwere, schwarzlackierte Briefkästen, 23c Wt., speziell	15c
Reiswurzel Schruppbürsten, leicht beschmutzt, spez. Stück	5c
3 Quart Schwed. Granite Kaffeekannen, 69c Wert, Stück	39c

Nur für Dienstag

Leaf Lard — das Pfund zu..................	26½c

2. Floor Bargains.

Quilting Cretonne, fancy Muster, 35c Wert, Yard...	25c
Mit Cheese Clothüberzogene Steppdecken, Wattefüllung. 72 bei 90, regul. $3 Wert	2.49

Grocery Special

Waschpulver, das große Paket zu.............	21c
Classic Seife für Laundryzwecke, 10 Stücke für......	51c
Sunbrite Cleaner, 3 Büchsen für...........	13c
Toiletseife, 2 große Stücke für..........	15c
Ritters Baked Beans, die Büchse zu...........	14c
Spaghetti, drei Pakete für..............	25c
Lux, das berühmte Waschpulver, das Paket zu......	11c
Quaker Oats — das Paket zu..........	10c
Toasted Corn Flakes, das Paket zu..........	10c
Lachs, hohe Büchse, zu..........	22c
Milch, 2 Büchsen für........	25c
K. C. Backpulver, Büchse zu....	14c

Fleisch Specials

Veal Chops, das Pfund zu...........	25c
Lamb Stew, das Pfund zu...........	18c
California Schinken, das Pfund...........	22½c
Gesalzene Neck Bones, 4 Pfund für...........	25c

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „The Country Cousin."
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man."
Colonial. — „Jack o' Lantern."
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „Seven Days Leave."
Great Northern. — „Young Wisdom."
Illinois. — „The Rainbow Girl."
La Salle. — „Oh. Look!"
Olympic. — „Turn to the Right."
Powers'. — „Polly with a Past."
Princeß. — „Eyes of Youth."
Studebaker. — „A Cure for Curables."
Woods'. — „Friendly Enemies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzinsepp, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Screw Machine Operators; müssen wenigstens dreijährige Erfahrung haben; Männer vorgezogen, die in der Verarbeitung von Hartgummi u. Fibre erfahren sind; stetige Stellung und guter Lohn; unsere Operators verdienen 50 bis 60 Cents die Stunde. Nachzufragen in unserer Fabrik, 1656 Wesley Court, nahe North Ave. und Elston Ave. 5sep,1wX

Bäcker verlangt!
Gute „all around" Männer für Lunchrooms außerhalb der Stadt; stetig und zuverlässig; guter Lohn.
John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., 4. Floor. fasonmo

Verlangt: Eisenblech-Arbeiter, Maschinisten, Craters und Helfer; stetige Arbeit; erster Klasse Fabrik. Oxweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place. Man nehme Ashland Ave. Car bis 37. Straße und gehe 2 Blocks östlich. 4sp1wX

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: All around Maschinist, spez. an kleinen genauen Lathe-Arbeiten. Small Bone Mfg. Co., 1821 Berteau Avenue. do—son

Verlangt: Ein Bäcker, zweite Hand, an Brot; stetige Arbeit, guter Lohn. Gary Baking Co., Gary, Ind. dofrsa

Verlangt: Mann über 45 Jahre alt mit praktischer Erfahrung in der Anfertigung von hölzernen Spielsachen. Mr. Finkelstein, telephoniert West 4980.

Verlangt: Ein Saloon Porter. Tel. Yards 1779. 5159 S. Ashland Ave. sason

Verlangt: Porter. 1241 S. Wabash Avenue. frsa

Verlangt: Männer und Knaben für Holzarbeit. 116 West Superior Str. fasomo

Verlangt: Wurststopfer. Anzufragen 2713 Quinn Straße. sason

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit. 2608 N. Halsted Straße. samodi

Verlangt: Ein verheirateter Mann als Treiber; muß gut mit Pferden umgehen können. 1356 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge hat Gelegenheit, den Beruf des Herstellens chirurgischer Instrumente zu erlernen. H. Grieshaber & Co., 4505 Armitage Avenue. sason

Verlangt: Möbelschreiner. Nachzufragen: Bent, 100 N. Sangamon Str. 7sp1wX

Verlangt: Painters, erster Klasse Männer an Wagen und Auto-Trucks. 840-44 S. Halsted Straße.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Detroit, der das Packen von Schweinsdärmen gründlich versteht. Fragen Sie nach Mr. Theo. Kirchheimer, Sherman House, Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr. sason

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. Abends vorzusprechen. 1013 Montrose Blvd., Ecke Broadway.

Verlangt: Damenschneider. 6751 S. Halsted Str. Tel. Normal 6190. sason

Verlangt: Janitor in Buchbinderei. Callaghan & Co., 401 East Ohio Str. sasomo

Verlangt: Janitor, Lawndale Hall Gebäude, Ehepaar bevorzugt. 3437 Ogden Avenue. 7sp*X

Verlangt: Lediger Mann für allgemeine Arbeit im Haus, Garten und Garage. Adr.: B 1894 Abendpost. sasomo

Verlangt: Junger Schneider als Helfer, auch Lehrjunge. Otto, 20 W. Division Str., nahe State. sason

Verlangt: Lunchmann im Saloon. 1801 Clybourn Ave., Ecke Sheffield.

Verlangt: Bartender, muß auch Porterarbeit tun. 2874 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker, erster Klasse Mann an Brot und Rolls; guter Lohn. Allens Bakery, 1370 E. 55. Str. frsason

Verlangt: Janitorhelfer, verheiratet; guter Lohn und Wohnung. Lampert, 5331 Lake Park Avenue. frsason

Verlangt: Butcher, guter, nüchterner, stetiger Mann; kein anderer braucht sich zu melden. Er kann auch den Platz mieten. 5901 Princeton Avenue. fr—di

Verlangt: Bushelman. 4529 N. Western Ave.

Verlangt: Ein lediger, deutscher Mann für Farmarbeit; muß Erfahrung haben, Corn pflücken und mit Pferden umgehen können; stetiger Platz. $45 bis $50 den Monat. Albert Hartstirn, Canton, Ill., R. R. 2. frsa

Verlangt: Arbeiter, Männer, um ein Geschäft zu erlernen in Glasfabrik. Nachzufragen: Elevator-Mann, 216 N. Clinton Str., nahe Lake. frsason

Verlangt: 50 Männer für allgemeine Holzarbeiten in Fabrik. W. S. Tothill, 1815 Webster Ave., nahe Elston. frsa

Verlangt: Tinner an Außen- und Furnacearbeit, stetige Arbeit, guter Lohn. 4320 S. State Str. 5sp1wX

Verlangt: Werkzeugmacher, Schlosser, Dreher für feine akkurate Arbeit. Blue Island Specialty Co., 282 Western Ave., Blue Island, Ill. Nehmt Straßenbahn an 63. und Halsted Str. frsason

Verlangt: Ein guter, reinlicher Porter im Saloon, der auch bartenden kann; guter Lohn. 3200 W. North Ave. frsason

Verlangt: Erfahrener Farmer, verheiratet; kleine Familie; stetige Arbeit; nahe Chicago. Adr.: Z 1340 Abendpost. frsa

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter; einer, der Boiler bedienen kann. 1543 No. Lawndale Ave. frsason

Verlangt: Guter Kohlen-Teamster und Helfer. Nachzufragen: Heitmann Lumber Co., 5852 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Füller; einer der Senf zubereiten kann, bevorzugt. Gebt Alter, Erfahrung und Lohn an. Adr.: R 1757 Abendpost. frsa

Verlangt: Mann, der Invaliden morgens und abends helfen will, für sein Logis. 1412 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Saloonporter, muß an der Bar helfen. 4501 Harrison Str. 5sp*X

Verlangt: Helfer für Cleaning Anlage. 4358 Wentworth Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinist an Bench, älterer Mann bevorzugt; gebt Alter, Erfahrung und Lohn an. Antwortet in englisch. Adr.: Z 1329 Abdpost.

Verlangt: Erfahrener, lediger Bartender, der willens ist etwas Porterarbeit zu verrichten. Empfehlungen. 6650 S. Halsted Str. Telephon: Wentworth 2851. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Waschmann oder Wringer-Mann; stetige Arbeit. Sanitary Wet Wash Laundry, 4224 Montrose Ave. dofrsa

Verlangt: Sechs gute Arbeiter für Grünhausarbeit, gelegen an der Aurora, Elgin & Chicago Electric Bahn; bezahle $4 den Tag. — Mieber & Dramm, Elmhurst, Ill. dofrsa

Verlangt: Kräftiger Mann als Janitorhelfer, $45, Zimmer und Kost. 4450 N. Racine Ave. Telephon: Ravenswood 7916. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ein Porter in Saloon. 1036 North Ave. frsa

Verlangt: Vier Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. frsa

Verlangt: Guter Porter. 3435 Southport Avenue. frsa

Verlangt: Schuhmacher mit Erfahrung im Reparieren von Männerschuhen; stetige Arbeit und guter Lohn. Hassels, Van Buren und Dearborn Straße. frsason

Verlangt: Junge zum Abliefern in der Apotheke. 1201 N. State Straße. frsa

Verlangt: Junger geschickter Mann in Carpenter Shop. 2210 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Mann, der mit Werkzeug umgehen kann und reinmachen helfen. 12 Str. und Blue Island Ave., Palace Theater.

Verlangt: Drei Männerfilzhut-Blockers; stetige Arbeit, guter Lohn. Wentworth Hat Mfg. Co., 2344 Wentworth Ave. 4sp1wX

Verlangt: Schneider für Reparieren und Pressen; stetige Arbeit für richtigen Mann. 4938 W. Grand Ave. mi—son

Verlangt: Buchhalter in einem deutsch-amerikanischen Geschäft. Adressen erbeten an M 1281 Abendpost. 4sp*X

Verlangt: Officejunge, 16 oder älter, für Officearbeiten und Besorgungen, muß wohlerzogen sein und gute Schulbildung besitzen. Nachzufragen: 2501 Washington Blvd. 31ag*X

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Mann oder Frau für Küchenarbeit, Sonntags frei. 39 N. Wells Str., oben. frsason

Verlangt: Ehepaar, um Janitordienste zu verrichten gegen freie Wohnung, oder anderes Uebereinkommen. 3753 Wilton Ave., Phone Graceland 5295. dofrsa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Maschinist, Bench, Floor, Assembling, etwas Erfahrung an Lathe, Shaper, sucht dauernd Stellung. Adr.: O. 2095 Abendpost.

Fleißiger dritte Hand Bäcker sucht Arbeit, Nordseite. 1872 Howe Str.

Gesucht: Guter, zuverlässiger Painter und Paperhanger sucht Arbeit, privat oder Real Estate. J. H. Breitsprecher, 1133 Marianna Str. Tel. Lincoln 8224. sason

Gesucht: Junger Mann will das Bäckereigeschäft erlernen. Anfragen zu richten an Franz Traninger, 1764 N. Wells Str. sason

Gesucht: Painter und Dekorateur sucht stetige Arbeit, privat oder beim Kontraktor; will sich in Kirchenmalerei vervollkommnen. F. Essig, 2133 Wabash Ave. sason

Gesucht: Junger Mann, 21, sucht Stellung. Frank Rohde, 1100 N. La Salle Str., City. samo

Gesucht: Dritte Hand Bäcker wünscht Stelle, Nachtarbeit bevorzugt. A. Lang, 1750 Clybourn Ave. sason

Gesucht: Sheet Metal Worker, langjährige Erfahrung in Shop und Outside Arbeit, sucht Platz als Vormann, Superintendent oder Estimator; habe vollständige Shop Tools. Adr.: O 2088 Abendpost.

Gesucht: Chauffeur sucht Stellung, welcher auch gute Empfehlungen über Farmarbeiten hat. Geht auch außerhalb. Adr.: Z 1335 Abendpost. frsason

Gesucht: Erfahrener Mann sucht einen Platz als Helfer. Adr.: G. Timtorf, 3164 No. Halsted Straße. frsa

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Feuermann. Adr.: Z 1339 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher (33) sucht Stellung als Hausmann. Adr.: Z 1334 Abendpost. frsa

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 28, Sachse, verheiratet, händig mit jeder Arbeit, bewandert mit Maschinen und Werkzeug, sucht Stellung. 1657 Bissell Str., 2. Floor. dofrsa

Gesucht: Intelligenter mitteljähriger Mann sucht Extraarbeit Abends, Samstag nachmittags und Teil von Sonntags in Store oder Office. Telephon Lincoln 7172. 1sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, um in Waist-Fabrik zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig. Sehet Mr. Schnuty.
Knox Manufacturing Co., 1644 N. Girard Str., 3 Blocks östlich von Robey Str. und 1 Block nördlich von North Ave., 2. Floor. fasonmo

Verlangt: Verkäuferinnen in allen Departements.
H. C. Struve & Co., Lincoln Ave. und Belmont Ave. sason

Verlangt: Mädchen, um Pelz Coats zu füttern; bester Lohn. Nachzufragen auf dem 3. Floor, 6 N. Michigan Ave., Ecke Madison Str. H. P. Gielsdorf. frsason

Verlangt: Erfahrene Finishers und Operators an Damenkleider und Skirts. 1324 Milwaukee Ave., 2. Floor. frsason

Verlangt: Verkäuferin für unser Bäckerei Departement. Nachzufragen in 67 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Operators mit Erfahrung an Kraftmaschinen. 2010 Larrabee Str. sason

Verlangt: Mädchen, Anfängerin in Water Street Kommission-Geschäft. Gut im Rechnen und Schreiben. Gebt Gehaltsansprüche. Adr.: Z 1612 Abendpost. sason

Verlangt: Mädchen zum Nähen bei Kleidermacherin, auch Lehrmädchen. Otto, 20 West Division Str., nahe State. sason

Verlangt: Mädchen, solche, welche im „Pasten" Erfahrung haben, vorgezogen. 116 West Superior Straße. sasomo

Verlangt: 5 Mädchen zwischen 14 und 16, $6 die Woche zum Anfang; stetige Arbeit.— 2011 Larrabee Str., nahe Center. sason

Verlangt: Lehrmädchen und Mädchen, das nähen kann, bei Kleidermacherin; bezahle während der Lehrzeit. 738 Wrightwood Ave. sason

Verlangt: Frauen, um das Weben an Handwebstühlen zu lernen; guter Lohn während der Lehrzeit; können $15 bis $20 verdienen. Stückarbeit. Stunden von 7:30 morgens bis 5 Uhr abends. Samstag halben Tag. Olson Rug Co., 28 S. Laflin Str. 3sp1wX

Verlangt: Frau zum Reinmachen von Theater, stetige Beschäftigung. Palace Theatre, 1145 Blue Island Ave., Ecke 12. Str. do—son

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter; keine Erfahrung nötig; stetige Stellungen, gute Bezahlung. Ad Lee Novelty Co., 26 W. Washington Str., Room 8.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei; gutes Heim. 2038 Roscoe Str. Teleph. Lake View 1522. di—sa

Verlangt: Zwei Mädchen für Dining Room, kurze Stunden, keine Sonntagsarbeit, sehr guter Lohn. Cafeteria, 1807 Indiana Ave. frsason

Verlangt: Frauen mittleren Alters für leichte Arbeit (sitzend), guter Lohn. Kelling, Karel & Co., 365 East Illinois Str. Pugh Terminal Building, 4. Floor. 6sep1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 939 Center Straße. frsa

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 616 West Division Str. dofa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder junge Frau in Bäckerladen als Verkäuferin. 3039 Irving Park Blvd. dofrsa

Verlangt: Frau mittleren Alters um in Waffel Parlor zu arbeiten, Erfahrung nicht notwendig. Arbeitszeit von 4 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Morgens. 129 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, das an Nordseite wohnt, in Dentist Office. Nachzufragen 245 North Ave. 5sp1wX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Bäckerei. 3517 Montrose Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwascherin; Sonntags frei. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. frsason

Verlangt: Köchin für Restaurant. 1009 East 43. Str. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zwei in Familie. 1383 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie; kein Waschen. 6356 Kenmore Ave. Tel. Sunnyside 891. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von zwei, Heim in Downers Grove, Ill. Muß gut kochen und waschen können. $9 die Woche. Anzufragen: Mrs. Lawrence, 910 Masonic Temple, Chicago. saso

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit. 1514 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: Columbian Bank Note Co., 1104 S. Wabash Ave. sason

Verlangt: Deutsche Waschfrau. M. Stertz, 4414 N. Clark Str., 3. Apt.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit, zwei Leute; eine, die ein gutes Heim würdigt; guter Lohn. Adr.: P 1899 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Waschfrau; keine andere braucht vorzusprechen. Nachzufragen Sonntag Morgen, 3411 W. Congreß Str., 3. Apt. Tel. Garfield 8918.

Verlangt: Erfahrene Frau als Haushälterin, eine, die Kinder liebt und ein gutes Heim sucht; kein Waschen. Nachzufragen Sonntag. 4601 N. Clark Str., Ecke Wilson, Drugstore.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 1501 Larrabee Str., Store. sason

Verlangt: Frauen, am Tisch aufzuwarten, nachmittags oder abends; guter Lohn. Kranz, 128 No. State Str. sason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 617 Fullerton Ave. sason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4342 N. Ashland Ave. didosa

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen; eins, das ein gutes Heim würdigt. Nachzufragen 4030 Greenview Ave., 1. Apt. Tel. Lake View 5600. misa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit von 9 bis 5. Keine Sonntagsarbeit, guter Lohn. Mrs. L. Mach, 3033 Osgood Str. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, keine Wäsche. Carfare ersetzt. 617 Gary Place, 2. Flat. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 3, keine Kinder, kein Waschen. 1958 S. Avers Ave. frsason

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie; leichte Stelle; gute Bezahlung. 3454 Elaine Place. Halsted oder Broadway Car bis Cornelia Str. Tel. Graceland 4444. 6sp1wX

Verlangt: Frau, 4 Stunden per Tag für leichte Hausarbeit; Dienstags und Sonntags frei. 4205 Grand Blvd. frsason

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin für Saloon. 3159 W Chicago Ave. frsa

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für leichte Hausarbeit, die ein gutes Heim wünscht. 3340 N. Ashland Ave. Tel. Graceland 8699. frsason

Verlangt: Gute Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen: 2419 N. Clark Str., Flat 1, Glade. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; elektrische Waschmaschine; guter Lohn. 622 Arlington Place, 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 939 Center Straße. frsa

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit in kleiner Familie, die mehr auf gutes Heim sieht. Telephon Edgewater 2984. frsa

Verlangt: Waschfrau für Montags. Nachzufragen in Residenz, Mrs. Brook, 1252 Hood Ave., 1. Apt., od. telephoniert Edgewater 4223. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit und leichtes Kochen; Stunden 7 bis 3. 232 Peoria Str., Ecke Fulton. frsa

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit und auf 2jährigen Jungen aufzupassen; muß im Hause wohnen. 822 No. Clark Str. 6sp1wX

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Baby zu achten. 6246 Kenmore Ave. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 6246 Kenmore Ave. di—sa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2825 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Frau, 25 bis 30, für allgemeine Hausarbeit, Familie von 5; gutes Heim, guter Lohn, stetig. Nachzufragen nach 7 Uhr abends. 401 Forest Ave., River Forest, Ill. do—son

Verlangt: Aeltere Frau für kleinen Haushalt, gutes Heim, aber kleiner Lohn; Referenzen. Karcher, 3941 W. 12. Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; höchster Lohn. Wasch- und Reinmachefrau gehalten. Referenzen. 4910 Vincennes Ave., 3. Flat. Teleph. Oakland 4770. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn u. gutes Heim. 3318 W. Van Buren Str., 1. Floor. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Aeltere deutsche, alleinstehende Frau wünscht irgend welche lohnende Arbeit ins Haus; kann gut nähen, Helmets und Sweaters stricken; nimmt auch Boarders. Telephon Rockwell 2368.

Gesucht: Stelle von tüchtiger, selbständiger Restaurantköchin. Adr.: M 2074 Abendpost.

Gesucht: Mitteljährige Haushälterin sucht Stellung bei besserer Familie bei bescheidenen Ansprüchen; gut kochen. Adr.: Z 1337 Abendpost. sason

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstags und Donnerstags. Telephon Wellington 6018.

Gesucht: Frau sucht Stelle, Geschirrwaschen, Küchenarbeit; schläft zu Hause. 1827 Canalport Ave. W. Mari.

Gesucht: Witwe wünscht lohnende Beschäftigung. Mrs. Schragle, 3340 N. Marshfield Ave. Tel. Graceland 10496. sason

Gesucht: Aeltere Oesterreicherin sucht Hausarbeit in kleiner Familie, kann gut kochen. Bitte vorzusprechen: 5305 S. Racine Ave.

Gesucht: Witwe sucht Stellung bei Wöchnerinnen aufzuwarten, Hausarbeit mitgetan. Bitte brieflich oder vorzusprechen, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus, Dingler. Telephon: Lincoln 6872. sason

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 3136 Southport Avenue.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei respektabler Familie auf Farm oder in Stadt; gute Referenzen. Nachzufragen nach 6. 115 W. Elm Straße. frsason

Gesucht: Zuverlässige Frau nimmt Wäsche ins Haus. Brieflich anzufragen: Mrs. Welsend, 2255 N. Racine Ave. frsa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 7sp1mtX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. ag31sp1.7.8

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sp,misason*

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Robt. Klotz & Co., erteilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Room 1705, City Hall Square Bldg. Tel. Central 4420. sp7sason*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6 helle Zimmer und Bad und 4 helle Zimmer und Bad; große Porches. 1432 North Park Ave.

Zu vermieten: Helle, reine 4-Zimmer-Wohnung, $12, zweites Flat. 1828 N. Halsted Str. sason

Zu vermieten: Zweites Flat, elektr. Licht, nahe Wrightwood Hochbahnstation, $18. — 1117 Lill Ave. sason

Zu vermieten: Drei reine Zimmer, vorne, Gas, China Closet, Kleiderkammer, $5 monatlich. 1423 Wrightwood Ave., nahe Southport.

Zu vermieten: Fünf helle große Zimmer, 2. Floor, halber Block von Straßen- und Hochbahn. 1701 No. Mozart Str. sason

Zu vermieten: Neuer großer Store, Basement, 4 Wohnzimmer mit Bad hinten. 7328 Halsted Str. Telephon Lake View 3130. frsason

Zu vermieten: Vier helle Zimmer in Cottage, nahe Hochbahn, $9 monatlich. 2951 Lyndale Str., nahe Sacramento.

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Wohnungen, hell und rein, $8 und $11. 302 W. Goethe Str. sason

Zu vermieten: 5 Zimmer, Ofenheizung, Eck-Wohnung. Matz, 1763 Sunnyside Ave.

Zu vermieten: Vier schöne Zimmer, $10, hinten, oben. 1938 Dayton Str.

Zu vermieten: Geräumige hohe, neu dekorierte, helle 6 Zimmer und Bad, Basement, Toilet, $15. Zu erfragen: 1. Flat, 2057 Sheffield Ave. sason

Zu vermieten: 3-Zimmer-Flat. 611 Willow Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Toilet, $9. 1637 Dayton Str. sason

Zu vermieten: 6 Zimmer in Hinterhaus, neu dekoriert, $12. 1659 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Vier Attic-Zimmer, 2834 Wellington Str., nahe California Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer, schön hell, 1. Floor, $7. 1012 Fremont Str., nahe Center Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat (Brickhaus), 2. Floor, Bad, Gas, $18. 504 Wisconsin Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer erstes Flat, $13. 2149 Melrose Straße.

Zu vermieten: 9 helle Zimmer, Ecke, Ofenheizung, $25 Miete, passend für 2 kleine Familien; sowie 6 helle Zimmer, $19 Miete. Zu erfragen beim Janitor im Hause 2000 Clifton Ave., Ecke Center Str. dosa

Zu vermieten: 5 Zimmer in Cottage, nahe Humboldt Park, $12. 1052 Richmond Str., Phone Kedzie 5612. dosa

Zu vermieten: Möblierte 3- und 4-Zimmer-Flats, Bad, $4 bis $6 wöchentlich. 1636 Meyers Court. midosa

Kleine Cottage sofort billig zu vermieten, mit großem Garten; einen Monat freie Miete. Telephon Diversey 8119. misa

Zu vermieten: Vier helle Zimmer mit Bad. 1617 N. Maplewood Ave. frsason

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 2048 Clybourn Avenue. frsa

Fünf helle reine Zimmer und Bad, unten. 1030 Oakdale Ave. frsa

Vermiete helles 6-Zimmer-Flat, Ofenheizung, Gas, Badezimmer; $20 Miete. 2922 N. Racine Ave., nahe Lincoln Ave. frsaso

Zu vermieten: 3-Zimmer-Flat, Dampfheizung, $10. 2028 W. Division Str. frsason

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Bad, 5 und 8 Zimmer mit Toilet. 944 Concord Place.

Zu vermieten: Schönes 6 Zimmer Flat, 3. Floor, $16. 1421 Hudson Ave. 4sep1wX

Zu vermieten: Kleines Milchdepot, Stallung und 6 Zimmer. 1653 Campbell Ave. m—sa

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung, $12. 1323 George Straße. 25ag2wX

Zu vermieten: Vier helle Zimmer und Bad, $18; drei helle Zimmer und Bad, $12. Kerner, 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes möbliertes Frontzimmer, modern, in besserer Familie, als Alleinmieter; gute Carverbindung. 1545 N. Wells Straße.

Deutsch-ungarische Frau wünscht eine Frau in Room. 744 North Ave., 3. Floor, hinten.

Zu vermieten: Zimmer bei kinderlosem Ehepaar, an Mädchen, das tagsüber arbeitet, Bad, elektr. Licht; Carverbindung. Mrs. Groß, 1746 Larrabee Str., 1 Stiege. sason

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Straße. sasomo

Zu vermieten: Helles, möbliertes Zimmer, mit oder ohne Board; älterer Mann findet ruhiges Heim. 422 Webster Ave.

Zu vermieten: Reines, großes Zimmer, Leitungswasser, für Haushaltung, billig. 1150 N. La Salle Straße. sason

Zu vermieten: Helles sauberes Zimmer, Bad, Board, an anständigen einzelnen Mann oder Ehepaar. 910 Willow Str., 1. Floor, hinten.

Vermiete reine Zimmer, annehmbarer Preis. 660 Wells Str. Gehentfernung.

Zu verm.: Helle Zimmer, 222 Wisconsin Str., geg. Lincoln Pk. sp7,8,11,14,15,18,21,22

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, $1.50. 2116 Fremont Str. sason

Zu vermieten: Große und kleine Frontzimmer mit erster Klasse ungarischer Hauskost, billig. 806 N. Dearborn Str.

Zu vermieten: Frontbettzimmer, separater Eingang, Top Floor. 1713 Larrabee Straße. Tel. Lincoln 5419.

Vermiete schön möbliertes Frontbettzimmer, Dampfheizung. 549 Garfield Ave., 1. Flat.

Kleine Familie wünscht zwei Boarders 1765 Clybourn Ave., 2. Flat, Front.

Vermiete schönes möbliertes Frontbettzimmer, separater Eingang, privat. 1803 Cleveland Ave., Topfloor. sason

Zu vermieten: Zimmer bei deutscher Frau. 1617 Vine Str., hinten, unten.

Zu vermieten: Großes Schlafzimmer, billig, nahe Humboldt Park und Armitage Ave., zwischen Albany und Humboldt Blvd. 1844 Nebraska Ave., Hinterhaus.

Vermiete Frontschlafzimmer, mit guter deutscher Kost, Telephon, Bad. 2120 Sheffield Avenue. Schmidt. sason

Feines Zimmer und Bad, elektr. Licht, Board wenn gewünscht; keine anderen Roomers. Bessere Familie. 2237 Seminary Ave., 2. Flat. Tel. Lincoln 6179. sason

Zu vermieten: Zimmer, eventuell Board, neu möbliert, elektr. Licht, privat. 1324 Roscoe Straße, 1. Flat. sason

Zu vermieten: Schön möblierte Zimmer, große und kleinere, auf Wunsch Board, Piano, gute Nachbarschaft. 18 W. Goethe Str., nahe State Str. didosa

Zu vermieten: Schlafzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, $1.75. 1523 N. La Salle Str., Flat D. frsa

Vermiete möblirte Zimmer, $2 und aufw. Nahe Car und „L" Station, alle Bequemlichkeiten. 2130 Fremont Str. dofrsa

Zu vermieten: Kleine Küche und Frontzimmer für leichten Haushalt. 724 W. North Ave. dofrsa

Deutschungarisches Ehepaar wünscht Roomers, wenn gewünscht Board, dampfgeheiztes Flat, elektr. Licht. 7 und 9 W. Pierson Str., nahe N. State. Janitor „Lenhardt", 1. Flat. do—son

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, wenn gewünscht auch Wohnzimmer an Ehepaar oder einz. Herrn; Bad, elektr. Licht, Dampfheizung, Telephon; ruhiges Haus. 438 Briar Place. Kaufmann. 24jl*X

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Respektabler junger Mann, Mechaniker, wünscht Zimmer als Alleinmieter, wenn passend auch Abendessen. Nähere Angaben zu adressiren in Deutsch oder Englisch unter E K 6 Abendpost. frsason

Zu mieten gesucht: Großes oder zwei kleinere Zimmer, möbliert oder unmöbliert, von Familie mit Kindern, da ich für 6jähriges Mädchen Board haben will. Adr.: Z 1343 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Von älterem Herrn ein Heim bei guten deutschen Leuten, nicht mehr als zwei Treppen hoch. Dampfheizung, Nordseite. Adr.: B 1896 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aelterer Mann möchte Board, Zimmer und gutes Heim bei älteren Leuten nahe Ashland Ave. Car. Adr.: O 2087 Abendpost. saso

Handwerker, 50, nüchtern, reinlich, sucht reines, ruhiges Zimmer bei älterer Witwe; Preisangabe. Adr.: B 980 Abendpost. sason

Herr sucht sofort nettes Zimmer bei alleinstehender Dame oder kleiner Familie, Nordseite. Alle Einzelheiten erbeten unter Adr.: R. J., 210 Eugenie Str., care of Mrs. Cohen, 3. Floor. sason

Anständiger Mann wünscht Zimmer als Alleinmieter bei Frau oder Witwe. Offerten mit Einzelheiten erbeten an Adr.: B 1893 Abendpost. sason

Kinderloses Ehepaar sucht 2 oder 3 leere Zimmer in Brickhaus. 1542 Cleveland Ave.

Zu mieten gesucht: Ruhiger Mann (60) sucht warmes Frontzimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: D Z 801 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zwei oder drei helle, luftige Zimmer. Tel. Monticello 411. saso

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Heizofen in guter Ordnung, billig. 1222 Fullerton Ave.

Billig zu verkaufen: Eine Wasserkraft-Waschmaschine. 959 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Großer Universal Kochofen. 3012 Edgewood Ave., 2. Flat. Telephon Albany 8970. sason

Zu verkaufen: Zwei Gasöfen, $5. 3359 N. Ashland Ave., oben.

Zu verkaufen: Hauseinrichtung; verlasse die Stadt. 1625 Mohawk Str., Basement.

Verkaufe 4 Zimmer Möbel, $12 Miete. 1911 Larrabee Straße, mittleres Flat.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, fast neu, billig. 1401 Sedgwick Str., Eingang Schiller Str., 2. Floor, rechts.

Zu verkaufen: Haushalt von 5 Zimmern, sehr billig, einzeln oder insgesamt. Tuthill, 1765 Sunnyside Ave.

3-Zimmer-Einrichtung billig zu verkaufen. 234 Willow Str., hinten, unten. frsa

Verkaufe Möbel, Oefen und Rugs. 1712 Clybourn Ave. 4sep1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen spottbillig. 1625 Larrabee Str. 31ag1mtX

Händler

Zu verkaufen: Für die Lagerkosten, folgende Artikel: Prachtvolle große Victrola mit teuren Records; elegantes großes echtes Leder Parlor Suite, muß $150 gekostet haben; prachtvolles 7-Stück Eßzimmer-Set, auch vier Oelgemälde. Diese Möbel und Victrola sind so gut wie neu, da sie nur 5 Monate gebraucht wurden, und sind vom neuesten Stil. Wir verkaufen sie für die erste Offerte. Wir verkaufen sie auch einzeln. Wir nehmen Liberty Bonds als Zahlung und liefern kostenfrei ab. Kommt sofort.
Western Storage House,
2810 W. Harrison Str.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Nachmittags. 23agfrsasonmi1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Phonograph, $60 kaufen meine $200 Victor Größe, wie neu, Records. 162 North Avenue, Apt. R. sason

$65 kaufen $200 Victrola, wie neu, spielt alle Records. Andrew Weber, 1538 Birchwood Ave. Tel. Rogers Park 2814.

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 7sep1wX

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes $400.00 Piano für $150 Bar oder Liberty Bonds. — Gerhard, 1910 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 1468. 3sp1wX

Zu verkaufen: Gutes Piano billig. 117 W. Goethe Str., 1. Apt. frsa

$65 kaufen gutes Piano. 1961 N. Halsted Straße. 4sp1wX

$50 kaufen meine $200 Victrola, Diamantnadel, Records. Ferner Möbel, 90 Tage gebraucht. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. Verschicke C. O. D. Residenz: 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 25ag1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Männer und junge Männer! Kauft Eure Anzüge und Ueberzieher zu unserem liberalen niedrigen Baar-Kredit-Plan, $20, $25, $30.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake. 4sp*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria. 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Weintraubenmühle zu kaufen gesucht. 624 Kemper Place, 1. Fl. sason

Zu verkaufen: 60 Fuß Extension Leiter, 3 Sektionen, Blacksmith Forge. 2729 W. Madison Str.

Zu kaufen gesucht: Weinpresse. Ulbrich, 3516 N. Robey Str.

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Sechs Pferde und Mähren, Gewicht von 1200 Pfd. aufwärts; müssen billig verkauft werden. Offen ganzen Sonntag. 1912 No. Western Ave.

Zu verkaufen: Guter 2-Ton Expreßwagen billig. 1520 Clybourn Ave.

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Ford Truck billig; in gutem Zustand. 822 North Ave., Topflat. saso

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Guter Wachhund. Offerten mit Preisangabe an Henry Rollenberg, 2451 N. Crawford Avenue.

Zu verkaufen: Junger Wachhund, und Motorcycle. 2228 Burling Str. sason

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 28jn.3mtX

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant.
30 Zimmer, Miete $80, Einnahme $275 monatlich, billig; verkaufe mit etwas Anzahlung.
17 Zimmer, elektr. Licht, Einn. $175, billig.
11 Zimmer, muß verkaufen. Preis nur $200.
Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Str. 1sp1mtX

Zu verkaufen: Restaurant, an drei Straßenbahnlinien; niedrige Miete und große Einnahme. Groß, 1746 Larrabee Str. sasondi

Zu verkaufen: Nettes 14-Zimmer Roominghaus billig; gut besetzt. 1308 N. La Salle Str. sason

Verkaufe 10-Zimmer Roominghaus, alles besetzt, sehr billig wegen Krankheit der Frau. Tel. Superior 9640. 153 W. Huron Str. sason

Lunchroom, Restaurant, Candy und Soda-Fountain wegen Krankheit zu verkaufen. Gutes Geschäft im Loop-Distrikt; Gelegenheitskauf. Adr.: M 1297 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Butcherladen, $600 wöchentliche Einnahme, $18 Monatsmiete; gute christliche Nachbarschaft. Notar, 1746 Larrabee Str., 1 Stiege. sason

Suche Saloon, Grocery oder anderes Geschäft zu kaufen in Chicago, Nordseite. Adr.: E K 92 Abendpost. sasodi

$225 kaufen, wenn sofort genommen, alt etablierten und gut zahlenden Laden in dicht besiedelter Arbeiter-Nachbarschaft; gänzlich ohne Konkurrenz; Miete $20, mit schönem Flat. 917 N. Springfield Ave., 2 Blocks nördlich von Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, guter Schneiderstore in Homewood, Ill., 39 Morris Str. Telephon 93—M. frsasomo

Zu verkaufen: Store, Schulartikel, Candy, Notions, Tabak und Zigarren, gegenüber von einer großen Schule; 4 große, helle Zimmer; mäßige Miete. 3226 N. Sacramento Ave. frsason

Zu verkaufen: Candy- und Schulladen, neben großer Schule; drei helle Zimmer. 2960 Belmont Avenue. frsason

Zu verkaufen: Ein guter Grocery- und Delikatessen-Store; keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. Telephon Lincoln 8374. frsa

Hübsches 12-Zimmer Roominghaus billig zu verkaufen wegen anderem Geschäft vom Eigentümer selbst; kleiner Garten, Garrage, Kohlen vorhanden; Miete paar Wochen frei. 309 Wisconsin Str. 4sp1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Einige Herren (auch Damen), hier und auswärts, um mit wenig Geld das jetzt einbringlichste Geschäft zu betreiben. Schriftliche Bewerbungen unter O. 2092 Abendpost. sasomo

Partner oder Partnerin verlangt für ein gutes Restaurant. Adr.: Z 1623 Abendpost.

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwe, 60, lutherisch, kein Vermögen, gute Haushälterin, zu einsam, wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft mit einem anständigen, nüchternen Manne von 60 bis 70 Jahren, der mir ein gutes Heim bieten kann. Adr.: O 2093 Abendpost. sason

Heiratsgesuch: Anständige, alleinstehende Frau, evangelisch, in den 50er Jahren, gute Hausfrau, nicht unbemittelt, sucht auf diesem Wege mit anständigem, sauberem, arbeitsamem Manne mit eigenem Heim bekannt zu werden zwecks Heirat. Nur Aufrichtige brauchen anzufragen. 1512 Orchard Str., vorne, unten, nahe North Ave.

Heiratsgesuch: Ein älterer Herr in guten Verhältnissen sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden, bescheidenen Frau entsprechenden Alters und gutem Aeußeren zwecks Heirat. Ernstgemeinte Offerte und gutes Heim. Reflektierende mögen unter Angabe ihrer Verhältnisse vertrauensvoll adressieren: P 974 Abendpost.

Heiratsgesuch: Baumeister mit guter Gesellschaft, $2700 Gehalt, anfangs der 50er, sucht die Bekanntschaft einer Frau von passendem Alter zwecks Heirat. Muß unabhängig, liebreich und gute Hausfrau sein. Alle Briefe mit Photos und voller Angabe des Lebensunterhalts und Familienstandes werden beantwortet. Solche zweifelhaften Charakters werden nicht berücksichtigt. Adr.: R. M. Miller, Kanville, Illinois. sason

Heiratsgesuch: Deutscher Farmer, hat 35 Acker Farm, kinderlos, 39 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Witwe mit 1 oder 2 Kindern, welche auch ein wenig Kapital hat, zwecks Heirat. E. Bregulla, R. R. 4, Box 24, Michigan City, Ind. mi—sa

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hemorrhoidal Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Sultich Krampf-Salbe gegen Adernerweiterung, Adernverknotung, $1.00 und $2.00.— Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 3 Flaschen $4.50.— Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten. 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Fluſor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, 3 für $2.50. — Extraho, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden. $2 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begale's deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago.

Weg zum Glück u. Erfolg oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung u. schwersten Krankheiten gerettet. Diese Rahnschen Vorträge finden statt im Kimball-Gebäude, 306 S. Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd., auf dem 16. Floor, Zimmer 1621. Eintritt frei. ag31sp7

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Carpenter, 28jährige Erfahrung, Umbau, Reparaturen, Porches, Treppen, Stormsash, Garages, mäßige Preise, Stunde oder Kontrakt. Scharmach, 1426 N. Clark Str. Tel. Sup. 7072. sp7sasonmido1mt

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,sa*

Piano stimmen, reparieren, $1.50, garantiert. 3815 So. State Str. Telephon Douglas 743. 6sp1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Zöpfe werden aus Kämmhaaren auf das Reellste verfertigt. 2248 N. Halsted Str. Frau Luebke. ag23,31,sp1,7,14,21

John Greidler wird verlangt in Hobart Bäckerei. S. Baumer, Hobart, Ind. 1sp1wX

Painting, Papering, Calcimining; Arbeit garantiert. Arndt, Telephone Wellington 1755. 3sp1wX

—Questionaires—

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Haus-Painting, Papering, Calsomining billig; Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 27ag1mtX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt, Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Phone: Graceland 8699. 24ag1mtX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Huxman & S., Zahnärzte, 220 Wisc., g. L. Pk. Platingebisse (das beste) $150. 24augsadido1mt

Dr. Hasenclever, Blut- u. Privatkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 6sp2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 4843 N. Oakley Ave., Haus mit 3 kleinen Wohnungen, nur $3000.
6 Zimmer und Basement, elektrisches Licht. Preis nur $2800.
Lot, 37½x125, mit 2 Cottages, nur $1500. Abzahlungen. — Näheres bei
Schaedler, 2441 N. Halsted Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Haus, Nord- oder Nordwestseite; gebe als Teilzahlung 100 Acker schuldenfreies Land. Dr. Schwimmer, 625 North Av.

Zu verkaufen: Haus, 827 Bradley Place, nahe dem Lake, 1—6 Zimmer und 2—7 Zimmer Flats, jedes $45 Miete, Dampfheizung; jährliche Miete $1620; Lot 50x150 Fuß; Preis $13,000; Hypothek $8000. Eigentümer 1. Flat.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Delikatessenstore. Nachzufragen 3705 N. Hermitage Ave. sason

Zu verkaufen: Schönes Framehaus, gute Lage. Bargain. 1640 Meyer Court. sasomo

Bargain: Mod. 2-Flat, Heißwasserheizung, 5 Zimmer, Sunporch; macht Offerte; Eigentümer ausgehoben. 4521 N. Christiana Ave., nahe Wilson. Anzufragen Sonntag oder Abends.

Gesucht: 2- oder 3-Flat Brickhaus, Nord- od. Nordwestseite; gebe schuldenfreies, gutgebautes 2stöck. Frame in Zahlung. 2628 N. Halsted Str., 2. Flat. sason

$6000 kaufen Brickhaus mit zwei modernen 6-Zimmer-Flats und großer Brick-Garage. — Hoeffner, 3831 N. Clark Str. 6sp1wX

Zu verkaufen: Modernes zwei 5-Zimmer Flatgebäude, 2 Furnaces, Lot 37½x185, großes Hühnerhaus. 3343 N. Keating Ave. Eigentümer. 1sep1wX

Zu verkaufen: Zum halben Preis, 2stöckiges Frame, verlasse Stadt, macht Offerte. S. Levy, 2148 Belmont Ave. misa

Nordwestseite

Fünf Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, eingeschlossene Porches, modern in jeder Weise. Kleine Anzahlung. Gelegenheitskauf! 3429 N. Kilpatrick Ave. Telephoniert um Zusammenkunft, Kildare 2246. sason

Verkaufe spottbillig gute Eck-Lot, 25 bei 125 Fuß, Nordostecke Western und Barry Ave., ein Block von Belmont Ave. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. sasodi

Zu verkaufen: Fast neues 2-Flat Frame mit allen Einrichtungen, 158x37 Fuß, sehr gut für Hühnerzucht $3200. 3921 Keating Ave.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Brickhaus, Heißwasserheizung, großer Bargain. 2941 Warren Avenue.

Zu verkaufen: oder vertauschen für Cottage, 2stöck. Framehaus. 2727 Chaunay, nahe Point Straße.

Zu vertauschen: Business-Lot für Auto oder Truck; wert $800. Näheres bei F. Lorenz, 1617 N. Maplewood Ave. frsason

Südwestseite

$25 bis $50 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerzüchterei (Liberty Bonds in Zahlung genommen); neue Gebäude; ein Block von Archer Ave. Anzufragen Room 1620 Ashland Block. 25ag,3wX

Zu verkaufen: 4 Lots, jede 30 Fuß, Verbesserungen darin, Chicago Lawn, nahe 63. Str., krankheitshalber alle für nur $700. Eigentümer, 5233 Ingleside Ave., 1. Flat. saso

Farmländereien

Gartenfarmen billig innerhalb Stadtgrenze von dem schönen Städtchen Hudson, am St. Croix Lake, nur 16 Meilen von South St. Paul Viehhöfen.
33 Acker mit neuem modernem Haus, andere Gebäude, $6500.
15 Acker, gutes Haus und Stall, gutes Land, $5200.
13¾ Acker, ziemlich gute Gebäude, sehr billig für $2600.
9½ Acker, gutes Haus, Stall, 2 Zisternen, gutes Land, nur $3000.
7 Acker für $2500 mit Gebäuden.
Große Farmen bis zu 3 Meilen von Hudson, 160, 135, 120, 123, 80, 40 Acker usw., sehr billig, mit Gebäuden; kleine Anzahlungen.
80 Acker Hartholzland, etwa 7 Acker geklärt, und 2-Zimmer Haus.
Mehrere gute Farmen bei Turtle Lake, Wis., 60 Meilen von St. Paul, gegen bebautes Stadteigentum sehr günstig zu vertauschen. Schreibt sofort an: Klein Colonization Co., Hudson, Wis., um Näheres. 21ag,misa*

Verlängert Euer Leben um 10 Jahre, indem Ihr in dem schönsten, das ganze Jahr gleichen Klima in Amerika lebt. Ihr könnt besser leben bei weniger Arbeit und Euch des Lebens mehr erfreuen, als an irgend einem anderen Platz. Vier Stunden Arbeit den Tag bringt mehr als ein gutes Auskommen ein. Keine extrem heißen Sommer noch kalte Winter. Fisch, Austern, Wild in Masse; Gemüse und Obst das ganze Jahr. Nach Florida gehen die Reichen zu ihrer Erholung. Ihr könnt Euch jetzt des Lebens ebenso erfreuen wie diese und Ihr braucht nicht viel Kapital. Wenn Ihr nicht bereit seid, jetzt zu gehen, könnt Ihr einen Platz erhalten, der Euch jedes Jahr einen guten Profit sichert, bis Ihr Euch zurückziehen könnt. Schreibt an mich um volle Einzelheiten dieser Offerte. — Albert Guehring, 514, 110 So. Dearborn Str. 24ag,sadido1mi

Vertausche 80 Acker Indiana Farm nahe Chicago, 5-Zimmer-Haus, guter Boden, alle Werkzeuge, drei Pferde, für Chicago Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. sasodi

Verkaufe 80 Acker Land nahe Baldwin, Michigan, $15 per Acker, wert $20 per Acker. Telephon Lincoln 4326. sasodi

Vertausche 90 Acker Michigan Land für 2-Flatgebäude oder Cottage; bezahle Rest in Bar. Trischan, 207 W. 51. Str. sasodi

$2000 kaufen 40 Acker gute Farm mit sämtlichem Zubehör, 70 Meilen von Chicago, 1½ Meilen vom Depot. R. 1, Box 140, Donaldson, Indiana.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres im mittleren Wisconsin, mit lebend Vieh, Ernte und Maschinerie, wegen Einziehung zum Militär. 2911 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: 35 Acker schwarzer Boden, Gebäude, Oststhe. Antwort brieflich. Keine Agenten. 1242 Madison Str., Hammond, Ind. dosa

Vertausche feine 40 Acker Farm, Vieh, Ernte und Maschinerie, gute Farm; wünsche 2-Flat-Gebäude. Kommt, wenn Ihr kaufen wollt. Curtis, 4966 Irving Park Blvd. frsason

Zu vermieten oder verkaufen: Feine 36 Acker Farm, Gebäude ganz neu; kein Vieh oder Ernte. Dies ist ein schöner Platz. Curtis, 4966 Irving Park Blvd. frsason

Verschiedenes

Zu verkaufen: 7-Zimmer-Residenz billig wegen Todesfall; kleine Anzahlung. Adr.: 3 1626 Abendpost. midofrsa

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2790. 7mi*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Phone: Diversey 3134. 16ap*X

—Questionaires—

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wer braucht kleinere Beträge von $200 aufwärts auf 1. Mortgage zu 6%? Näheres 4877 N. Armitage Ave., Cottage.

Zu verkaufen: Gute erste Mortgage $2500, wert $5000. Privatmann. 728 W. 65. Str. 5sep1wX

Geld zu verleihen bei J. Swartz, 2133 Nord Clark Str. 24ag1mtX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Späne.

Der Großtuer tut nie etwas Großes.

Mit leeren Händen ist leicht segnen.

Falsches Echo: Philister viel ist er.

Grönland hat noch immer 106 Arten Fliegen.

Hindus benutzen keine Seife, weil Rindertalg darin ist.

Das längste bekannte Donnerrollen dauerte 22.4 Sekunden.

Wer keine Feinde hat, ist gewiß zu unbedeutend, um solche zu haben.

Man sagt: „Haben Sie die Güte." Als ob sich die Güte befehlen ließe!

Ein Anekdotenerzähler kann auf die Dauer ungeheuer lachweilig werden.

Eine Bühne, welche moderne Operetten gibt, macht sich meist der Hehlerei schuldig.

Ein freundliches Gesicht und freundliche Worte sind gute Gewürze für alle Speisen.

Während der Regierung Heinrichs des Achten sollen 72,000 Diebe gehängt worden sein.

Glühende Liebe ist meist für die Liebenden, was die Feuerbestattung für die Toten ist.

Wenn es regnet, ist mir der schönste Regenbogen nicht so angenehm, wie ein Schirm.

Noch im 18. Jahrhundert war es in Spanien Brauch, daß man in den Kirchen Singvögel hielt.

Der Speichellecker kann nie Nahrungssorgen haben, denn es spucken so viele vor ihm aus.

Die wenigen Hawaii-Inseln besitzen mindestens 40 Vulkane, darunter vierzehn erster Ordnung.

Das wäre der geschickteste Träumer, welcher imstande wäre, ein bewohnbares Luftschloß zu bauen.

Ohne Sonnenstrahlung würde nach Pouillet die Temperatur der Erde 89 Grad unter Null betragen.

Wenn eine schöne Frau sagt, sie hasse alle Komplimente, so will sie zu einem solchen nur den Stoff liefern.

Norwegen ist neutral, und doch sind auch dort die Lebenskosten um 137 Prozent seit dem Jahre 1914 gestiegen.

Wenn uns das Schicksal einen Giftbecher reicht, so zwingt es uns oft noch obendrein, ihn tropfenweise auszutrinken.

Es ist freilich dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen — aber die Aussicht verderben sie einem doch.

Ein an mittelschwerer Diphtherie erkranktes Kind birgt Gift in sich, das zur Tötung von 20,000 Meerschweinchen hinreicht.

Zu den Weltwundern gehört es, daß Forelle, Scholle, Sardelle, Flunder und andere Fische stumm und dennoch weiblich sind.

Der Prachtrogon, der Wappenvogel von Guatemala, eine grünscharlachrote Kuckucksart, soll noch nie lebend in Europa gehalten worden sein.

Der Unterschied zwischen der alten und der neuen Kunst besteht darin: Früher verlangte das Publikum vom Künstler Phantasie — heute ist es umgekehrt.

Die Zahl der Geisteskranken hat sich in Illinois ganz bedeutend vermehrt, so melden offizielle Berichte, wodurch unsere gemachten Wahrnehmungen bestätigt werden.

Ein Wohltäter, welcher einer armen Frau im Gedränge ein Portemonnaie in die Tasche steckte, würde dies so bewerkstelligen, daß er jedenfalls dabei erwischt würde.

Wenn du verdrießlich bist, so frage dich ernstlich selbst: Was ist die Ursache meiner Verdrießlichkeit? Läßt sie sich nicht heben? Was soll ich tun? Meistens wird sie zu heben sein.

Jedes Pferd scheut schon von weitem die Stelle, wo ihm etwas Unangenehmes begegnet ist — aber viele Menschen machen dieselben Dummheiten trotz unangenehmer Erfahrungen immer wieder.

Die Vergangenheit und die Erinnerung haben eine unendliche Kraft, und wenn auch schmerzliche Sehnsucht daraus quillt, sich ihnen hinzugeben, so liegt darin doch ein unaussprechlich süßer Genuß.

UMI

Dr. LAWHON

Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-Spezialist

Ich bin der einzige Arzt in Chicago, der Behandlung ausschließlich für diese Organe anzeigt.

Ich habe viele Jahre lang diesem besonderen Zweig der Medizin spezielle Aufmerksamkeit gewidmet, und bin besser in der Lage, Euch erfolgreich zu behandeln, als die meisten anderen Aerzte.

Ich behandle alle Erkrankungen und Schwächen der Augen, wie schwache, wässerige, wehe Augen, granulierte Lider, Entzündungen der Hornhaut, Störungen des Sehnervs oder irgendwelche andere Ursachen abnehmender Sehkraft.

Ich habe viele von Blindheit geheilt. Ich heile schielende Augen schmerzlos. Ich passe Brillen korrekt an.

Taubheit, Kopfgeräusche, Ausfluß aus den Ohren und andere Ohrenleiden nach den neuesten und wissenschaftlichen Methoden behandelt.

Katarrh und seinen Komplikationen in der Nase und im Hals besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Vernachlässigt nicht Asthma, Heufieber oder Bronchitis.

Laßt mich Euch auf irgendwelche Lungenschwäche untersuchen. — Lungenschwindsucht kann geheilt werden, wenn bei Zeiten richtig behandelt.

Sprecht vor in meiner Office und laßt mich Euch die Wichtigkeit richtiger Behandlung für Auge, Ohr, Nase, Hals und Lungen erklären. Es ist frei.

W. M. LAWHON, M. D.

219 S. Dearborn Str., (Gegenüber dem Postgebäude.) **Chicago, Ill.**

Saafadido

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. Sept. 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch.	Niedrig.	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Okt ..	$1.58¾	$1.57¼	$1.57⅛	$1.58⅛
Nov ..	1.57⅞	1.56⅜	1.56⅜	1.56⅞
Hafer—				
Okt ..	.72¾	.72¼	.72¼	.72½
Nov ..	.74⅛	.73⅝	.73⅝	.74⅛
Speck—				
Okt ..	.—	.—	41.20	41.70
Schmalz—				
Okt ..	.—	.—	26.65	26.52
Rippen—				
Okt ..	.—	.—	23.75	23.97

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Okt.	$1.57¼	.72¼	41.60	26.75	23.90
Nov.	1.56⅛	.73⅜	——	——	——

Mais schloß um ½ bis 1, Hafer um ⅜ niedriger ab, Baarmais ging um 5 Cents herunter. Die Erwartung einer Zunahme in der Maiszufuhr und die Aussicht, daß am 1. Dezember das Brauen von Bier eingestellt werden muß, trugen zum Sinken der Preise bei, auch das Herabgehen der Schweinepreise, das durch die Aussicht auf eine sehr große Schweinezufuhr im Winter bewirkt wurde. Der am Montag fällige Monatsbericht des Bundesackerbauamtes wird mit großer Spannung erwartet.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.55	476.55
Checks	475.47½	475.45
Paris—		
Cables	548	546¾
Checks	549	547¾
Holland—		
Checks	47	47¼
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.49	4.49
Dänemark—		
Checks	30.45	30.35
Norwegen—		
Checks	30.70	30.75
Schweden—		
Checks	33¼	33¼
Spanien—		
Checks	23.25	23.35

Produkten-Börse.

Eier sind noch am Steigen, Butter wird bald folgen, hat heute noch die gestrigen Notierungen. Hühner, wenigstens junge, haben gleichfalls steigende Tendenz. Auf der Gemüseliste sind Rüben, Gurken, Tomaten und Kraut etwas höher quotiert. Zum ersten Male erscheinen Quitten auf der Liste. Aepfel sind reichlich vorhanden, aber teuer.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

[illegible] r und Zuckerbäcker

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1........................		0.80
Nr. 2........................		0.75
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder		2.00
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)....		0.32
Milchstreupulver		0.23½
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10
Zucker.		
Granuliert, 100 Pfund........$		7.98

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Lowe, 139 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.48½
„Firsts", das Pfund.........	0.46	—0.47½
„Seconds", das Pfund........	0.43	—0.45
Packware, das Pfund.........	0.34	—0.34½
„Ladles", das Pfund.........	0.37½	—0.38

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 139 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend........	0.41½	—0.42
„Ordinary Firsts", das Dtz..	0.38	—0.40
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend.....	0.38	—0.41

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund........	0.25½	—0.25¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25½	—0.25¾
„Young America", das Pfund	0.26¾	—0.27
„Daisies", das Pfund.........	0.26½	—0.26¾
„Brick", das Pfund...........		0.30
„Long Horns", das Pfund.....	0.27	—0.27¼
Schweizer, neu, das Pfund....	0.44	—0.45
do. (Block), neu, Pfund....	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke....		0.24
do.. 1-Pfund-Stücke.........		0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund..........	0.28½	—0.30½
Hähne, das Pfund...........	0.22½	—0.23
„Broilers", das Pfund.......		0.33
„Springs", das Pfund........	0.28½	—0.29½
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.32
Enten, das Pfund............	0.30	—0.31
Indian Runner Enten, Pfd..		0.28
Gänse, das Pfund............		0.20
do., junge das Pfund.......		0.22
Perlhühner, das Dutzend......		5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend...		2.50
do., zugerichtet, Dutzend....	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.32
do., Nr. 2, das Pfund......	0.30
do., Nr. 3, das Pfund......	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund..	0.35
do., Nr. 2, das Pfund......	0.34
do., Nr. 3, das Pfund......	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund......	0.25
do., Nr. 3, das Pfund......	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund..	0.24
do., Nr. 2, das Pfund......	0.22
do., Nr. 3, das Pfund......	0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund..	0.17
do., Nr. 2, das Pfund......	0.16
do., Nr. 3, das Pfund......	0.13

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
60— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23½	—0.24½
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.25	—0.26
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund...	0.18	—0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Duchess	3.50	—4.00
Wealthies	5.00	—5.50
Jonathans		3.00
Maiden Blush....................	5.00	—5.50
In Bushelkörben—		
Wealthies	1.50	—1.75
Maiden Blush	1.50	—1.75
Duchess	1.25	—1.50
Alexander	1.75	—2.00
Jonathans	1.75	—2.00
Kochäpfel	0.50	—1.00
Crab-Aepfel, der Bushel.......	1.75	—2.00
Westliche, in Kisten—		
Gravensteiner	2.10	—2.25

Birnen.

Bartletts, der Bushel..........		2.50
do., die Kiste................	2.00	—2.25

Pflaumen.

Michigan, 16 Quarts...........		1.50
Damsons		2.00
do., per Case................	1.30	—1.75
Quitten, per Case.............		1.50

Trauben.

Michigan, kleiner Korb........	0.25	—0.26
Tafeltrauben, Case	1.25	—1.50
Malagas	1.25	—1.40

Pfirsiche.

Michigan, der Bushel..........	2.75	—3.00
do., der Korb................	0.25	—0.40
Tafelpfirsiche, Case..........		1.25

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste..	8.75	—9.00
Zitronen, California, Kiste....		6.50
Ananas, Case	3.25	—4.50

Melonen.

Cantaloupes, California, Crate		2.00
Colorado	2.00	—2.25
Gems (Pink Meat), Crate....		2.00
do. (White Meat), Crate....		2.00
Osage, Crate	1.50	—1.75
White Rind, Case (6—8).....	1.50	—2.00
Casabas, Case	2.25	—2.50

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Alligatorbirnen, Case		3.00
Blumenkohl, heimisch, Dutzend	0.25	—0.35
do., Michigan, 12—16 Köpfe	0.25	—0.50
Dill, das Bündel..............	0.01	—0.01½
Eierpflanzen, das Dutzend....		1.00
Gurken, das Dutzend..........	0.40	—0.50
do., der Korb...............	0.40	—0.50
do., Michigan, der Bushel...	1.00	—1.25
Einmachgurken, der Korb......	0.50	—0.60
do., der Bushel.............	1.25	—1.50
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		1.50
do., der Sack..............		0.75
Kraut, heimisches, Case......	2.00	—2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln.......		0.65
Pastinaken, die Kiste........		0.50
Petersilie, Dutzend Bündel....	0.08	—0.10
Pfeffer (grün), hiesiger......	0.40	—0.50
do. (rot), do.............	0.50	—0.60
do. kleiner (grün), Hamper	0.50	—0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel...	0.65	—0.75
Radieschen, 100 Bündel.......		1.50
Rosenkohl, das Quart.........		0.25
Rüben, 100 Bündel............		1.50
do., der Sack..............		0.75
Salat, Kopf—		
New York, Case............		1.50
Romaine, Case		1.50
Blattsalat, große Kiste.......	0.17½	—0.18
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	1.00	—1.25
do., gelbe, heimisch, Kiste....	1.00	—1.25
Sellerie, Michigan		0.50
do., Case	1.00	—1.15
Süßkorn, Illinois, 4 Dutzend.	0.40	—0.50
Tomaten, hiesige, Kiste.......	0.50	—0.60
do., Michigan, der Korb....	0.20	—0.30
do., hiesige, grün, Bushel...		0.75
Turnips, heimische, der Sack..		0.75
do., die Kiste		0.50
Zwiebeln, heimische, Sack......	1.25	—1.35
do., kalifornische, gelbe, Sack		2.75
do., weiße, kleine, die Kiste..		1.25
do., grüne, das Bündel....	0.08	—0.09

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota Ohios, 100 Pfd...	2.25	—2.35
Wisconsin, weiße, 100 Pfund.	2.25	—2.35
do., rote, 100 Pfund........	2.00	—2.10

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot.................	2.26	—2.26½
Nr. 2, do..................	2.23	—2.24
Nr. 3, do..................	2.19	—2.21
Nr. 1, hart................		2.26½
Nr. 2, do..................	2.23	—2.23½
Nr. 3, do..................	2.10	—2.18
Nr. 1, Northern............	2.26	—2.26½
Nr. 2, do..................	2.23	—2.24
Nr. 3, do..................		2.19
Mais—		
Nr. 5, gemischt............	1.52	—1.55
Nr. 6, do..................		1.46
Nr. 2, gelb................		1.75
Nr. 3, do..................	1.68	—1.70
Nr. 4, do..................	1.58	—1.65
Nr. 5, do..................	1.52	—1.60
Nr. 6, do..................	1.50	—1.57½
Nr. 2, weiß................		1.82
Nr. 3, do..................		1.77
Nr. 4, do..................		1.70
Nr. 5, do..................	1.60	—1.70
Nr. 6, do..................	1.55	—1.62
Zufuhr—		
Weizen......549,000;	Mais......295,000	
Verschiffung—		
Weizen...... 15,000;	Mais...... 65,000	
Hafer—		
Nr. 3, weiß................	0.70½	—0.71¼
Nr. 4, do..................	0.70½	—0.72
„Standard"	0.70¾	—0.72
Gerste—		
Malz	0.98	—1.10
Roggen—		
Nr. 2......................	1.67	—1.68
Mehl—		
Frühjahr		10.14
Winter	9.40	—9.60
Roggen	9.30	—9.55
Gerste	8.10	—8.35
Mais	5.25	—5.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard...	30.00	-31.00
do., Nr. 1................	32.00	-33.50
Kansas, Oklah., Nebraska...	30.00	-32.00
Iowa, Minnes. u. Dakota...	28.00	-29.00
Ill. und Wisconsin, Futter..		14.00
Packheu	10.00	-11.00
Stroh—		
Roggen	10.00	-11.00
Hafer	8.00	-9.00
Weizen	9.00	-10.00
Timothysamen, Country Lots.	6.00	-9.00
Flachs, Duluth............		4.11

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.00	-19.25
Gute bis ausgesl. Ochsen..	17.50	-18.80
Mittlere Ochsen	11.00	-17.25
Jährlinge	14.50	-18.00
Fette Kühe und Rinder...	7.35	-15.25
Kälber	12.50	-19.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	18.80	-19.65
Schwere Fleischerware.....	19.40	-19.70
Leichte Fleischerware.....	19.65	-19.95
Gemischte Packware........	18.05	-18.55
Ferkel	17.20	-18.70
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgesl..	17.15	-18.10
do., geringe bis gute....	14.75	-17.25
Jährlinge	10.50	-15.00
Wethers	10.00	-13.00
Ewes	4.50	-12.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.12
Red Crown Gasolin...........		0.23
Winteröl, schwarz............		0.15.6
Leinsamenöl, roh, im Faß....		2.05
do., gereinigt, do........		2.07
Terpentin, im Faß, Gallone..		0.81
Denatur. Alkohol, Gallone....		0.75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß..........		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund......	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß............		4.00
Schellack, orangefarben........		3.75
do., weiß		4.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Amer. Shipbuilding..	50	130¼	130¼	130¼
Armour Co., Vorz...	275	96⅝	96½	96½
Booth Fisheries	10	28	28	28
Chic. Pneum. Tool...	37	69⅝	69	69
Commonw. Edison ..	70	101⅝	101⅝	101⅝
Diamond Match	3	108½	108½	108½
Hart, Sch. & Marx...	14	56	56	56
Hartman Corp.	50	46	46	46
Lindsay Light	200	17	17	17
Quaker Oats, Vorz...	14	97	97	97
Sears-Roebuck	20	140	140	140
Stewart-Warner	145	57	56¾	57
Swift & Comp.	1641	104⅜	103⅝	103⅝
Un. Carbide & Carb.	1276	58⅛	57⅛	57⅛
Wilson Comp.	10	57	57	57

Bonds.

$1000 Chic. Rys. 1st 5s.....	82¾	82¾	82½
2000 Swift Co. 1st 5s.....	90	90	90
250 U. S. Liberty 3½s..	101.60	101.60	101.60
300 do. 1st 4s.......	94.40	94.26	94.40
450 do. 2d 4s.......	94.06	94.00	94.02
150 do. 2d 4¼s.....	94.02	94.00	94.02
1850 do. 3d 4¼s.....	95.40	95.40	95.40

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co..............	46	46
American Locomotive Co.......	66⅞	66½
American Smelting	79	78⅞
Anaconda	68	67⅝
Atchison	86¼	85⅞
Baldwin Locomotive	92¼	92⅝
Baltimore & Ohio.............	55⅝	55
Bethlehem Steel	85½	84½
Chicago, Milw. & St. Paul....	53	54
Central Leather Co...........	——	68
Crucible Steel	67	67⅜
General Motors	124½	126
Inspiration Copper	53⅝	53
Int. Mercantile Marine.......	27¼	27
do., Vorzugsaktien	101½	101¼
Int. Paper Co................	——	34¼
Mexican Petroleum	102⅞	102⅝
New York Central.............	74⅛	74
Northern Pacific	90⅝	90⅛
Pennsylvania Linien	44	44
Peoples Gas	45¾	45⅝
Reading	89⅝	90
Rep. Iron and Steel..........	91⅛	91⅛
Sears - Roebuck	——	139
Southern Railway	26⅝	26⅛
Texas Oil	157½	156⅞
Tobacco Products	69⅝	69⅝
Union Pacific	125	125⅛
U. S. Rubber	62¼	62
U. S. Steel	112	111⅞
do., Vorzugsaktien	110⅛	110⅛
Utah Copper	84	83½
Westinghouse	43⅜	43

Stahlaktien schlossen um ⅜ höher zu 112 ab, die „Shorts" machten ziemlich bedeutende Deckungsankäufe. Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz werden in der Wall Street dahingedeutet, daß der Krieg binnen Jahresfrist zu Ende sein wird.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwolle-Börse wurden heute nachmittag um 2 Uhr folgende Schlußpreise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Nied.	Schluß gestern
Oktober	34.68	34.70	34.07	34.07
Dezember	33.95	34.12	33.75	33.54

Die Preise stiegen von 41 bis zu 51 Cents.

Sah und hörte nichts.

Vor dem Hause Nr. 133 N. Wells Straße wurde Frl. Carrie Lamperts, Nr. 1305 N. Wells Str., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Die Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die 15jährige Hattie Gajaka, Nr. 1809 West 20. Str., die vor mehreren Tagen aus dem Hause Zum guten Hirten einen Fluchtversuch machte, aus einem Fenster des dritten Stocks sprang, mehrere Knochenbrüche, sowie schwere Quetschungen erlitt, mußte gestern nach dem Countyhospital überführt werden. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Der 36jährige Maschinenbauer Frank Musgrave, Nr. 2333 N. Lawndale Ave., machte gestern Nachmittag eine Autofahrt in seinem Kraftwagen. Vor dem Hause Nr. 5546 Windsor Ave. brach die Steuerstange. Das Auto überschlug sich und Musgrave erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianerhospital. Dort ist er heute gestorben.

Ehepaar betäubt.

Ein Brenner des Gasofens in der Küche war halb angedreht.

In dem neben der Küche befindlichen Schlafzimmer ihrer im Hause 112 Süd St. Louis Ave. gelegenen Wohnung wurden gestern nachmittag die Eheleute Charles und Carrie Kotz von Gas übermannt aufgefunden. Nachbarn waren durch den starken, aus der Wohnung bringenden Gasgeruch aufmerksam geworden und benachrichtigten die Polizei, die die Tür erbrach und für die Ueberführung der bejahrten Eheleute nach dem Robert Burns Hospital Sorge trug. Ohne Zweifel liegt unglücklicher Zufall vor, denn ein Brenner des Gasofens in der Küche war halb angedreht.

Vermessert.

Von einem Farbigen namens Walter Kane, mit dem er in einen Wortwechsel geraten war, wurde an der 23. Straße und Wabash Avenue der 38jährige Roman Goudre, Nr. 3818 N. Herndon Ave., mehreremale in den Kopf gestochen. Der Verwundete wurde nach dem Fort Dearborn Hospital überführt, Kane, dessen Adresse noch nicht bekannt ist, eingelocht. Die Ursache des Streites ließ sich bisher nicht ermitteln, da Goudre noch besinnungslos ist und Kane sich weigert, Angaben zu machen.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt..	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt..	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt........	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt......	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack...	$1.45-1.52	$1.52-1.65
⅛ Faß, Papiersäcke......	1.41-1.49	1.47-1.56
5 Pfund, ausgewogen....	0.30-0.31	0.33-0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack...	1.49-1.52	1.56-1.65
5 Pfund, ausgewogen....	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfd. Sack.........	$0.25-0.31½	$0.28-0.36½
Roggenmehl—		
Rein— ⅛ Faß, Baumwollsack ..	1.30-1.45	0.37-1.58
Dunkel (rein) 5 Pfund Baumwollsack ..	0.27-0.31	0.30-0.36
Grobkörniges	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00-5.75	0.05½-0.07
Gelb	4.50-5.25	0.05-0.06½
Feinkörniges	5.10-6.25	0.06-0.07½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack...	1.15-1.30	1.21-1.43
5 Pfund	0.23-0.27	0.25-0.33
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy— ...	$5.25-6.25	0.05¾-0.07½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.25-11.60	0.12 -0.15¼
Blue Rose	11.00-11.25	0.12 -0.15
Reismehl	9.50-10.25	0.10½-0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50-6.10	0.07½-0.08

Mit je 4 Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feterttamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue, nördliche..	$2.50-2.75	0.30-0.33
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.48-0.49½	0.49-0.54½
„Firsts"	0.47-0.48	0.48-0.53
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle........	0.30-0.31	0.33-0.36
Mittelsorte, Rolle u. ausgewogen	0.27½-0.28½	0.30½-0.34½
Käse— American Vollmilch—		
	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen..........	0.26-0.28	——
do., aufgeschnitten........	——	0.32-0.38
8—15 Pfd., im Ganzen..	0.28-0.29	——
do.. aufgeschnitten........	——	0.35-0.40
Brick, im Ganzen..........	0.31-0.34	——
do., aufgeschnitten	——	0.38-0.46
Eier—		
Absolut frisch, geprüft	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen........	0.46-0.47	0.47-0.52
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—		
(süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte.........	0.16⅔-0.18½	0.19 -0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.16 -0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.11½	0.11 -0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95-8.30	0.08-0.09
Sirup—	Dtz. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü..	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.00 -3.05	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70— 80 Stück	0.10½-0.11½	0.12½-0.15½
90—100 Stück	0.09 -0.10	0.11 -0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht...	12.50-13.75	0.14½-0.17¾
Lima	14.00-15.50	0.16 -0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtz. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90-2.10	0.19-0.23
Red Alaska	2.85-2.95	0.26-0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.32—0.34	0.34—0.39
14 bis 16 Pfund..........	0.31—0.32	0.33—0.37
Speck—		
Beste Sorten	0.45—0.49½	0.48—0.55½
Mittlere Sorten ..	0.40—0.43	0.43—0.49
Viereckige Stücke, ganz	0.28—0.31	0.31—0.37
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln.....	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund..........	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27-0.28	0.30-0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund.......	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½-0.58½	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.38—0.37	0.37—0.40
mittel	0.60—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund........	0.30—0.37	0.35—0.39
4 bis 5 Pfund........	0.33—0.34	0.38—0.42
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

Kleine Kriegsdepeschen.

Verbrieft und besiegelt.

Amsterdam, 7. Sept. Laut offizieller Depesche aus Berlin sind dort die Friedensvertragzusatzprotokolle von den deutschen und russischen Bevollmächtigten ausgetauscht worden.

Neues Soldatenblatt.

Washington, 7. Sept. Für die amerikanischen Soldaten in Lagern und Lazaretten in England giebt das Amerikanische Rote Kreuz jetzt täglich ein Bulletin heraus, das amerikanische Lokal- und Sportnachrichten enthält.

Philipp doch unterlegen?

Milwaukee, 7. Sept. Nur von sieben Wahlbezirken fehlten heute morgen noch die Berichte über den Ausfall der republikanischen Vorwahl. Soweit hat Gouverneur Philipp 70,992, sein „Loyalitätsgegner" Wilcox 71,168 Stimmen erhalten.

Die deutschen Tauchbootführer.

London, 7. Sep. In der Aufzählung von 150 deutschen Tauchbootführern seitens der britischen Admiralität, welche von der britischen Flotte „erledigt" worden sind, sind 116 als tot aufgeführt worden, 27 als kriegsgefangen, sechs als in neutralen Ländern interniert, und nur einer ist entkommen.

Bei den Spaniolen.

San Sebastian, 7. Sept. Der König hat den Posten eines Lebensmittelverwalters geschaffen. Gerüchtweise verlautet, es sei ein Telegramm eines deutschen Konsuls an den deutschen Gesandten in Madrid abgefangen worden, worin er um Auskunft ersucht, ob „vollständig zerstört" werden solle, was sich auf die internierten Schiffe beziehen mag.

Verschwörung der J. W. W.

Spokane, Wash., 7. Sept. Siebzehn angebliche Mitglieder der J. W. W. sind von Bundesbeamten unter der Anklage, sich an einer Verschwörung gegen die Regierung beteiligt zu haben, hier den Bundesgroßgeschworenen überwiesen worden. — Mehrere von ihnen hatten eine Flugschrift im Besitz, in welcher die Arbeiter zum Generalstreik aufgefordert werden um die Freilassung der unlängst in Chicago überführten J. W. W., Thomas Mooney, Rose Pastor Stokes, Kate Richards O'Hare und Cornelius S[illegible]ne aus dem Zuchthaus zu erzwingen.

Tschechisch-slowakische Regierung.

Washington, 7. Sept. Nachdem die Ver. Staaten kürzlich die Tschechisch-Slowaken als kriegführende Macht anerkannt haben, und ebenso auch den tschechisch-slowakischen Nationalrat, an dessen Spitze Dr. W. G. Masaryk steht, wird der Hauptsitz der zeitweiligen Regierung Washington sein, mit Zweigdepartements in Paris, London und Rom. Masaryk wird sich demnächst nach Europa begeben, um dort seine Landsleute in Italien, Frankreich und England zu organisieren, da gehofft wird, daß Böhmen und Mähren vom österreichischen Joch befreit werden werden. Während seiner Abwesenheit wird der diplomatische Vertreter der Tschechisch-Slowaken in Washington, Dr. Charles Pergler, auch die Pflichten Masaryks übernehmen.

Das Staatsdepartement erhielt heute vom Konsul Harris in Irkutsk die Nachricht, daß die Tschechisch-Slowaken jetzt die Machthaber sind von Tschelyabinsk und Ekaterinburg im europäischen Rußland bis östlich nach Chita, Sibirien, und westlich bis Sanara. Vor dem 2. September war es den Bolschiwiks gelungen, die Eisenbahnlinie bei Ufa, im europäischen Rußland, zu durchbrechen, und das Schicksal der Städte im dortigen Gebiet sei unbekannt. Eine Verbindung der Tschechisch-Slowaken östlich von Karimska und dem Baikal See ist zustande gekommen, und Eisenbahnzüge laufen jetzt von Irkutsk bis zum Onon. Es wird erwartet, daß auch der Eisenbahnverkehr von Vladiwostok mit Perm und Vologda, im europäischen Rußland, bald hergestellt sein wird.

Die Vorgänge in Moskau.

Stockholm, 7. Sept. Die amerikanischen Flüchtlinge aus Moskau erzählen, daß während der stürmischen Vorgänge in Moskau und Petersburg die Bolschewikizeitungen forderten, daß für jeden getöteten Bolschewiki eintausend von der Bürgerschaft hingerichtet würden; sie bezichtigten die Briten und Franzosen des Angriffs auf Premier Lenine und Moses Uritzky; letzterer wurde seither in Petersburg ermordet. Die Flüchtlinge behaupten, daß auch Lenine tot sei. In Petersburger Zeitungen, die sie in Baliospoff, 20 Meilen von Petersburg, erhielten, wo sie auf [illegible]e Pässe durch Finland warteten, lasen sie von der Verhaftung der Briten und Franzosen. Die Petersburger Zeitungen enthielten Ueberschriften wie „Eine Kugel in den Kopf für jeden Feind der Sovietregierung". Die Flüchtlinge brauchten auf ihre Pässe nicht lange zu warten. Major Wardell und Hauptmann Webster vom Amerikanischen Roten Kreuz sind in Moskau bei ihrem erkrankten Kameraden Hauptmann Andrews zurückgeblieben. Die Zahl der amerikanischen Flüchtlinge, an deren Spitze Vizekonsul Lee von Moskau steht, ist 107.

Geht nicht so schnell.

Philadelphia, 7. Sept. Wenn auch die Fortschritte im Schiffsbauhof Hog Island ermutigend sind, so erwartet General-Schiffahrtsdirektor Piez doch nicht, daß dort eines der für dieses Jahr versprochenen Schiffe abgeliefert werden kann.

Bolschewiki gewarnt.

Washington, 7. Sept. Durch Vermittelung der Gesandten von Holland, Dänemark, der Schweiz und Norwegen haben die Alliierten die Bolschewikibehörden in Moskau gewarnt, diese würden persönlich für die Sicherheit der Alliierten - Konsulats- und Missionsbeamten haftbar gemacht werden.

Vier Mädchen verbrannt.

Paterson, N. J., 7. Sept. Infolge Aufflackerns einer Rauch erzeugenden chemischen Substanz, die bei Herstellung von Flugzeugkugeln verwendet wird, erlitten in einer Anlage am Pomptonsee vier Arbeiterinnen, Karoline Zerbrandt, Charlotte Sindle, Franziska Sizenger und Lillian Tosik, so schwere Brandwunden, daß sie gestorben sind.

„Iowas Schreckensherrschaft."

Des Moines, Ia., 7. Sept. Gouv. Harding hat den Rücktritt von Redakteur Pierce vom Blatt „Iowa Homestead" als Mitglied des Staatsverteidigungsrats infolge der von letzterem beantragten Ausstoßung angenommen. Pierce hatte in seinem Blatt unter dem Titel „Iowas Schreckensherrschaft" gewisse Mitglieder der Behörde und andere Kriegsarbeiter gegeißelt.

— $750 erbeuteten Räuber in einem Klub von Broadwaykellnern in New York heute früh; ein Polizist erschoß einen der Räuber, verwundete zwei schwer; auch einer der Beraubten wurde schwer verwundet. Die Beute waren Trinkgelder des vorhergehenden Abends.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191. [illegible]

Hoyne winkt ab.

Erklärt, er habe nicht gesagt, Bombenwerfer in Haft zu haben.

Bei Frau Spies verhaftet.

Sie selbst und Frau Andreychine wurden ebenfalls festgenommen, ebenfalls M. Zuccario und Sam. Gibson, angebliche Mithelfer. — Der andere Wilson.

Staatsanwalt Hoyne stellte heute Nachmittag in Abrede, gestern die Erklärung abgegeben zu haben, er habe den Verüber des Bombenattentats im Bundesgebäude in Haft, die ihm von einer englischen Morgenzeitung in den Mund gelegt worden war. Allerdings, so sagte Herr Hoyne weiter, sei er im Besitze von wichtigem Beweismaterial, das er am Montag der Bundesbehörde zu überweisen gedenke, aber daß der Neger Harry Wilson tatsächlich der Attentäter sei, wollte Herr Hoyne nicht zugeben. Jener Wilson nicht zu verwechseln mit dem gestern mehrfach erwähnten J. W. Wilson, wurde in der Wohnung von Nina Van Zant Spies, der Witwe des gehängten Anarchisten August Spies, 21 S. Morgan Str., verhaftet. Harry Wilson ist, wie Herr Hoyne sagt, von Zeugen weniger als zehn Minuten vor der Explosion im Bundesgebäude, ein großes Packet tragend, gesehen worden, und zur Zeit der Explosion an S. Clark und W. Adams Straße, etwa 200 Fuß vom Tatort.

In der Wohnung von Frau Spies wurde ein brauner Ueberrock gefunden, wie der Verdächtige einen getragen haben soll. Der Behörde ist bekannt, daß Wilson sich auf Explosivstoffe und auf die Anfertigung von Bomben versteht. Er ist, wie der Staatsanwalt weiter mitteilt, Mitglied der „Industrial Workers of the World."

Außer Wilson u. Frau Spies sind auch Michael Zuccario oder Sugar, 618 S. May Str., und Samuel Gibson, ein Maschinist im Fullergebäude, 12 W. Washington Str., als verdächtig verhaftet worden. Zuccario ist als Anarchist bekannt, Gibson ein „J. W. W.", beide sind kurz vor der Explosion angeblich in der Nähe des Gebäudes gesehen worden.

In Widersprüchen.

Harry Wilson wurde von Hilfsstaatsanwalt Barnhart verhört und soll sich dabei in Widersprüche verwickelt haben. Zuerst leugnete er, „J. W. W." zu sein, gab aber dann zu, $100, die zum Besten der gefangenen „J. W. W." im Countygefängniß gesammelt worden waren, an W. D. Haywood abgeliefert zu haben. Wilson gab an, daß er bis vor Kurzem in einer Fabrik für Explosivstoffe in Nitro, W. Va., gearbeitet habe, und Herr Hoyne hat dort angefragt, ob Dynamit gestohlen worden ist. Wie Wilson sagt, ist er vor zwei Wochen aus Westvirginien gekommen; Frau Spies kennt er seit Jahren, und bei ihr wohnt er immer, wenn er nach Chicago kommt.

Sowohl im Keller des Fullergebäudes, wo Gibson arbeitet und Versammlungen von „J. W. W." abgehalten wurden, als auch in der Spiesschen Wohnung fanden die Detektives eine Menge Litteratur und viele Bilder von Anarchisten und anderen Umstürzlern.

Harry Wilsons Verhaftung läßt darauf schließen, daß die Staatsanwaltschaft nicht nur mit der Bundesbehörde und der Polizei zusammenarbeitet, sondern in der Sache auch auf eigene Faust vorgeht. Kapt. Barry, Chef der Bundesuntersuchung, sagte bezüglich der neuen Verhaftungen, er würde sich freuen, wenn der Staatsanwalt der wirklichen Verbrecher habhaft geworden sei.

Nicht das erste Mal.

Wie sich herausstellt, war die Explosion der seit Beginn des „J. W. W."-Prozesses zweite Versuch, das Bundesgebäude zu zerstören. Am 5. Februar fand im Kohlenlager des Gebäudes ein Heizer zufällig fünf Stangen Dynamit und benachrichtigte die Behörde, die seither die Sache untersucht.

In der Ansicht, daß das Verbrechen auf die „J. W. W." und ihre Freunde zurückzuführen ist, wird die Behörde noch durch zahlreiche Drohungen bestärkt, die über das Telephon an die Detektives Egan und McDonough von der „Anarchistenabteilung", an Regierungsanwalt George Murdock, Detektive John Crockett und Herrn Barry gelangt sind.

Was John W. oder „Shorty" Wilson anlangt, so ist festgestellt worden, daß er im Juli an Sangamon und West Madison Straße unter Verdacht eines Raubüberfalls verhaftet, aber nach zwei Tagen freigelassen wurde. Die Behörde versucht, ihm Verbindung mit Anarchisten und „J. W. W." in Gary und Milwaukee nachzuweisen.

Beide Wilson sind im Gewahrsam des Staatsanwalts. Auf Harry ist, wie Herr Hoyne sagt, schon vom jetzt verstorbenen Polizeichef Schuettler die Staatsanwaltschaft als auf einen gefährlichen Dynamiterich aufmerksam gemacht worden.

„Ich war von Chef Schuettler ersucht worden, auf Wilson, einen gefährlichen Menschen, Acht zu haben," sagte der Staatsanwalt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

„Mein Freund Bob".

Richter Crowe will sich des Näheren mit Ernest Janisch unterhalten.

Richter Robert Crowe erließ heute einen Haftbefehl gegen Ernst Janisch, 2035 Kilbourn Ave. wohnhaft, der bis vor einigen Monaten Schreiber in der Kanzlei des städtischen Polizeianwalts Harry Miller war. Diesem Haftbefehl liegt die angebliche Erlangung von Geldern unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zu Grunde. Vor Richter Crowe hatten sich im Juli dieses Jahres Sam Mesi und Joseph Tortarelli wegen Raubüberfalles mit tötlicher Waffe zu verantworten, sie bekannten sich beide schuldig und wurden in Berücksichtiung ihrer Jugend zu nur einem Jahre Arbeitshaus verurteilt. Hierüber wunderte sich besonders die Familie des Mesi sehr, denn wie heute die Anwälte Charles E. Williams und Stephen Malato versicherten, hatten sie nach der Verhandlung in Erfahrung gebracht, daß Janisch zu den Eltern des Mesi gekommen sei und ihnen angeblich gesagt habe: „Für $100 bekomme ich ihren Jungen frei, ich bin ein persönlicher Freund von „Bob, und wenn ihr mir $100 gebt, dann teile ich die mit „Bob", und der Junge wird freigesprochen oder nur bedingungsweise verurteilt." Die Eltern wollten nun wissen wer „Bob" sei, und Janisch ihnen geantwortet haben: „Das ist mein Freund, der Richter Robert Crowe." Mesis Eltern ließen sich darauf breitschlagen und händigten Janisch, wie sie behaupteten, $100 aus. Als Richter Crowe durch die genannten Anwälte von dieser Behauptung hörte, erließ er sofort einen Haftbefehl gegen Janisch und setzte dessen Bürgschaft auf $2500 fest. Ein Gerichtsdiener wude mit seiner Verhaftung beauftragt.

— Bitter. — Vater (der soeben von einer Reise zurückgekehrt ist, zu seinen Töchtern): „Habt Ihr bemerkt, daß Mama mich sehr vermißt hat, während ich verreist war?" — Tochter: „Nein, zuerst haben wir nichts bemerkt — aber gestern schien sie ganz verzweifelt zu sein!"

— Für die Binnenseestaaten stellt die nationale Wetterwarte Regen im unteren Teil am Dienstag, vorher im oberen Te[illegible], vorübergehendes kühles, danach warmes Wetter und Sonnenschein in Aussicht.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. N. Shlanck, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Barrat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Mienzied, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Hummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. J. Gelipin, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. M. Jahlreich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Manschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Numan, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Kary, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1705 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Kenney, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str. Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Dieyer Drug & Drug Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachle, 3550 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1001 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
E. J. Nasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Ave.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Seßler, 4622 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
R. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John R. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weitzler, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Levison, 4340 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Nordwesten.

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kaun, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. A. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Noble Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
S. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herblick, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.

Alle sind siegessicher.

Kampagneleiter erlassen die üblichen Siegesprophezeiungen.

Egan rechnet auf rege Beteiligung

Brady weissagt Mehrheit von 41,000 Stimmen für Mayor im County. — Foß' Kampagneleiter prophezeien Mehrheit von 50,000 Stimmen im Staat.

Kampagneleiter und Vertreter der Wahlbehörde erließen heuter die üblichen Wahlprophezeiungen für die Vorwahl am nächsten Mittwoch, in der Kandidaten für den Bundessenat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur und Staats- und Countyämter nominiert werden. Während die Leiter der Kampagne im County sich im allgemeinen noch nicht über die Aussichten ihrer Kandidaten auslassen wollten, waren die Leiter der Kampagne der drei Bewerber für den Bundessenat prompt auf dem Posten mit Siegesprophezeiungen für ihre Kandidaten.

Nur Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde wollte sich über die voraussichtliche Beteiligung am Mittwoch auslassen. Er rechnet darauf, daß insgesammt in Cook County 300,000 Stimmen abgegeben werden, wovon ungefähr 50,000 von Frauen herrühren würden. Das würde, da die Zahl der registrierten Wähler in der Stadt allein 795,000 beträgt, ungefähr 35 Prozent des gesammten Votrums sein, das im Cook County abgegeben werden kann. Wie sich diese 300,000 Wähler unter Demokraten und Republikaner verteilen werden, darüber wollte sich Kanzleivorstand Egan nicht auslassen.

Positiver in ihren Prophezeiungen waren die Kampagneleiter der drei hauptsächlichsten Bewerber um die republikanische Nomination für den Bundessenat, die den Mittelpunkt der Kampagne bildet, da auf der demokratischen Seite um die Nomination für dieses Amt kein Kampf besteht, und die Nomination Bundessenators James Hamilton Lewis' unfraglich ist.

Rechnet auf Foß als Zweiten.

Francis P. Brady, der Vorsitzende des Organisationsausschusses der Faktion Thompson und Leiter der Kampagne des Mayors in Cook County, erklärte, daß in der republikanischen Vorwahl im County 175,000 republikanische Stimmen würden abgegeben werden. Davon würde Mayor Thompson 108,000 Stimmen erhalten, während Kongreßmitglied George E. Foß mehr Stimmen im County erhalten würde als Medill McCormick. Der Mayor, erklärte Senator Brady, würde eine Mehrheit von 41,000 Stimmen über seine beiden Mitbewerber im County erhalten.

Prophezeit McCormicks Sieg.

Senator Clarence Buck von Monmouth, der Kampagneleiter Medill McCormicks für den Staat außerhalb von Cook County, erklärte, alle Anzeichen deuteten auf die Nomination McCormicks hin. Die Kampagneleiter McCormicks hätten Berichte aus 50 von den 102 Counties im Staat erhalten, von denen nur zwei erkennen ließen, daß McCormick in dem betr. County unterliegen würde. Senator Buck prophezeite, daß in der Vorwahl am Mittwoch zwei Drittel der Stimmen, die im Jahr 1916 für Frank O. Lowden abgegeben worden seien, abgegeben würden.

Foß' Kampagneleiter siegessicher.

Ganz bedeutend siegessicherer traten die Kampagneleiter des dritten Bewerbers um die republikanische Nomination für den Bundessenat, George E. Foß, auf. Benjamin H. Miller von Libertyville, der Foß' Kampagne geleitet hat, erklärte, daß am Sieg seines Kandidaten nicht der geringste Zweifel bestehe. Die Republikaner im Staat wüßten ganz genau, worum es sich handle, und daß von der Persönlichkeit des Siegers in der Vorwahl der Erfolg der republikanischen Partei im Staat in der Novemberwahl abhänge. Aus diesem Grund würde sich die große Mehrheit der Republikaner im Staat im letzten Augenblick Foß zuwenden. Ein Umschwung in dieser Richtung habe sich bereits in der letzten Woche gezeigt. Es handle sich um einen Kampf zwischen Foß und McCormick. Foß werde in den Landbezirken des Staats außerhalb von Cook County mit 40,000 Stimmen siegen und in Cook County dieselbe Mehrheit erhalten, die er vor zehn Jahren erhalten habe, nämlich 10,000 Stimmen. Das würde seine Mehrheit auf 50,000 Stimmen bringen. In Cook County, erklärte Miller, würde McCormick als Dritter durchs Ziel gehen.

Hilfsstaatsanwalt Hayden Bell reichte heute Countyrichter Scully das Gesuch ein, etwa 2000 Namen von der Wählerliste der 20. Ward zu streichen, deren Träger sich ungesetzlicher Weise hätten registrieren lassen. Aehnlich sollen die Verhältnisse, wie Bell fernerhin behauptet, in der 1., der 10. und der 21. Ward liegen.

— Schlau. — „Wie, du hast deine Gedichte an einen Metzger verkauft?" — „Allerdings; ich habe sie aber vorher noch einmal abgeschrieben."

Liberty Bonds
$50, $100 und höher gekauft.
7% Hypotheken.
K. W. KEMPF,
120 N. La Salle Str.
Offen 9—5 täglich, Sonntags von 10 bis 12. Mag*2

(Für die „Abendpost".)

New Yorker Theaterleben.

Das reine „Perpetuum mobile". — Aus der Werkstatt der Dramatiker. — Leo Dietrichsteins Beliebtheit. — Zu Anna Helds Ableben. — Berühmt und reich nur durch Reklame.

Es ist sicher, daß der Krieg der größte Demokratisator ist (wenn ich das Wort bilden darf), den man sich vorstellen kann. Er hobelt Alles gleich, er schafft allenthalben die gleichen Verhältnisse. Wir sehen das unter vielen andern Dingen auch am Theater. In allen Ländern, die am Kriege beteiligt sind, scheint das Theater am wenigsten von der großen Welt-Tragik in Mitleidenschaft gezogen zu sein. Wir hören von den überfüllten Theatern in Berlin, Wien, Paris und London und schütteln den Kopf. Denn unsere Auffassung ist zunächst, daß den Leuten nach Theaterkost aller Appetit vergangen sein müßte — zumal in Berlin und Wien. Das klassischste Stück ist dem Berliner nicht denkbar ohne das Theater-Restaurant, wo er während der Pausen essen und trinken kann. Was tut er nun jetzt im Theater, wo er die leiblichen Genüsse von früher nicht mehr haben kann? Natürlich — die Erklärung für diese Theaterlust liegt nahe und ist ja oft genug gegeben worden. Sie ist darin zu suchen, daß das Theater die denkbar wirksamste und zuverlässigste Ablenkung von der Kriegs-Tragik in ihren mannigfachen Erscheinungen bietet. Genau die gleichen Verhältnisse finden sich hier in New York und den andern großen Städten. Auch hier läßt der Besuch der Theater nichts zu wünschen übrig und die Spielzeit hat um keinen Tag später angefangen als sonst.

Genau genommen kennt das New Yorker Theaterleben überhaupt keine Sommerferien. Kaum ist die Spielzeit vorüber, so werden schon die Vorbereitungen für die neue getroffen. Die Manager sind ewig auf der Jagd nach Neuheiten. Auffällig ist, daß in neuerer Zeit mehr und mehr Schauspieler als dramatische Autoren erscheinen. Verwunderlich ist nur, daß sie nicht schon früher auf diesem Gebiete tätiger geworden sind, denn die Versuchung für sie liegt ja nahe genug. Besonders die technische Seite des Stückeschreibens, die von so großer Wichtigkeit ist, ist ihnen gewöhnlich vertrauter als dem Autor. Und zudem — hohe Ansprüche stellt das Publikum an ein Theaterstück hier nicht — jedenfalls nicht im entferntesten so hohe wie in Europa. Das weiß der kritische Kenner in New York sehr genau. Corbin zum Beispiel, der allsonntäglich in der New Yorker „Times" mit erfrischender Aufrichtigkeit über amerikanische Theaterverhältnisse schreibt, erklärte kürzlich, daß selten oder nie eine Spielzeit auch nur ein einziges neues Stück hervorbringe, das eine ausgeprägte feinere literarische Individualität besitze. Das ist nur zu richtig. Wir haben weder einen Hauptmann, noch einen Schnitzler hierzulande, auch keinen Strindberg, keinen Maeterlinck, keinen Tolstoi, keinen Shaw, keinen Rostand. Es ist Alles Mittelware.

Auffallend erscheint, daß unter den europäischen Autoren, die in der neuen Spielzeit in New York das Wort erhalten sollen, auch Ludwig Thoma genannt ist, der Ur-Baier, Leiter des unartigen „Simplizissimus" in München. Und zwar will man sein Lustspiel „Moral" aufführen, das durch die deutschen Bühnen dieses Landes auch Deutsch-Amerikanern bekannt geworden ist. Das ist angesichts der augenblicklichen Stimmung gegenüber auch der deutschen Kunst gewiß vorurteilsfrei. Freilich — am Theater sind sie in solchen Fragen weitherziger. Dort ist die Hauptfrage: Bringt's Geld? So erkläre ich mir auch, daß Leo Dietrichstein, der frühere Schauspieler vom deutschen Theater in New York, der es zu einem Liebling des amerikanischen Publikums gebracht hat, nichts von seiner Beliebtheit (nicht Beleibtheit, teurer Setzer) eingebüßt hat und ebenfalls wieder munter als Stern eines neuen Stückes das Land zu erleuchten gedenkt. Dietrichstein ist von Hause aus Oesterreicher, was ihm offenbar zu Gute kommt. Aber er ist eine bemerkenswerte Erscheinung dadurch, daß er der einzige deutsche Schauspieler ist, der auf der amerikanischen Bühne als wirklicher „Stern" glänzt. Und diese seltene Stellung verdankt er nicht bloßer Reklame oder irgend welcher Maniriertheit, die hier oft für Kunst gilt, sondern wahrhaft künstlerischen Leistungen. Er ist ein Künstler, der mit jeder neuen Rolle eine bis ins Kleinste durchgearbeitete künstlerische Schöpfung bietet. Daß er diese Schöpfung stets mit einer überaus angenehm berührenden Liebenswürdigkeit oder Vornehmheit darbietet, macht ihn dem amerikanischen Publikum so überaus sympathisch. Ich erinnere, als typisch für seine Eigenart, nur an die Rolle des berühmten Opernsängers in seinem letzten Stück „The great lover". Es sind die genannten Eigenschaften, die das amerikanische Publikum an einem Schauspieler ganz besonders schätzt. So hat es sich im Laufe der Jahre daran gewöhnt, Dietrichstein als einen amerikanischen Schauspieler zu betrachten.

Da ich gerade von Dietrichstein spreche, liegt es nahe, einige Worte der Erinnerung der kürzlich verstorbenen Anna Held zu widmen. Auch sie ist künstlerisch eine außerordentlich interessante Erscheinung gewesen. Ebenso wie Dietrichstein gehört auch sie zu den wenigen Ausländern, die Lieblinge des amerikanischen Publikums geworden sind. Aber ihr Aufstieg ist ein ganz anderer gewesen, vor allen Dingen sensationeller und im wahrsten Sinne des Wortes echt amerikanisch — das heißt also reklamehaft, mit einem Bischen Romantik dabei. Sie war deutsch-polnischer Herkunft, was sie immer sorgfältig verschwieg. Ihre Eltern kamen aus Polen und hatten sich in Paris niedergelassen. Der Vater war ein armer Handschuhmacher und die kleine Anna mußte frühzeitig helfen, das kärgliche Brot zu verdienen. Da sie ein ganz nettes Stimmchen hatte, nahm sie Gesangsunterricht und kam als junge Anfängerin mit der Mutter nach London, wo sie zunächst im Drama kleine Rollen spielte. Der Vater war inzwischen gestorben. Von dort ging sie nach ihrer Vaterstadt zurück und trat im Vaudeville-Theater „Les Ambassadeurs" als „Chanteuse" auf, ohne besonderes Aufsehen zu erregen. Solche Sängerinnen gibt es ja in Paris in Masse. Als sie im Jahre 1896 mal in London erschien, sah sie Florenz Ziegfeld, der bekannte amerikanische Theater-Unternehmer. Er brauchte eine „feature" für die Posse „A Parlor Match" in New York und Anna Held erschien ihm die richtige dafür. Alles, was nötig war, war Reklame. Und die machte Ziegfeld mit unverfälscht amerikanischer Verwegenheit. Ich erinnere mich noch ihres ersten Auftretens in New York. Da erschien eine graziöse kleine Pariserin mit echt französischem pikanten Gesicht und kecken großen grauen Augen, unglaublich chick und spärlich angezogen, und sang ein englisches Lied mit drolligster französischer Aussprache „Won't you come and play wiz me" und dergleichen — ganz gepfefferte Sachen, aber mit vielsagendem Lächeln und Augenspiel. Sie hatte einen Riesenerfolg, denn diese Art französischer Vaudeville-Sängerinnen war damals neu in Amerika.

Anna Held, die Dutzend-Chanteuse, war über Nacht eine Berühmtheit geworden. Ziegfelds Reklame stieg nun ins Uebermenschliche. Er schreckte vor nichts zurück. Seine tollste Leistung war unstreitig die Geschichte, daß Anna Held ihre wundervolle Hautfarbe einem täglichen Bad in unabgerahmter Milch verdanke. Und er ging noch einen Schritt weiter. Er lud die ungläubigen Reporter ins Hotel ein, in dem die reizende Anna wohnte, und gestattete ihnen einen kurzen Blick ins Badezimmer, wo Anna wirklich in einer Badewanne voll Milch saß und gerade mit holdlächelndem Gesicht herausguckte. In Wahrheit hat sie garnicht daran gedacht, in Milch zu baden. Ich weiß es aus ihrem eigenen Munde. Natürlich machte sie Ziegfeld vor allen Dingen zum „Stern" mit eigener Truppe. Es war eine Kühnheit sonder Gleichen. Denn Anna Held war keine Schauspielerin und ist trotz heißen Bemühens nie eine geworden, und als Sängerin ist sie nie über die Couplet-Sängerin hinaus gewachsen. Aber wie das hierzulande auf dem Theater so ist: man nahm gutmütig alle Unvollkommenheiten in den Kauf. Und daß sie Englisch fürchterlich radebrechte, fand man spaßig und deckte man mit dem Mantel der Liebe für alles Französische zu. Als sie in „Papas Wife" $100,000 verdient hatte, hielt es Ziegfeld als guter Geschäftsmann für hohe Zeit, sie zu heiraten. Sie machten das in der Weise, daß sie einige Freunde und Reporter ins „Hotel Netherland" zu einem üppigen Mahl einluden und dann in ihrer Gegenwart erklärten, daß sie hinfort als Mann und Frau zusammenleben würden. Im Jahre 1912 ließ sie sich wieder scheiden. Merkwürdig und erstaunlich ist, daß ihr künstlerischer Stern-Glanz nicht verblich. Sie behielt ihre Zugkraft. Als sie, kaum 45 Jahre alt, der schrecklichen Leukämie (der vor Virchow entdeckten Verweißung des Blutes) erlag, von der es keine Rettung gibt, hinterließ sie ein Vermögen von $245,000 und Juwelen im Werte von $200,000. All das erbt ihre Tochter aus einer früheren geheimnisvollen Ehe. Da sage noch Einer etwas gegen Reklame; sie allein hat Anna Held berühmt und reich gemacht. Es lebe die Reklame!

Und unser deutsches Theater? Rudolf Christians, den ich neulich bei Lüchow traf, gedenkt sein Theater nicht zu öffnen. Adolf Philipp wird englische Stücke spielen. Er fällt immer auf alle vier Füße.

H. F. Urban.

Stimmt für **Thomas F. Scully!** Demokratischer Kandidat für das Countyrichter-Amt! Gedenkt seiner Verdienste um die Verbesserung des Beobachtungshospitales, der zeitweiligen menschenwürdigen Behandlung der Geisteskranken und deren sorgfältigen Ueberführung in die Heilanstalten! Anzeige.
salomo

Im Löwenzwinger.

Skizze von Martin Behrend.

Es war im Hippodrom zu Paris. Das sensationslustige Publikum der französischen Hauptstadt strömte in Scharen nach dem Etablissement, denn der berühmteste Löwenbändiger des Kontinents, Monsieur Rubard, war mit zwölf wunderbar schönen Löwen, deren Dressur alles bisher Dagewesene weit übertraf, seit einigen Tagen eingetroffen, um den staunenden Parisern seine Produktionen vorzuführen.

In einer der Logen saßen eine Dame und zwei Herren, die augenscheinlich mit großem Interesse den Vorbereitungen, die der Vorführung der Löwen voraufgingen, zusahen. Es waren die Komtesse Juliette de Barraz, der Vicomte de Carnafé und der Vicomte de Cremieux. Die beiden Herren waren, das sah man auf den ersten Blick, Rivalen in der Gunst der Dame, die allerdings wohl eines Kampfes wert war. Sie war schön, und dabei von einer Anmut, die selbst in Paris, wo die Grazie ein durchaus nicht seltenes Attribut schöner Frauen ist, auffiel. Aber bei all ihrer Schönheit und Anmut war dieses kaum achtzehnjährige Mädchen raffinirt und kokett, so daß ihre Anbeter von einer verzehrenden Leidenschaft für sie erfaßt sein mußten, um sich ihren bizarren Launen fügen zu können.

Die beiden Herren, die sich so eingehend mit ihr unterhielten, wußten ein Lied von ihrer Launenhaftigkeit zu singen und befanden sich in einem fortwährenden Kampf miteinander, um ein Zeichen der Gunst ihrer Angebeteten zu erhaschen. Sie wußten beide, daß dieses schöne junge Mädchen mit ihnen nur spielte, daß sie ihr nur zum Zeitvertreib dienten und daß die Liebe, wenn sie einem von ihnen die Hand reichen würde, nicht das ausschlaggebende Motiv bei dieser herzlosen Kokette sein werde, sondern vielleicht eine Laune oder das Bewußtsein, in dem Erkorenen einen willigeren Sklaven zu finden, als in dem Verschmähten. Sie wußten das alles, und dennoch beugten sie sich willig unter dieses Joch. Die beiden Männer, die geachtete Stellungen im Leben einnahmen, die sie durch ehrliche, ernste Arbeit errungen hatten, verloren ihre Würde, ihren Ernst, sobald sie in der Nähe dieser Sirene waren.

Auch heute waren sie schon mehrere Male aneinander geraten. Die Komtesse hatte dem Vicomte de Carnafé die Erlaubnis erteilt, sie ins Hippodrom zu führen; und als dieser, glücklich über diese Gunst, seine Angebetete abholte, da hatte sie ihm befohlen, bei dem Vicomte de Cremieux vorzufahren und ihn aufzufordern, mit von der Partie zu sein. Warum? Du, meine Güte, die Komtesse hatte doch nicht nötig, ihr Tun und Lassen zu motivieren. Sie wünschte es; also allons!

Wut im Herzen, entledigte sich Carnafé seines Auftrages, indem er in scheinbar liebenswürdiger Weise seinen Rivalen aufforderte, mit ins Hippodrom zu fahren.

Die Komtesse hatte mit dieser ihrer Laune einen Trumpf ausgespielt, der sie die unbegrenzte Macht über ihre beiden Anbeter voll erkennen ließ.

Sie war gespannt, wie sich diese Angelegenheit entwickeln würde. War es doch selbstverständlich, daß die beiden Männer den Fehdehandschuh, den sie jetzt zwischen sie geworfen hatte, aufnehmen würden. Vielleicht ein Duell. Ah, das wäre interessant! Das Duell war in letzter Zeit ein wenig aus der Mode gekommen; um so mehr mußte es Aufsehen erregen, wenn es hieß, daß man sich der Komtesse de Barraz wegen mit der Waffe in der Hand gegenüber getreten sei.

Solchen Gedanken sich hingebend, saß das junge Mädchen in der Loge, ohne auch nur ein Wort mit ihrer Begleitung zu wechseln. Warum auch? Es war Pflicht ihrer Kavaliere, sie zu unterhalten. Mochten sie sich also Mühe geben, ein Thema zu finden, welches ihren Geschmack traf. Und endlich schien es dem Vicomte de Carnafé gelungen. Er war mit dem Löwenbändiger, auf dessen Erscheinen alle Anwesenden sehr gespannt waren, durch einen Zufall näher bekannt geworden und war infolgedessen im Besitze mancher Mitteilungen, die hochinteressant waren. „Denken Sie sich, meine Gnädige," wandte er sich an die Komtesse, „wie wild diese Löwen, die uns gleich vorgeführt werden, um sie in ihrer Dressur bewundern zu können, doch sein können, und in welcher Lebensgefahr ihr Bändiger stets schwebt. Vor ungefähr drei Wochen kam ein neuer Löwe zu der Gruppe, der bis dahin noch nicht im geringsten dressiert war, heute jedoch, wie der technische Ausdruck lautet, vollkommen „fertig", das heißt fertig dressiert ist. Dieser Löwe nun, ein herrliches, dreijähriges Tier, brachte, abgesehen von seinem jugendlichen Uebermut, noch eine große Herrschsucht mit, die er sofort in unliebsamer Weise zur Schau trug. Er begann die Insassen des Löwenwagens zu tyrannisieren. — Diese, die bis dahin in Eintracht miteinander gelebt hatten, beantworteten dieses ihnen unangenehme Benehmen mit Brüllen, Zähnefletschen und gelegentlichem Schlagen mit den mächtigen Pranken, was den Ankömmling aber wenig genierte; denn er setzte sein Benehmen ruhig fort. Nur vor dem größten und ältesten Löwen, Romeo mit Namen, hatte er bis jetzt Respekt gezeigt und ihn nicht in seiner Ruhe gestört. Doch der Uebermut verleitete ihn eines Tages, sich auch an diesen heranzuwagen und ihm die Zähne zu zeigen. — Ruhig, als ob ihn dieses gar nichts anginge, blieb der alte Löwe liegen und blinzelte kaum mit den Augen. Durch dieses Benehmen ermutigt, stieß der Angreifer ein lautes Gebrüll aus und versetzte dem ruhig am Boden liegenden alten Kämpen einen Schlag mit der Tatze. Doch im nächsten Augenblick erscholl ein furchtbares Gebrüll, das der Angegriffene ausstieß. Mit einem mächtigen Satz war dieser aufgesprungen, hatte sich auf seinen Angreifer gestürzt und seine Zähne in dessen Genick schlagend, riß er, seine mächtigen Pranken in dessen Körper grabend, faustgroße Fetzen aus dessen Fell. Dann warf er sich plötzlich auf den Rücken, umklammerte blitzschnell den Gegner mit den Vorderbeinen, biß mit seinen fürchterlichen Zähnen in dessen Unterkiefer und zog ihn dann an sich heran, um ihn hierauf mit seinen Hinterbeinen auf das Entsetzlichste zu bearbeiten, so daß der Körper des jungen Löwen aus unzähligen Wunden blutete. Dann hörte der Sieger plötzlich auf, seinen Feind zu maltraitieren, ruhte einige Augenblicke, immer noch den Gegner umklammernd, aus, zog sich dann förmlich in sich selbst zusammen und warf dann, wieder sein fürchterliches Gebrüll ausstoßend, den Besiegten mit den Hinterbeinen in die Höhe, daß er gegen die Eisenstäbe der drei Meter hohen Decke des Löwenwagens stieß, so daß er im nächsten Augenblick bewußtlos zur Erde fiel. Hierauf reckte der alte Löwe seine mächtigen Glieder, ließ noch einmal sein lautes Gebrüll erschallen und legte sich dann, als sei gar nichts vorgefallen, wieder in seine Ecke, um sich ruhig dem Schlaf hinzugeben.

Natürlich waren durch den riesigen Lärm, den die kämpfenden, wie auch die anderen Löwen verursachten, die Leute des Monsieur Rubard herbeigeeilt, ohne jedoch etwas anderes tun zu können, als ihren Herrn zu rufen, der gerade in dem Augenblick erschien, als der Kampf der beiden Tiere sein Ende erreicht hatte. Mit einem Mut, der nicht genug anzuerkennen ist, begab sich der Dresseur, sobald man ihm Mitteilung von dem Vorgefallenen gemacht hatte, in den Käfig, und begann sofort, um seine absolute Herrschaft den Tieren zu zeigen, seine Lektion. Es war nicht leicht, denn der übel zugerichtete Löwe war von dem Fall, den er vorhin getan, noch ganz benommen, und ihm, dem Neuling, die Kunststücke beizubringen, war daher doppelt schwer. Trotzdem war der Augenblick gut gewählt, denn die Folgsamkeit des Löwen, der bis dahin wenig oder gar nicht zur Dressur herangezogen werden konnte, war von diesem Augenblick an gesichert."

Die Komtesse war der Erzählung mit äußerster Spannung gefolgt, was dem Viscomte de Cremieux durchaus nicht entgangen war. In seinem Innern tobte es vor Eifersucht, als er diese Wahrnehmung machte und er beschloß, seinem Rivalen eine Schlappe beizubringen.

„Sie scheinen die inneren Verhältnisse dieses Löwenbändigers ja eingehend zu kennen," wandte er sich an seinen Nachbarn.

„Gewiß," entgegnete dieser, „ich kenne die Verhältnisse ganz genau."

„Dann besuchen Sie auch wohl den Herrn, der sich gleich mit seinen Löwen produzieren will, sehr häufig?"

„Gewiß; ich wüßte nicht, was mich abhalten sollte, einen Gentleman, für den ich mich interessire, zu besuchen."

„Auch wenn er sich im Zwinger unter seinen Zöglingen befindet?"

Der Vicomte de Carnafé sah sein Gegenüber verwundert an. Was sollte diese Frage bedeuten? Bezweifelte er seinen Mut und beabsichtigte er etwa ihn in den Augen der Komtesse herabzusetzen? Ah, darüber wollte er sich sofort Gewißheit verschaffen.

„Sie scheinen mit Ihrer letzten Frage eine Absicht zu verfolgen, die mir bis jetzt unbekannt ist. Darf ich vielleicht um gütige Aufklärung bitten."

„Gewiß. Ich habe mit meiner Frage beabsichtigt, ob Sie, da Sie ja so großes Interesse für die Löwen zeigen, auch Mut genug haben, dem Herrn dieser Tiere, wenn er sich unter ihnen befindet, die Hand zu drücken."

„Wenn Sie etwa meinen Mut bezweifeln, so werde ich Ihnen mit der Waffe in der Hand —"

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie unterbreche. Ich bin von der Gewandtheit, mit der Sie die Waffe zu führen wissen, vollkommen überzeugt und brenne sogar vor Begierde, mich mit Ihnen in dieser Kunst messen zu dürfen. Aber das ist es nicht allein, was mich interessiert. Ich meine, haben Sie persönlichen Mut genug, um, wie ich mir Sie zu fragen bereits einmal erlaubt habe, Monsieur Rubard inmitten seiner Löwen einen Besuch abzustatten."

Der Vicomte de Carnafé sah den Herausforderer ungläubig an. Erlaubte er sich nur einen Scherz, oder war es wirklich Ernst? — Da gewahrte er, wie ein spöttisches Lächeln über das schöne Gesicht der Komtesse glitt. Also sie lächelte über ihn, sie hielt ihn am Ende gar für feige; und sich an seine schöne Nachbarin wendend, begann er wie folgt:

„Aus dem Lächeln, welches soeben Ihren Mund umspielte, ersehe ich, meine Gnädige, daß Sie den Zweifel des Monsieur Vicomte Cremieux, meinen Mut betreffend, teilen. Ich möchte nun unter keiner Bedingung von Ihnen für feige gehalten werden und werde daher, wie Sie es zu wünschen scheinen, meinem Freunde, Monsieur Rubard, sobald er mit seinen Löwen in der Arena erscheinen wird, einen guten Abend wünschen.

„Ich hoffe," wandte er sich an seinen Nebenbuhler, „daß ich noch Gelegenheit finden werde, ein endgiltiges Urteil über unsere Kunst, die Waffen zu führen, feststellen zu lassen."

Mit diesen Worten erhob er sich von seinem Sitz und verließ den Zuschauerraum.

Die große Pause war zu Ende und der feine Ton einer Glocke gab das Zeichen der Löwenproduktion. Gleich darauf wurde die eiserne Gittertür geöffnet und in einem eleganten Salonanzuge erschien, mit lautem Händeklatschen begrüßt, Monsieur Rubard. Er verneigte sich mit vollendeter Eleganz vor dem Publikum und gab dann das Zeichen zum Beginn der Vorstellung. Rauschende Musik erscholl und gleich darauf sprangen vier Löwen in die Arena, die laut brüllend, ihren Herrn begrüßten. Ihnen folgten weitere vier Löwen, denen sich gleich darauf noch einmal vier Löwen zugesellten. Zwölf herrliche Tiere befanden sich jetzt in dem Raum, die gewärtig des Winkes nur eines Menschen, ruhelos auf und ab liefen. Monsieur Rubard ließ die Tiere einige Augenblicke nach ihrem Belieben in der Arena sich bewegen; dann schnalzte er mit der Zunge und sofort bildeten die Tiere auf ihn zueilend, eine prächtige Gruppe. Lautlos standen die Löwen um ihren Herrn; — da, was war das? Die Gittertür zu der Arena wurde geöffnet und herein trat der Vicomte de Carnafé, der, ohne sich um das Staunen der Zuschauer zu kümmern, mitten unter die Löwen trat und dem verwunderten Rubard die Hand reichte.

„Sie staunen über mein Kommen, lieber Monsieur Rubard. Der Grund meines Eindringens ist, Ihre Vorführungen besser beobachten zu können; vom Zuschauerraum aus behindern die Eisenstäbe den Ueberblick." Monsieur Rubard verbeugte sich nach diesen an ihn gerichteten Worten, und setzte seine Produktionen ruhig fort.

Auf seinen Zuruf löste sich die Löwengruppe und je drei Tiere begaben sich in eine Ecke des Raumes, von wo sie auf ein Kommando ihres Herrn wieder zu diesem zurückkehren sollten. Aber als das Kommando erscholl, kamen nur elf der Tiere, der zwölfte und zwar der neue Löwe, blieb auf seinem Platze, wo er sich niederduckte und mit dem Schweife die Erde peitschend, starren Auges auf den Vicomte sah.

Der Bändiger erkannte das Gefahrvolle der Situation sofort und dem Vicomte zurufend, sich zu entfernen, ging er auf den Löwen zu, um ihn von seinem Vorhaben, sich auf den Vicomte zu stürzen, abzubringen. Doch umsonst: mit einem mächtigen Satze sprang er über seinen Herrn fort und hatte im nächsten Augenblick sein Opfer erfaßt, das er zu Boden warf, seine Tatze auf dessen Brust setzte und dann ein furchtbares Gebrüll ausstieß. Wild rollten seine Augen und indem er dem herbeieilenden Rubard sein mächtiges Gebiß zeigte, schlug er zugleich mit seiner Tatze nach diesem. Er wollte sich offenbar seine Beute nicht entreißen lassen.

Eine entsetzliche Panik hatte sich dem Zuschauerraum mitgeteilt; denn jeden Augenblick fürchtete man den entsetzlichen Anblick zu erhalten, daß der Löwe den wehrlos auf dem Boden liegenden Menschen zerfleischen würde.

Da, im kritischsten Moment, geschah etwas Unerwartetes. Ein Gebrüll, entsetzlich, ohrzerreißend, erscholl, dann sah man, wie einer der übrigen elf Löwen, es war Romeo, sich mit einem riesigen Satze aus der Gruppe löste und im nächsten Augenblick den Löwen, der sich auf Vicomte gestürzt hatte, mit seinem Gebiß gepackt hatte. Ein mörderisches Ringen folgte nun, welche Gelegenheit Rubard benutzte, den besinnungslosen Vicomte aus der Arena zu tragen. — Währenddessen hatte Romeo, dieses herrliche, riesenstarke Tier, seinen Gegner zu Boden geworfen und schlug mit den mächtigen Pranken auf ihn ein. Dann grub er blitzschnell seine Zähne in dessen Genick; es knackte und knirschte, und mit durchbissenem Genick hauchte der unterliegende Löwe sein Leben aus.

Das furchtbar erregte Publikum hatte das Hippodrom verlassen. Nur eine Dame und ein Herr waren in ihrer Loge zurückgeblieben. Es waren die Komtesse Juliette de Barraz und der Vicomte de Cremieux. Die Komtesse war von einer Ohnmacht befallen und der Vicomte bemühte sich, sie wieder ins Leben zu rufen. Endlich schlug sie die Augen auf und ihre erste Frage war nach dem Vicomte de Carnafé.

„Ich werde ihn bitten, zu Ihnen zu kommen," war die Antwort und schnell eilte der Mann, der diese entsetzliche Szene veranlaßt hatte, nach dem Raum, wohin man seinen Gegner geschafft hatte. Dieser lag aus mehreren Wunden blutend, auf einem Diwan, als man ihm den Vicomte de Cremieux meldete, der sich im Auftrage einer Dame und in seinem Namen nach dem Befinden des Verwundeten zu erkundigen komme.

Carnafé bat, den Herrn eintreten zu lassen. Gleich darauf stand dieser mit bleichem Gesicht vor ihm.

„Sie kommen," begann er, „sich nach meinem Befinden zu erkundigen; ich kann der Dame, die Sie schickt und Ihnen versichern, daß es mir verhältnismäßig gut geht. Mein Herr, ich habe heute eine große Lehre erhalten. Grüßen Sie, bitte, die Komtesse von mir und gestatten Sie mir, Ihnen meine Gratulation über Ihren heutigen Sieg, um den ich Sie wahrlich nicht beneide, darzubringen."

Der Vicomte de Cremieux und die Komtesse Juliette de Barraz sind heute ein Paar. Die Fama erzählt, daß sie nicht glücklich sind.

— Kinderlogik. — „Na, Moritzchen, es tut mir sehr leid, dir ungerechterweise Prügel gegeben zu haben, da du ja den Apfel nicht genommen hast!" — „Nun, Tante, dann kann ich mir aber den Apfel jetzt nehmen?"

Liberty Bonds
$50, $100, wie alle Arten von Wertpapieren zu bestem Tagespreise gegen bar gekauft. — Offen täglich bis 6 Uhr abends. Sonntags von 9—12:30.
L. Kaufmann & Co.
29 E. Wells Str. Tel. Franklin 5722.
spbdosa

Große Ersparnisse für Montag

Doppelte „S & H" Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Montag ist die letzte große Preisherabsetzung an allen Schulbüchern.

Schul-Trachten

Einzelne Knabenhosen, für die Schule, dunkle Farben, Größ. 4 bis 12 Jahre, nur 29c

Schulblusen f. Knaben, assort. Muster, helle oder dunkle Farben, alle Größen, mit Yoke gemacht; faced Manschetten; dazu pass. Kragen, Gr. 6 bis 16 Jahre. 75c

Knabenhosen, — neue Herbstwaaren, schwer, in dunklen Farben, weit gemacht, Größ. 6 bis 16 Jahre, zu. 79c

Knabenkappen in neuen Herbstmoden, in dunklen Farben. 29c

Arbeitshemden

Blaue Amoskeag Arbeitshemden f. Männer; echte Qual., absolut echtfarbig, gut gemacht, volle Größen, wert $1.25; 98c

Männerhemden

Mit Halspasse, weiche Rückleg-Manschetten — aus echtfarb. Percale, alle Größen, regul. $1 und $1.25 Wert, für 77c

Unterzeug

Gerippte Leibchen und Hosen für Kinder, weich gefließt, — gerade die Sorte für den Frühherbst, zu............ 39c

Gerippte baumwoll. gefließte Kinder-Unionsuits; innen schwer gefließt, für Knaben od. Mädchen, alle Größen; zum alten Preise von nur.... $1

Baumw. gerippte Union Suits f. Damen, Umbrella Fasson od anschließ. Knie; letzte Gelegenheit leichte Suits zum alten Preis zu erhalten. 43c

Beachtet, nur 35c für shaped Leibchen od. Beinkleider, können Winter und Sommer getragen werden; kaufen Sie Ihren Bedarf jetzt; spez... 35c

Gingham

Kleider-Gingham in einfach gestreift oder karriert, Fabriklängen, Chambrayfinish — die Yard zu 23c

Neue Herbst-Kleidungsstücke

Hübsche Herbstmäntel aus schweren Wollenstoffen, mehr als 40 gute Moden zu Ihrer Auswahl, noch von frühen Einkäufen her stammend; anstatt $25.00 offerieren wir sie am Montag zu.................. $15

Ganz neue Serge- und Satinkleider, in marineblau und schwarz; spitz zulaufende und gerade Tunics, ungewöhnlich gute Werte, alle Größen, zu.................. $19.90

3 wundervolle Bargains für schnellen Verkauf solange sie vorhalten.

Einzelne Partien Mäntel, wert bis $25.00, zu........ $7.90

Waschkleider, wert bis zu $6.75, zu.............. $2.50

Waschröcke, einfach weiß u. gestreift, Werte bis $4....... $1.50

Pongee

Echtes Soisette Pongee, 31 Zoll breit, — viele helle und dunkle Farben, Fabriklängen, die Yard zu 30c

Percale

36 Zoll breite Kleider-Percales, heller Grund mit hübsch gedruckten Mustern, Fabriklängen, Yard 24c

Flanell

Weißer Shaker-Flanell, 27 Zoll breit — schweres Nap auf beiden Seiten, Fabriklängen, die Yard 28c

Strumpfwaren

Schwarze und weiße feine baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe; reg. 19c Wt., Pr. 15c

Schwarze baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Ferse und Zehe, das Paar zu..... $12\frac{1}{2}$c

Fein gerippte baumwoll. Lislefinish nahtlose Kinderstrümpfe, haben verstärkte Ferse u. Zehe, in schwarz u. weiß, Größen 5 bis 9½, das Paar. 35c

Eine Partie weißer Kindersocken mit f'ch Oberteil, und weiße und schwarze Baby-Strümpfe, leicht beschmutzt, Rester und Ueberbleibsel, 25c wt., soweit sie reich. Pr. 15c, 2 Pr. 25c

Bettuchzeug

Gebleichtes Sheeting, 2 Yards breit, schwerer runder Faden, gut im Waschen, volle Stücke, die Yard zu 49c

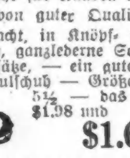
Bettücher

Nahtlose Bettlaken — mit feinem, weichem Leinenfinish — dreizöllige Naht — das Stück offeriert zu $1.39

Schuhe

Neue Herbstschuhe aus Patent und mattem Leder, in Schnür- und Blucher-Fasson, ganz Leder und Tuchoberteile; diese Schuhe sind kleine Partien von Fabriken — nicht alle Größen, aber ein vorzüglicher Wert für diejenigen, die Ihre Nummer finden; wert bis zu $5.00, das Paar zu $1.98

Mädchenschuhe in Knöpf- und Blucher-Fasson, gemacht von weichem Kalbleder, ganzlederne Sohlen und Absätze, gute, dauerhafte Schuhe, Größen bis 2, $2.50 und $3 Werte, Montag Paar zu $1.98 und.. $1.69



Schulschuhe für Knaben und kleine Männer, von guter Qualität Kalbleder gemacht, in Knöpf- und Blucher-Fasson, ganzlederne Sohlen und Absätze, — ein guter, starker Schulschuh — Größen bis zu 5½ — das Paar zu $1.98 und $1.69

Damast

Mercerized Tafeldamast, große Auswahl von Blumenmustern, feiner Satin-Finish, Fabriklängen, die Yard 49c

Hausausstattungs-Artikel

American Beauty elektrische Waschmaschine, extra großer gewellter Holzzuber, hat ⅛-Pferdekraft Motor, Kugellager Rollen an den Beinen, zu nur $39

28zöllige Zaun-Abfallkanne, vollständig mit Deckel, fertig zum Anbringen, zu $3.89

Mason Jar Deckel mit Porzell.-Einlage, Dtz. 33c

Nr. 8 Blech-Waschkessel, Kupferboden, feste Griffe, 1, Stück Deckel, zu......... $2.49

Mason Fruit Jars, mit Gummiringen und Deckel mit Porzellan-Einlage, 1 Pt. Größe, Dtz. 69c; Qrt. Gr. Dtz... 75c

Kaffeemühle, Glas-Jar, hält 1½ Pfund Kaffee, an die Wand zu schrauben, zu......... 69c

Catsup-Flaschen, Pat. Gummi-Stöpsel; 1 Pint Größe, Dtz. 75c; Qrt. Gr., Dtz. 85c

3½ Gallonen Abfall-Eimer—galvanisiert, dicht schließender Deckel, zu......... 59c

Jelly Moulds, fluted Boden u. Seiten, Blechdeckel, ⅓ Pint Gr., Stück 3c; ½ Pint-Gr., Stck. 3½c.

17zöll. Holz-Mischlöffel — Hartholz, zu 10c

Geflügel-Futter

Eine Mischung von feinen Körnern und Sonnenblumensamen; 200 Pfund an einen Kunden — 100 Pfd. $3.69

Blankets

Wollenfinish Blankets, in grauen und weißen Plaids, feiner weicher Wollenfinish; große Nummern; wert $5.50; per Paar $4.35

Full-O-Pep Mash

Full-o-pep Dry Mash — sollte den Hennen gefüttert werden, um mehr Eier zu erhalten; 100 Pfd. $3.85

Draperien

36 Zoll breites Gardinen-Swiß, Fabrikrester — 2 bis 10 Yards lang, assort. Muster, Yard.. $12\frac{1}{2}$c

2¼ Yards lange weiße Nottingham Spitzengardinen, hübsche Muster, das Paar zu....... 65c

Orientalisch gestreifte ringsum befranste Tapestry Couchdecken, assortierte Farben, 1½ bei 3 Yards Größe, zu............ $1.39

Rugs u. Teppiche

3-4 Breite extra Qualität Aubusson Granite Carpet für Treppen oder Läufer, hübsche Borten, kleine Centermuster, reiche Farben, die Yard zu 35c

Empreß Combination Vacuum Carpet-Sweeper, hat Borstenbürste, Gummireifenräder, Patent Staubpfanne, Mahagoni-Finish Gehäuse und Stiel, $5 Wert, zu.... $2.79

4.6x6.0 Größ. Fabrik Eckenmuster von großen 9x12 Rugs, Tapestry Brussel, es ist eine Bettzimmergröße; Auswahl von Farben und Muster, rundum „finished" — am Montag zu $2.79

Shepherd Checks

54 Zoll breit — regulär bis zu $1.50 verkauft — speziell am Montag — die Yard verkauft zu 88c

Crepe de Chine

Rester von 5 bis 10 Yards Längen — es sind reguläre $2.00 Werte — die Yard verkauft zu.. $1.39

Eßzimmer-Stühle

Box-Sitz hochlehniger Eßzimmerstuhl. Sitz aus echtem braunem spanischem Leder, Golden und fumed Finish, extra Block Support in jeder Ecke, zu..... $2.19

4-Shelf Bambus Bücher-Rack, 40 Z. hoch, 10×24-zöll. gebeizte Holzshelves; schwere Bambuspfosten, $1.50 Wt., 98c

Peters Paste

Peters Paste, besser als Schuhwichse — ein 10c Wert, Büchse zu $3\frac{1}{2}$c

RicRac Braid

Ocean Ric Rac od. Wave Braid, assort. Breiten — bester 10c Wert; per Bolt 5c

Schul-Bedarf

10c gelbe Manilla Schul-Pads, 6X9 Zoll.. 6c

30c Twilight Bleistifte, Dutzend 18c

65c School Companion Bleistift-Sortement, enthält Bleistifte, Federhalter u. Trinktasse, zu 45c

Weißes Bond Typewriting Papier, 18c wt., 4 Pfd. 45c

Schuhschnüre

Runde Schuhschnüre, verschied. Längen u. Farben — die 10c Sorte — Paar zu 5c

Scheeren

Große und kleine Scheeren — in assort. Größen, 19c Wert — das Paar zu 10c

Nahrungsmittel zu einer Ersparniß

White Pearl Makaroni oder Spaghetti, 3 Pakete für..... 23c

Frisch gebackenes Graham Brot, der Laib zu .... $8\frac{1}{2}$c

Native zarter Pot-Roast — das Pfund .... $22\frac{3}{4}$c

Gepökelte Rindszungen — Pfund zu .... $22\frac{3}{4}$c

Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic Schinken — das Pfund zu .... $23\frac{1}{2}$c

Peets Crystal White Wäscheseife — 10 Stücke an 1 Kunden — Stück .... $5\frac{1}{2}$c

Creamettes, das neue Makaroni-Produkt, Paket 10c

Fels Naptha od. American Family Seife, Stück...... $6\frac{1}{2}$c

Burnshine, das moderne Metallputzpulver, Büchse .... $12\frac{1}{2}$c

Energy Wasch-Tabletten — Paket zu .... $12\frac{1}{2}$c

Frisch entkernte Muscatel Rosinen — Paket .... $8\frac{1}{2}$c

Wieboldts zubereitetes Senf-Dressing, Jar zu......... 10c

Feine getrocknete rote Birnen — das Pfund 15c

Fancy alte Crute Peaberry Kaffee — Pfund 25c

Runkels hochfeiner Breakfast Kakao — ½-Pfund-Büchse zu 19c

Feiner Englisch Breakfast oder Oolong Tee, Pfd. 45c

Butter, Meadow Hill Creamery — das Pfund 51c

Eier, feine, „Country candled" — das Dutzend 45c

Fancy gelber American Käse — das Pfund 33c

Wieboldts geräuschlose Parlor Matches, Paket 22c

Feiner rosa Lachs — die Büchse zu 22c

Fancy Norway Style Heringe — das Stück .... $7\frac{1}{2}$c

Friday Brd. Bohnen und Speck — die Büchse 15c

Eureka Br. feine frühe Juni-Erbsen, Büchse......... 15c

Feinste importierte rote Pimentos — die Büchse 28c

Frisch gemischte Einmachgewürze, — 25c

Frisch gemahl. weißes Corn-Mehl — Pfund .... $6\frac{3}{4}$c

Liköre

Nelson Whiskey, bottled in Bond, regul. $2.7—Wert, volles Quart zu...... $2.19

Monopole 3 Star Brandy, die Flasche $1.59

Private Stock Whiskey, volle Quartflasche $1.65

Pennsylv. Rye Whiskey, Gallone zu $6.25